

¡ EL CHORRILLO !

STADTERNEUERUNG IN EINEM HISTORISCHEN BEZIRK PANAMAS



Diplomarbeit

EL CHORRILLO

Stadterneuerung in einem historischen Bezirk Panamas



ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c. Andreas Hofer

E 260-01 | Forschungsbereich Städtebau

Institut für Städtebau, Landschaftsarchitektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Philipp Stiassny, BSc

00825371

Wien, am 25. Mai 2020

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Bezirk El Chorrillo, einem Teil der historischen Altstadt von Panama-Stadt, seiner bewegten Vergangenheit und einer möglichen Zukunft. Auf Basis gesammelter Erkenntnisse aus zwei mehrwöchigen Exkursionen im Jahr 2018 wurden Ziele formuliert, um anschließend in Form eines städtebaulichen Entwurfs die Aufwertung eines gewählten Quartiers in El Chorrillo darzustellen. Der Fokus liegt dabei, neben den Themen Nachverdichtung und Wohnbau, vor allem auf dem Abbau der vorherrschenden Monofunktionalität, der Schaffung bislang fehlender öffentlicher Freiräume und einer Ausbildungs- und Freizeitstätte mit dem Schwerpunkt Sport. Diese Arbeit soll einen Einblick in diesen sonst von der Öffentlichkeit gemiedenen Stadtteil geben, ein Bild seiner stolzen Bewohner nach außen tragen und eine Vision aufzeichnen. Geschichtlich betrachtet gründet El Chorrillo auf einem Vorstadtviertel außerhalb der Befestigungsanlagen des Stadtkerns San Felipe, und diente ab dem 20. Jahrhundert als Wohnsiedlung für Arbeiter des Panama-Kanals. Während sich der benachbarte Bezirk San Felipe aktuell durch umfangreiche Sanierungen der letzten Jahre als Zentrum des Nachtlebens und touristischem Hotspot entwickelt hat, ist El Chorrillo überschattet von spärlich aufgearbeiteter Geschichte, einer Marginalisierung seiner Bewohner und einseitig geplanter Stadtentwicklung.

This thesis looks closely at the turbulent pasts and possible, architectural futures of El Chorrillo, a historical district in Panama City's old town and former home to workers of the nearby Panama Canal. After conducting primary research on two separate excursions to El Chorrillo in 2018 and based on subsequent research findings, the author proposes concepts for urban development of a specifically-selected quarter in El Chorrillo. Looking closely at issues of densification and housing, this thesis focuses on the dismantling of the predominant mono-functionality, the addition of public and open spaces, and the development of a training and leisure centre with focus on sports. While the neighbouring district of San Felipe has developed into a nightlife hub and tourist hotspot through extensive redevelopments, El Chorrillo has become overshadowed by a sparsely reappraised history, the marginalisation of its inhabitants, and unilaterally-planned urban development. This work provides insights into an area often avoided by outsiders and overlooked by the general public, and offers a vision for the future of El Chorrillo.

Vorwort

Sicherheit, sauberes Wasser, öffentliche Verkehrsmittel oder der Zugang zu einem guten Bildungssystem sind Privilegien, die in unserer Gesellschaft allzu oft als eine Selbstverständlichkeit empfunden werden. Dabei sind es Faktoren, die für unsere Lebensqualität unerlässlich sind. Als ArchitektInnen und StadtplanerInnen tragen wir bei unserem Wirken eine soziale Verantwortung, diese Privilegien für die Allgemeinheit zu erhalten und weiter auszubauen. Es war mir ein persönliches Anliegen das letzte Kapitel meines Studiums als Herausforderung anzunehmen und außerhalb der geschützten Heimat eine Aufgabenstellung zu finden.

Im Laufe des Studiums habe ich ein großes Interesse am Spannungsfeld der Maßstäbe entwickelt und dabei erkannt, dass städtebauliche Planungen das breite Spektrum zwischen Quartiersgröße und Detailplanung überspannen können. Während des städtebaulichen Master-Studios „Oh wie schön ist Panama“ konnte ich 2017 erste Eindrücke von Panama gewinnen und die damals geknüpften Freundschaften ermöglichten mir erst meine Diplomarbeit über einen Bezirk in Panama zu verfassen. Panama ist Landbrücke zwischen Süd- und Mittelamerika, es ist die engste Stelle zwischen Pazifik und Atlantik und es ist ein Land voller Gegensätze. Fasziniert von den Unterschieden zu meinem Heimatland, suchte ich 2018 während zwei mehrwöchiger Exkursionen eine reale Problemstellung in Panama-Stadt. Nachdem ich mich Anfangs intensiv mit der Stadtgründung und dem historischen Zentrum San Felipe auseinandergesetzt hatte, war es letztlich ein weißer Fleck auf der Landkarte, ein Sperrgebiet, vor dem ich gewarnt wurde, welches mein Interesse weckte. Dieses Sperrgebiet war El Chorrillo, ein Bezirk direkt angrenzend an den Nobelbezirk San Felipe. Ich wollte mir selbst

ein Bild machen und kritisch hinterfragen was den Mythos El Chorrillo ausmacht und warum ein so zentral gelegener Stadtteil als Gefahrenzone galt. Die Recherchearbeiten erwiesen sich aufgrund der Sicherheitsbedenken und der Sprachbarriere anfänglich als äußerst schwierig. Am letzten Tag, in den letzten Stunden vor der Rückreise meiner ersten Exkursion ergab sich mit Hilfe von Gian Rodríguez als Übersetzerin ein spannendes Gespräch mit Karin Murillo, einem Bewohner El Chorrillos. Er arbeitet zu dieser Zeit an seinem Filmbeitrag über El Chorrillo für ein Kulturprojekt anlässlich des Fünfhundertjährigen Bestehens Panamas. Karin erzählte mir wie es war, in einem von konkurrierenden Drogenbanden regierten Bezirk aufzuwachsen und als einer von wenigen in seinem Freundeskreis die Kindheit zwischen Gewalt, Verbrechen und Armut zu überleben. Viele seiner Jugendfreunde waren Mitglieder verschiedener Drogenbanden und kamen bei Schießereien und Straßenkämpfen ums Leben. El Chorrillo ist kein großer Bezirk und die einzelnen Reviere der Banden waren teilweise nur wenige Blocks groß. Karin schilderte wie diese wenigen Blocks das einzige waren, das einige seiner Jugendfreunde als sicheren Lebensraum benutzen konnten. Ein massives verstärken der Polizeipräsenz in El Chorrillo und dem benachbarten Bezirk Santa Ana hat das Kriminalitätsproblem in den letzten Jahren stark zurückgehen lassen. Was blieb war die Armut und das Stigma des Verbrecher-Bezirks, mit dem auch Karin lange in der Arbeitswelt zu kämpfen hatte. Er hatte nur aufgrund seiner Wohnadresse Schwierigkeiten einen Arbeitsplatz zu finden, da er als Bewohner El Chorrillos ein Mensch zweiter Klasse war. Während sich heute die Lebenssituation in El Chorrillo langsam verbessert, bleibt das allgemein negative Vorurteil weiter bestehen.

Während meiner zweiten Exkursion war es mir mit Hilfe meiner Verbindungen zur Stadtplanungsabteilung Panama-Stadts, einem lokalen Stadtführer und meiner Freunde aus Panama letztlich möglich, mehrere Erkundungsgänge nach El Chorrillo zu unternehmen. Bei meinen Rechercharbeiten wurde mir klar, wie wenig die turbulente Geschichte El Chorrillos in der öffentlichen Wahrnehmung Platz findet. Manche Bilder aus El Chorrillo machen auf den ersten Blick betroffen und verursachen ein Gefühl der Machtlosigkeit im Angesicht der prekären Wohn- und Lebensverhältnisse. Diese Bilder sind ein starker Kontrast zu den bunten Fassaden in San Felipe mit seinen renovierten und teilweise rekonstruierten Straßenzügen, in denen schicke Bars und teure Ferienapartments kaum noch Platz für einheimische BewohnerInnen lassen. Umso wichtiger ist es zu veranschaulichen, wie auf die verschiedenen Probleme mit den Werkzeugen des Städte- und Wohnbaus eingegangen werden kann und welche soziale Verantwortung dem Planungsprozess zugrunde liegt. Jeder Eingriff in die Struktur einer Stadt ist von Dauer und auch für diese rein theoretische Arbeit war es essenziell, kontinuierlich jeden Entwurfs-schritt kritisch zu hinterfragen. Weder die monofunktionalen, sozialen Wohnbauprojekte der letzten Jahre in El Chorrillo, noch der völlig unregulierte Wohnungsmarkt in San Felipe fördern eine sozial nachhaltige Verbesserung des Stadtraums, sondern scheinen die bestehende Kluft zwischen diesen Lebensrealitäten nur weiter in die Zukunft zu tragen.

Diese Arbeit entstand auf Basis von Informationen, die vor allem während zwei mehrwöchiger Exkursionen nach Panama erworben wurden. Neben Literatur- und Online-Recherche waren es besonders die Gespräche mit ExpertInnen im Bereich Architektur und Stadtplanung sowie BewohnerInnen und dem Lokalen Reiseführer Víctor Pérez, welche die wichtigsten Erkenntnisse brachten. Ziel war es, einen Einblick in den sonst von der Öffentlichkeit gemiedenen Bezirk El Chorrillo zu geben und eine alternative Zukunft für dessen weitere Entwicklung abzubilden.

Inhalt

Abstract	3
Vorwort	4
Einleitung	8

1.0 FORSCHUNGSFELD - Stadterneuerung und öffentlicher Raum

1.1	Der öffentliche Raum und Third Places	12
1.2	Best Practice - Fallbeispiele und Methoden	16
1.2.1	Sanfte Stadterneuerung	16
1.2.2	Sozialer Urbanismus	18
1.2.3	Superkilen Kopenhagen	20

2.0 PANAMÁ STADT - städtebauliche Charakteristika

2.1	Politische Bezirke und Rahmenbedingungen	24
2.2	Geschichtliche Wendepunkte	26
2.3	Faktoren für das Wachstum der Stadt	28
2.4	Drei prägnante Stadtfragmente	34

3.0 URBANE ANALYSE - El Chorrillo, Exkursion & Interpretation

3.1	Exkursion und verwendete Methoden	50
3.2	Freie Interviews und Expertenbefragungen	56
3.3	Status Quo - Ebenen der Gebietsanalyse	62
3.4	Grenzen und Barrieren - ein Bezirksportrait	70
3.5	Historischer Bestand und neue Wohnbauproduktion	78
3.6	Strukturen und Funktionen	92
3.7	Conclusio - Herausforderungen und Potenziale	98

4.0 STÄDTEBAULICHES PROJEKT

4.1	Argumentation des Planungsgebietes	104
4.2	Räumliche Merkmale des Planungsgebietes	106
4.3	Zielformulierung und Emerging Topics	108
4.4	Urbane Strategie	110
4.5	Städtebauliches Konzept	112
4.6	Phasen und Programmierung der Subprojekte	118
4.6.0	Im Vorfeld	120
4.6.1	Sport & Kultur Campus	122
4.6.2	Markthalle & Marktplatz	137
4.6.3	Urbanes Wohnquartier	140
4.6.4	Brücke Cinta Costera	150

5.0 ANHANG

5.1	Abbildungsverzeichnis	154
5.2	Endnoten	158
5.3	Quellenverzeichnis	160

Einleitung

Diese Arbeit gliedert sich in vier Abschnitte. Das Kapitel „Forschungsfeld - Stadterneuerung und öffentlicher Raum“ gibt einen kurzen Einblick über die Relevanz des öffentlichen Raumes für das städtische Leben. Anhand dreier Beispiele wird verdeutlicht, wie unterschiedlich die Werkzeuge der Stadterneuerung sein können und welche Rolle Öffentlichkeitsarbeit im Planungsprozess einnehmen kann. Kapitel 2.0 und 3.0 sind das Ergebnis der intensiven Auseinandersetzung mit Panama-Stadt und dem Bezirk El Chorrillo. Um die Besonderheit des Bezirks El Chorrillo greifbar zu machen, werden im Kapitel „2.0 Panama Stadt - allgemeine Charakteristika“ geschichtliche Wendepunkte erläutert und ein Überblick über die morphologische Entwicklung Panama-Stadts gegeben. Hier wird deutlich, welchen kleinen Teil das historische Stadtzentrum einnimmt und in welcher zentralen Lage sich El Chorrillo befindet. Das Kapitel „3.0 - urbane Analyse“ stellt alle verwendeten Methoden und daraus resultierenden Erkenntnisse und Ableitungen meiner Recherche und Feldforschungsarbeiten dar. Die Analyse der unterschiedlichen Ebenen ist in kurze, thematisch zusammenhängende Abschnitte zusammengefasst. Die Conclusio bietet letztlich einen Überblick über die wichtigsten Erkenntnisse aus der urbanen Analyse.

Das vierte Kapitel beinhaltet den städtebaulichen Entwurf als eine Antwort auf die erkannten Problemstellungen aus der Analyse. Beginnend mit der Argumentation des Planungsgebietes und dem Festlegen einer übergeordneten Zielsetzung wird hier eine Strategie festgelegt, auf welcher das städtebauliche Konzept basiert. Unterteilt in vier Phasen stellt sich das Konzept den Herausforderungen aus der Analyse und verbildlicht eine Alternative zu den derzeitigen Stadterneuerungskonzepten, welche in El Chorrillo Verwendung finden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) teilweise verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

THOMAS
bl
TU WIEN
the hub
ie appro
ne appr
rte ged
d origin
kte
ersis
ver
his thesis is
Diplo
available in p
ist
at TU WI
Bibliothe
arfü
k.

ERNST

ST

ADL -

1.0 FORSCHUNGSFELD - Stadterneuerung und öffentlicher Raum

Dieses einleitende Kapitel beschäftigt sich mit Themen der Stadtforschung und zeigt anhand von drei Beispielen unterschiedliche Herangehensweisen im Bereich der Stadterneuerung. Grundsätze im Umgang mit dem öffentlichen Raum und Methoden der Stadterneuerung werden für die thematischen Schwerpunkte der Arbeit diskutiert. Anhand der Auseinandersetzung mit bestehenden Projekten werden die zugrundeliegenden Entscheidungen für den städtebaulichen Entwurf dieser Arbeit lesbar.

RAUM

LEHRUNG

1.1 Der öffentliche Raum und third places

Wie im späteren Analyseteil der Arbeit genauer beschrieben wird, ist El Chorrillo ein Bezirk mit einer sehr lebhaften Vergangenheit und befand sich seit seiner Gründung in einem stetigen Wandel. Heute stellt sich El Chorrillo als stigmatisierter Gefahrenbezirk dar, charakterisiert durch den Verfall der Gebäude, Armut auf den Straßen und die Marginalisierung seiner Bewohner. Der im Stadtzentrum Panamas liegende Bezirk wirkt wie ein Sperrgebiet, eine Parallelwelt direkt angrenzend an den Nachbarbezirk San Felipe, einem touristischen Hotspot und Nobelbezirk. Bevor sich die Arbeit genauer mit Panama-Stadt und dem Bezirk El Chorrillo auseinandersetzt, wird im Folgenden ganz allgemein auf das Thema Stadterneuerung und öffentlicher Raum eingegangen. Vor dem Hintergrund der Globalisierung, der Digitalisierung und den sich ständig verändernden Lebensbiografien stellt sich die Frage, welche Rolle der öffentliche Raum in unserer Gesellschaft einnimmt. Welche räumlichen und funktionalen Qualitäten benötigt ein Stadtraum, um zu einem Ort der Inklusion zu werden und wie können wir einen urbanen Lebensraum schaffen, welcher sich flexibel den unterschiedlichen Bedürfnissen seiner Bewohner anpassen lässt? Der dänische Architekt und Stadtplaner Jan Gehl¹ meint dazu:

„Lebendige Städte müssen gut gestaltete öffentliche Räume umfassen, die zu vielfältiger, häufiger und längerer Nutzung einladen. Die Planung solcher Räume sollte davon ausgehen, dass die Entwicklung des Stadtlebens ein Prozess mit Selbstverstärker ist.“ - Jan Gehl

Der öffentliche Raum erfüllt in einer Stadt unterschiedlichste Funktionen. Er ist Ort des Transits, Ort der Begegnung, programmiert oder frei von jeder Nutzungszuschreibung und Konsumzwängen. Anne Huffschmid und Kathrin Wildner² bezeichnen den öffentlichen Raum abseits der funktionalen Ebene auch als

„Raum der Konflikte“, in dem sich „nicht nur unterschiedliche Formen der situativen Nutzungen und widersprüchlichen Bedeutungszuschreibungen, sondern auch die ungleiche Möglichkeit der Teilhabe am städtischem und gesellschaftlichen Leben manifestieren.“

- Anne Huffschmid & Kathrin Wildner

Während Gehls Aussage als Aufruf an Stadtplaner und Architekten anmutet, weisen Huffschmid und Wildner eher auf die Komplexität der Planung von öffentlichem Raum hin. Letztlich ist es Ziel, jedem Individuum die freie Wahl und die gleiche Möglichkeit zu bieten den öffentlichen Raum in einer Stadt für sich zu nutzen. Wie und in welchem Ausmaß dieses Teilhaben stattfindet, ist den Nutzern selbst überlassen. Ein Mangel an qualitativen Freiräumen kann sich in Aneignungsprozessen prinzipiell weniger geeigneter Räume manifestieren. So wird die Bahnhofshalle zum Jugendtreff oder eine Verkehrsinsel als Parkfläche genutzt.



Abb. 01 - Barbershop Plaza Santa Ana, Nachbarschaftstreffpunkt, Panamá [PS, 2018]



Abb. 02 - Media Bereich als Third Place, Thionville Frankreich [Dominique Coulon & associés, 2016]

Third Place

Neben diesen konsumfreien, öffentlichen Räumen nimmt der sogenannte dritte Ort oder „third place“ eine wichtige Rolle im sozialen Stadtgefüge ein. Der Begriff third place beschreibt all jene Orte der sozialen Zusammenkunft abseits der Wohn- und Arbeitsplätze und umfasst damit ein breites Spektrum an unterschiedlichen Orten. Als gebaute Rahmenbedingung für sozialen Austausch übernehmen zum Beispiel Bibliotheken, Kirchen oder auch ein gut besuchter Barbershop (Abb. 01) die Rolle dieser third places. Es sind frei zugängliche Treffpunkte unterschiedlicher sozialer Milieus, in denen Herkunft und Status irrelevant sind und die eine Erweiterung des begrenzten Wohnraums darstellen. „Cafés, Coworking Spaces oder Bibliotheken (Abb. 02) werden zum Teil unseres Wohnens und bieten attraktive Räume zum Verweilen an.“³

Aktuelle Tendenzen

In der Stadtplanung und Stadterneuerung von heute geht es nicht mehr um groß gedachte Utopien der Moderne, wie Le Corbusier es in seinem „Plan Voisin“ für Paris imaginierte, oder abgeschlossene Städte, wie Oscar Niemeyer es für Brasília plante. Es geht darum, mögliche Welten zu schaffen, kleinmaßstäbliche Alltagsparadiese, in denen die Menschen ihre Stadt zurückerobern können. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes kann das Leben in einer Stadt auf vielen Ebenen beeinflussen und verbessern. Über Verkehrsberuhigung und begrünte Zonen können Schadstoffemissionen verringert und damit das Mikroklima in der Stadt positiv verändert werden. Der öffentliche Raum ist die Grundlage des sozialen Lebens in einer Stadt und ausschlaggebend dafür, wie wir uns fortbewegen, arbeiten, einkaufen und unsere Freizeit verbringen. Die bewusste Gestaltung dieses Raumes kann sich positiv auf das subjektive Sicherheitsgefühl im Straßenraum auswirken und hilft damit lokale Wirtschaft zu fördern.⁴ Dabei sind bei der Planung dieses elementaren Raumes mehrere Faktoren zu berücksichtigen. Das Volumen bestehender und neuer Gebäude sowie die vorhandenen Blockgrößen bilden den Rahmen für den öffentlichen Raum. Die natürlichen Gegebenheiten und das lokale Ökosystem müssen bei der Gestaltung der Freiräume berücksichtigt werden. Klimatische Besonderheiten und die Topografie spielen dabei eine Rolle, wie wir uns im Raum bewegen. Kälte, Hitze, Niederschläge oder unwegsame Areale beeinflussen die Zugänglichkeit für die verschiedenen Nutzungsgruppen in einer Stadt. Fehlender Witterungsschutz oder zu hohe Gehsteigkanten stellen beispielsweise für Menschen aufgrund ihres Alters oder einer Behinderung Hindernisse dar, die bei der Planung des öffentlichen Raumes vermeidbar sind (Abb. 03). Um einen lebenswerten und lebendigen Straßenraum sicherzustellen, ist die Berücksichtigung der Bedürfnisse eines möglichst großen Anteils der Bevölkerung von Bedeutung. Das Identifizieren und Einbeziehen lokaler Institutionen, bedeutender Ereignisse und schutzbedürftiger Bevölkerungsgruppen in den Planungsprozess hilft dabei, den Ort besser an bestehende Bedürfnisse anzupassen und ihn in seiner Einzigartigkeit zu unterstützen. Parks, Kultur- und

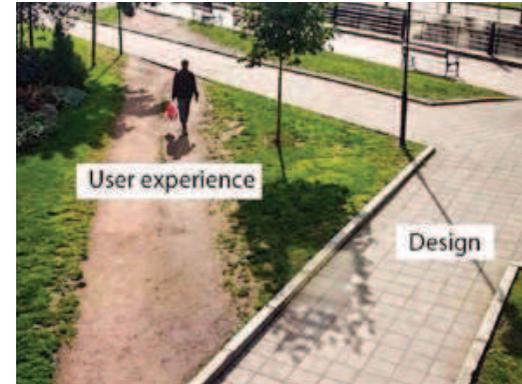


Abb. 03 - Gestaltung von öffentlichem Raum [civil.engineering.com, 2020]



Abb. 04 - Individualverkehr vs. öffentlicher Verkehr [Regenharia, 2019]

Bildungseinrichtungen und andere essenzielle Infrastrukturen können in einer Stadt eine Vielzahl von Nutzergruppen und Aktivitäten bedienen und generieren.

Die Erkenntnisse aus der automobilorientierten Stadtplanung des zwanzigsten Jahrhunderts spielen heute eine große Rolle in der Stadt- und Raumplanung. Das Prinzip, das mehr Straßen mehr Verkehr erzeugen, funktioniert ebenso im Umkehrschluss und lässt sich auch auf Radwege und Fußgängerzonen anwenden (Abb. 04). Die Vorteile eines städtischen Fortbewegungssystems gestützt auf Fußwegen, Fahrradstraßen und öffentlichem Verkehr überwiegen gegenüber einem System, dass auf Individualverkehr aufbaut.⁵ Abgesehen von dem weitaus geringeren Platzbedarf profitieren Bewohner von den gesundheitlichen Aspekten der fußläufigen Fortbewegung. Mit der Verringerung des Automobilverkehrs gehen verringerte Emissionen, mehr Freiflächen im städtischen Raum und damit mehr Möglichkeiten für Begegnung einher.

Placemaking

Unter dem Begriff „Placemaking“ versteht man einen Planungsansatz, welcher sich auf lebenswerte Nachbarschaften, den öffentlichen Raum als Herzstück jeder Gesellschaft und third places konzentriert. Beim Placemaking spielt die Beteiligung der Bewohner eine große Rolle, um gemeinsame Wünsche und Bedürfnisse innerhalb der Community beim Planungsprozess besser zu berücksichtigen. Wertvolle Flächen im öffentlichen Raum können dabei in einem interdisziplinären Prozess neu erlebbar gemacht werden (Abb. 05). Placemaking hat viele Aspekte, wobei das Bearbeiten von öffentlichem Raum dabei eine zentrale Rolle spielt.⁶

“Placemaking happens when buildings or places are transformed into vibrant urban spaces that offer wellbeing, pleasure and inspiration. Its success can be measured by improved lives, greater happiness and, when done successfully, an uplift in property values.”

- Jan Gehl



Abb. 05 - Verkehrsberuhigung und Reaktivierung Plaza 5 de Maya, Panama [Raisa Banfield, 2018]

1.2 Best Practice

III Sanfte Stadterneuerung

Ein Konzept aus Wien

Das Wiener Modell der sanften Stadterneuerung zeigt einen ressourcenschonenden Umgang mit dem Bestand unter partizipativer Einbindung der Bewohner. Der erste erfolgreiche Ansatz der sanften Stadterneuerung war das Projekt „Planquadrat“ im vierten Wiener Gemeindebezirk, welches nach einer Initiative des ORF 1973 ins Leben gerufen wurde. Ziel war es eine neue und partizipative Strategie als Alternative zu den damals vorherrschenden Sanierungsmethoden zu entwickeln. Bislang waren in der Nachkriegszeit „Kahlschlagsanierung“ im Altbaubestand, oder kostenintensiven Sanierungen mit einem hohen Eigenmittelanteil der Bewohner üblich. In beiden Fällen führte dies zum Austausch oder zur schrittweisen Marginalisierung der sozial schwächer gestellten Bewohnerschaft. Das Projekt schuf zudem ein öffentliches Bewusstsein für das Thema Stadtzerstörung und führte in weiterer Folge zu einem Umdenken in der Stadterneuerung in Wien. Anstatt auf Zwangsmaßnahmen wurde ab dem 1984 verabschiedeten Wohnhaussanierungsgesetz auf finanzielle Investitionsanreize für private Hauseigentümer gesetzt.⁷

Heute liegt der Fokus der sanften Stadterneuerung auf einer Modernisierung des Bestehenden und einer Verknüpfung mit neuen Stadtteilen. Öffentliche Fördergelder für Sanierungen von Wohngebäuden sind an Mietpreisdeckelungen gebunden, um eine sozial verantwortliche Gebietsentwicklung zu gewährleisten. Die Blocksanierung, als Teil der sanften Stadterneuerung, ist ein liegenschaftsübergreifender Ansatz für Maßnahmen zur städtebaulichen Strukturverbesserung⁸ (Abb. 07). Die Tätigkeitsfelder sind dabei abhängig von der Bestandssituation. Aufstockung und Verdichtung, aber auch bewusste Entdichtung bei schlecht belichtetem historischem Bestand sowie technische Sanierung nach heutigen Standards sind Teil der sanften Stadterneuerung. Neben den Aufwertungs-



Abb. 06 - Verortung Wien [vectorportal.com, 2019]

prozessen der Wohnräume spielt bei der Blocksanierung auch der öffentliche Raum und die soziale Infrastruktur eine große Rolle. Verkehrsberuhigung und die Miteinbeziehung der Bewohner bei der Freiraumplanungen verstärkten die spätere Identifizierung der Bewohner mit dem eigenen Wohngebiet.⁹ Die Gebietsbetreuung als Service-Einrichtung der Stadt Wien ist dabei eine Schnittstelle zwischen Bewohnern, Auftraggebern und Planern. In den einzelnen Stadtteilbüros werden Fragen und Anregungen zu laufenden oder geplanten Projekten in den Bezirken besprochen. Dabei werden Interessierte über Sanierungsmaßnahmen, mietrechtliche Anliegen oder lokale Infrastruktur informiert. Stadtbewohnern ist es damit möglich ihre direkte Umgebung über Fragebögen (Abb. 08) und Ideensammlungen mitzugestalten. Das Stadtteilmanagement übernimmt in der Gebietsbetreuung die Aufgabe über große Stadtentwicklungsgebiete zu informieren.¹⁰ Das Fördersystem bei der Sanierung von Gebäudebestand



Abb. 07 - Blocksanierung, Goldschlaggasse 2-4 1150 Wien [Praschl-Goodarzi, 2019]

vor 1945 ist unter anderem an Auflagen über die Sanierungsart und an zeitlich begrenzte Mietpreisdeckelungen gebunden. Private Wohnhausbesitzer können in Abstimmung mit dem Wohnfonds Wien Fördermittel für Sanierungsmaßnahmen beantragen. Das System ermöglicht weniger liquiden Wohnhausbesitzern eine Aufwertung ihrer Immobilie, hat aber keinen Einfluss auf die architektonische Qualität der Sanierungen.

**GEBIETSBETREUUNG
 STADTERNEUERUNG**

Thaliasstraße NEU – Gemeinsame Vision
 Rund um unsere Thaliasstraße

Thaliasstraße, Übersichtsplan (© GB*/Manfred Schwaba)

Am besten gefällt mir an der Thaliasstraße..

	trifft absolut zu	trifft eher zu	weiß nicht	trifft wenig zu	trifft gar nicht zu
Gutes Nachbarschaftsgefühl	<input type="radio"/>				
Versorgungsmöglichkeiten	<input type="radio"/>				
Buntes Treiben (Lebendigkeit der Straße, die vielen Sprachen, etc.)	<input type="radio"/>				
Verweilplätze (z.B. Hofferplatz oder Richard-Wagner-Platz)	<input type="radio"/>				
Vielfältiges Angebot (z.B. an Speisen aus unterschiedlichen Kulturen)	<input type="radio"/>				
Die unmittelbare Nähe des Brunnenmarktes	<input type="radio"/>				
Sehr gute Erreichbarkeit (U3/U6-Nähe)	<input type="radio"/>				

Abb. 08 - Auszug aus Online-Fragebogen [Stadt Wien, 2020]

III Sozialer Urbanismus

Ein Konzept aus Medellín

Der Begriff des sozialen Urbanismus wurde maßgeblich durch Sergio Fajardo, den ehemaligen Bürgermeister (2004-2007) der kolumbianischen Metropole Medellín geprägt. Mit ihm werden weitreichende Investitionen der öffentlichen Hand in die Infrastruktur marginalisierter Stadtbezirke beschrieben, wobei die BewohnerInnen der Bezirke durch partizipative Mitbestimmung zum Beispiel an städtischen Budgetplänen umfassend in den Prozess der Stadt(teil)erneuerung einbezogen werden. So soll einer durch die Aufwertung der Gebiete möglicherweise entstehenden Gentrifizierung und Verdrängung alteingesessener BewohnerInnen entgegengewirkt werden. Fajardo war der Meinung, dass von einer gezielten Aufwertung unterprivilegierter Stadtteile nicht nur die dort lebenden Menschen, sondern die Stadt insgesamt profitiere. Die umfangreichen Investitionen der Stadt in benachteiligte Stadtgebiete, die bis weit in die neunziger Jahre durch Konflikte zwischen Drogenbanden, Guerilla-Milizen und staatlichen Sicherheitskräften geprägt waren, brachten eine deutliche Besserung der Lebensverhältnisse für die BewohnerInnen und machten die ehemaligen Problemviertel zu Vorzeigeorten für die Stadt. Die Maßnahmen finden heute als sogenanntes Medellín-Modell weltweit Beachtung als gelungenes Beispiel nachhaltiger, sozialer Stadtentwicklung.¹¹

Konkret wurden in bisher vernachlässigten Stadtvierteln wie Santo Domingo soziale Bildungseinrichtungen wie Bibliotheken, Schulen, Universitäten, Museen und Kulturzentren errichtet. Zusätzlich wurde der soziale Wohnungsbau vorangetrieben und Stadterneuerungsprojekte in Form von öffentlichen Erholungsparks und Sportstätten umgesetzt. Der öffentliche Nahverkehr wurde durch den Ausbau des bestehenden Stadtbahnnetzes und die Errichtung von Seilbahnen (Abb. 11) und Rolltreppen gezielt an



Kolumbien

Abb. 09 - Verortung Medellín [vectorportal.com, 2019]

die besonderen Bedürfnisse der BewohnerInnen der an steilen Hängen liegenden Stadtteile angepasst.¹²

Getragen waren die Investitionen vor allem in Kultur- und Bildungseinrichtungen vom Gedanken, diese als Motor für eine gesellschaftliche Transformation zu

begreifen. Farajado war der Meinung, dass die Qualität von Bildung mit der Qualität des Raumes beginne. Kulturzentren, Bibliotheken und Universitäten wurden als Third Places zu sozialen Treffpunkten und öffentlichen Räumen, die einen positiven Einfluss auf die umliegenden Nachbarschaften hatten und diesen eine neue Identität gaben (Abb. 10). Ausbildungsprogramme für Jugendliche erhöhten die Alphabetisierungsrate und die Zahl der Schulabschlüsse und trugen so zur sozialen Entwicklung und Armutsbekämpfung bei. Das Bild der Stadt in den Köpfen der Menschen veränderte sich. Heute ist Santo Domingo ein Vorzeigebezirk von Medellín und eindrucksvolles Beispiel für funktionierende Stadtentwicklung nach dem Modell des sozialen Urbanismus.

Die umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen führten im weiteren Verlauf dazu, dass die Immobilienpreise in den jeweiligen Bezirken anstiegen. Der



Abb. 11 - Seilbahn Linie K, Medellín [Archivo EL TIEMPO, 2019]

Gentrifizierung, einem Verdrängungsprozess sozial schwächer gestellter BewohnerInnen, wurde in Medellín jedoch durch politische Maßnahmen entgegengewirkt. Die eingesessenen BewohnerInnen wurden in den Erneuerungsprozess ihrer Viertel miteingebunden, sie wurden zu EigentümerInnen ihrer Wohnungen und ihre Wohnrechte in der Raumordnung gesetzlich niedergeschrieben. Nach dem Zonenplan der Stadt muss diese das Wohnrecht der BewohnerInnen in ihren Bezirken schützen, auch wenn dies Profitinteressen entgegensteht.¹³



Abb. 10 - Bibliothek "Reyes de España" in Medellín [Municipality of Medellín, 2012]

Die Entwicklung in Medellín zeigt, dass eine kommunale Stadtentwicklungspolitik, die auf eine Gebrauchslogik für die BewohnerInnen statt auf reine Profitmaximierung setzt, eine nachhaltige, sozial verträgliche bzw. förderliche Stadterneuerung möglich macht.¹⁴

III Superkilen

Vielfalt im öffentlichen Raum, ein konzeptueller Landschaftspark

Superkilen ist ein knapp Siebenhundert Meter langer, öffentlicher Park im Kopenhagener Stadtteil Nørrebro. Der auffällige Entwurf wurde nach einem öffentlichen Wettbewerb in einem partizipativen Prozess umgesetzt und im Jahr 2012 eröffnet. Dieser mehrfach ausgezeichnete öffentliche Raum wurde in Zusammenarbeit der Künstlergruppe Superflex, dem Berliner Landschaftsplanungsbüros Topotek1 und der Bjarke Ingels Group (BIG) geplant. Das Quartier, in dem Superkilen entstand, galt als sozial benachteiligt. Die verschiedenen Herkunftsteile und der kulturelle Mix der Bewohnerschaft im Bezirk waren die Inspiration für das Entwurfskonzept. Der langgezogene Freiraum ist in drei funktional unterschiedliche Bereiche unterteilt, welche sich farblich von einander absetzen (Abb. 15). Neben einem grünen Park mit Sport- und Spielplätzen sind besonders der rote und schwarze Teil mit Gummioberflächen im Stadtgefüge herausragend. Entlang des Freiraumbandes befinden sich unterschiedliche Programmierungen und freie Plätze für wechselnde kulturelle Ereignisse. Der rote Teil bildet einen Vorplatz zur „Nørrebrohall“, einem Sport- und Kulturzentrum, und lässt wechselnde Veranstaltungen auf einem zentralen Platz zu (Abb. 13). Der schwarze Teil ist vorwiegend als „urbanes Wohnzimmer“ konzipiert und mit Sitzplätzen, Grillvorrichtungen, Spielstischen und Bänken ausgestattet (Abb. 14). Der spannendste Aspekt des Projektes ist die Einbeziehung der diversen Bewohnerschaft im Umfeld.¹⁵ In verschiedenen Workshops konnten Nutzungswünsche abgegeben werden. Um die Identifikation der Bewohner mit dem neuen Freiraum zu fördern, wurden Möbel und alltägliche Objekte aus den verschiedenen Herkunftsländern in das Gestaltungskonzept integriert. Die Idee war es, einen eklektischen Park mit Referenzen aus den verschiedensten Kulturen zu erschaffen. Diese platzierten Artefakte haben größtenteils eine



Abb. 12 - Verortung Kopenhagen [vectorportal.com, 2019]

Funktion, andere sind nur dekorativer Natur. In der Ausgabe 05/2016 des Magazins „Garten+Landschaft“ üben die Autorinnen Bianca Hermansen und Sophia Schuff Kritik an dieser Herangehensweise.

„Die Annahme, Aneignung finde automatisch statt, wenn die Öffentlichkeit im Designprozess integriert ist, ist weit verbreitet.“

- Bianca Hermansen & Sophia Schuff

Sie ignoriere allerdings, „dass Menschen eher durch langfristiges Engagement beginnen, Verantwortung zu übernehmen und Akteure ihrer eigenen Gemeinschaft zu werden. Kurzfristige Beteiligung ist weniger relevant.“¹⁶ Viele Funktionen und Räume im Superkilen werden sichtlich von der Öffentlichkeit angenommen. Ebenso ist der Fahrradweg, welcher durch das Areal führt, stark frequentiert. Etwas mangelhaft scheint die Anpassung an das nordische Klima in Kopenhagen, mit starken Winden und hohem Niederschlag. Es gibt kaum gedeckte Bereiche oder Unterstellmöglichkeiten.



Abb. 13 - Landschaftspark Superkilen, Roter Platz ,Kopenhagen [Iwan Baan, 2013]



Abb. 14 - Landschaftspark Superkilen, Schwarzer Platz, Kopenhagen [Iwan Baan, 2013]

Auch wenn das Projekt in der Ausarbeitung der Details einige Fragen aufwirft, so ist es mit seiner strategischen Positionierung der Funktionsbereiche und partizipativen Planungselementen eine Besonderheit. Der mutige Farb- und Materialeinsatz sowie die symbolisch aufgeladene Stadtmöblierung schaffen in jedem Fall Identität.



Abb. 15 - Landschaftspark Superkilen, Lageplan ,Kopenhagen [BIG, 2012]

CIUDAD

P

DE

2.0 PANAMA-STADT - städtebauliche Charakteristika

In diesem Kapitel wird die Stadt Panama in groben Zügen vorgestellt. Einzelne geschichtliche Wendepunkte, welche unmittelbaren Einfluss auf das Fokusgebiet dieser Arbeit hatten, werden hervorgehoben. Die gesellschaftspolitischen Faktoren hinter dem Wachstum der Stadt unterstreichen die besondere Lage El Chorrillos als Planungsareal. Letztlich werden drei fragmentarische Besonderheiten näher betrachtet um die Alleinstellung El Chorrillos im Stadtgefüge besser erfassbar zu machen.

PANAMÁ

2.1 Politische Bezirke und Rahmenbedingungen

Geografie & Klima

Das Land Panamá liegt auf dem schmalsten Teil der Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika und grenzt im Westen an Costa Rica und im Osten an Kolumbien. 75 Prozent der rund 75500 km² Landfläche sind nur dünn besiedelt. Der größte Teil der Bevölkerung lebt in den Ballungsräumen der wenigen größeren Städte. Panama Stadt liegt an der Pazifikküste, das Stadtzentrum befindet sich dabei topografisch auf einem eher flachen Gebiet, während sich die umliegenden Wohngegenden auch bis in die hügelige Landschaft im Landesinneren erstrecken. Aufgrund der Nähe zum Äquator herrscht in Panama ganzjährig ein feuchtheißes Tropenklima bei Temperaturen zwischen 29° C und 32° C. Besonders während der Regenzeit, die von April bis November andauert, liegt die Luftfeuchtigkeit bei durchschnittlich 80 Prozent und es gibt rund 15 Regentage pro Monat. In dieser Zeit treten meist kurze, aber heftige Niederschläge in den Nachmittagsstunden auf, oft begleitet von Stürmen und Gewittern.¹⁷

Wirtschaft in Panama-Stadt

Rund 76 Prozent der Arbeitsplätze befinden sich im Kerngebiet der Stadt, welches sich von San Felipe, El Chorrillo und Santa Ana im Westen über den Bezirk Calidonia bis zu den nordöstlich gelegenen Bezirken San Francisco und Bella Vista erstreckt. Laut einer Prognose des Ministeriums für Raumplanung in Panama entfallen davon bis zum Jahr 2020 63 Prozent der Berufe auf den Dienstleistungssektor, 26 Prozent auf den Industriebereich und der überwiegende Rest auf den kaufmännischen Bereich.¹⁸ In Abb. 16 wird deutlich, wie ungleichmäßig die Verteilung der Arbeitsplätze im Verhältnis zu den Bewohnerzahlen im historischen Stadtgebiet ist. El Chorrillo wird laut einer Prognose des Ministeriums für Wohnbau und Stadtplanung im Jahr 2020 mit 23800 Einwohnern doppelt so viele wie San Felipe haben, aber mit rund 4500 Arbeitsplätzen nur halb so viele Beschäftigungsstellen. Im Jahr 2019 stieg die Zahl der Arbeitslosen auf 6,4 Prozent, wobei knapp 46 Prozent der rund 66700 Arbeitssuchenden in Panama Stadt im Altersbereich zwischen Fünfzehn und Vierundzwanzig lagen.^{19,20}

Prognose 2020 - Verhältnis Arbeitsplätze zu Bewohnerzahlen in San Felipe, Santa Ana und El Chorrillo

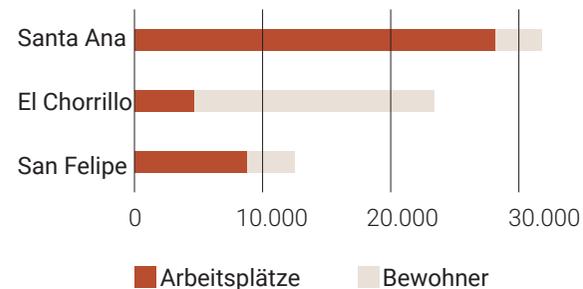


Abb. 16 - Prognose Arbeitsplätze 2020 [MIVIOT, 2020]

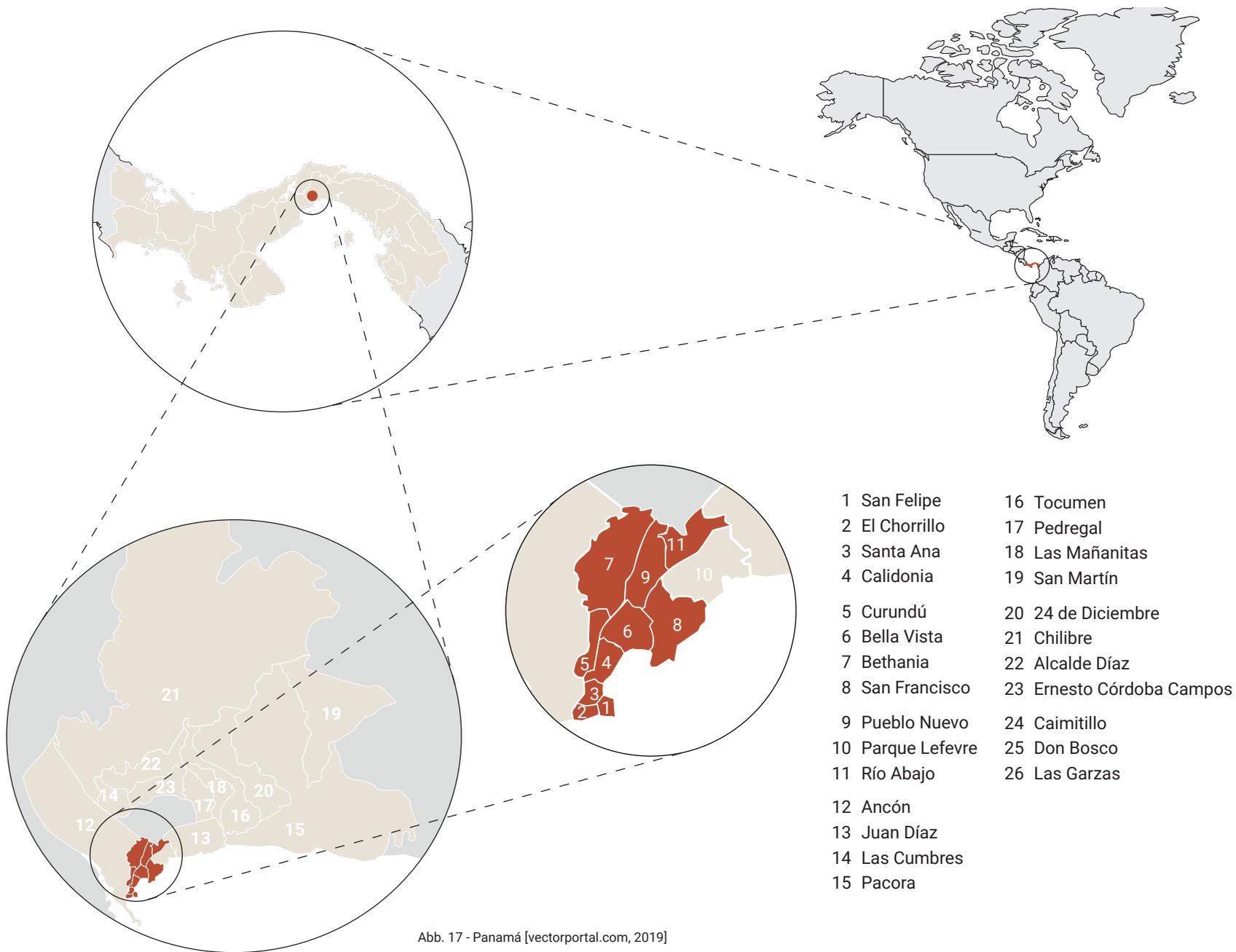


Abb. 17 - Panamá [vectorportal.com, 2019]

2.2 Geschichtliche Wendepunkte

1519
-1671

Panama Viejo

Nach der Entdeckung des Pazifischen Ozeans 1513 durch die spanischen Eroberer kam es zur Erstgründung Panama-Stads im Jahre 1519 an der Pazifikküste. Die Handelsstadt gründete auf einer Siedlung der indigenen Bevölkerung und wurde 1671 bei einer Plünderung durch Piraten in Brand gesetzt und zerstört. Die Ruinenanlage der ersten Stadtgründung ist heute als „Panamá Viejo“ bekannt.



1673

Panama Stadt - Neugründung

Zwei Jahre nach der Zerstörung wurde Panama-Stadt am heutigen Standort auf einer 30 Hektar großen Halbinsel neu errichtet. Fast vollständig umgeben vom flachen Meer sowie einer befestigten Stadtmauer war diese Stadt zwar besser vor Angreifern geschützt, allerdings stellte das begrenzte Flächenangebot bei der späteren Ausdehnung der Stadt ein Hindernis dar. Das bewohnbare Gebiet erstreckte sich auf nur 10 Längsstraßen sowie 5 Querstraßen.



1880

Französischer Kanal

Nach dem Erfolg beim Bau des Sueskanals in Ägypten 1869 begann Frankreich unter der Leitung Ferdinand de Lesseps den Bau des Panamakanals. Neben technischen Schwierigkeiten und Liquiditätsproblemen bei der Finanzierung lag die Tragik im Verlust tausender Arbeiter durch damals unbekannte Tropenkrankheiten wie Malaria. 1894 wurde das Großprojekt endgültig eingestellt.

1821

Unabhängigkeit von Spanien

1903

Unabhängigkeit von Kolumbien



1904**US-Kanalzone**

Nach der Unabhängigkeit von Kolumbien übergab Panama das Kanalprojekt den USA. Die Arbeiten schritten rasch voran, allerdings unter Errichtung eines amerikanischen Hoheitsgebiets, der Kanalzone. Sowohl einheimischen als auch immigrierten Arbeitern aus dem karibischen Raum war es nicht erlaubt innerhalb der Zone zu leben. Der bewohnbare Raum in Panama-Stadt und Colon war damit weiter begrenzt. El Chorrillo wurde als Siedlung für Kanalarbeiter ausgebaut und folglich fand die städtische Expansion entlang der Küste außerhalb der Kanalzone statt.

**1914**

Fertigstellung des Panamakanals

1989**US-Invasion**

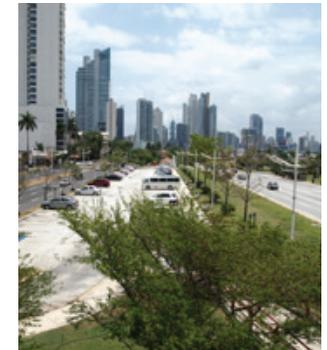
Am 20. Dezember 1989 führten die amerikanischen Streitkräfte einen militärischen Schlag gegen Panama durch. Ziel war es den damaligen Oberbefehlshaber der panamaischen Nationalgarde Manuel Noriega zu entmachten. Ihm wurden Drogenhandel und Geldwäsche vorgeworfen. Als Folge der Kampfhandlungen in El Chorrillo zerstörten Brände den Großteil der historischen Bebauung in Holzbauweise. Manuel Noriega konnte der Festnahme vorerst entfliehen, stellte sich allerdings wenige Wochen später und verbüßte bis an sein Lebensende 2017 seine Strafe in amerikanischer und panamaischer Gefangenschaft.

**1999**

USA geben die Rechte über den Panamakanal an Panama zurück

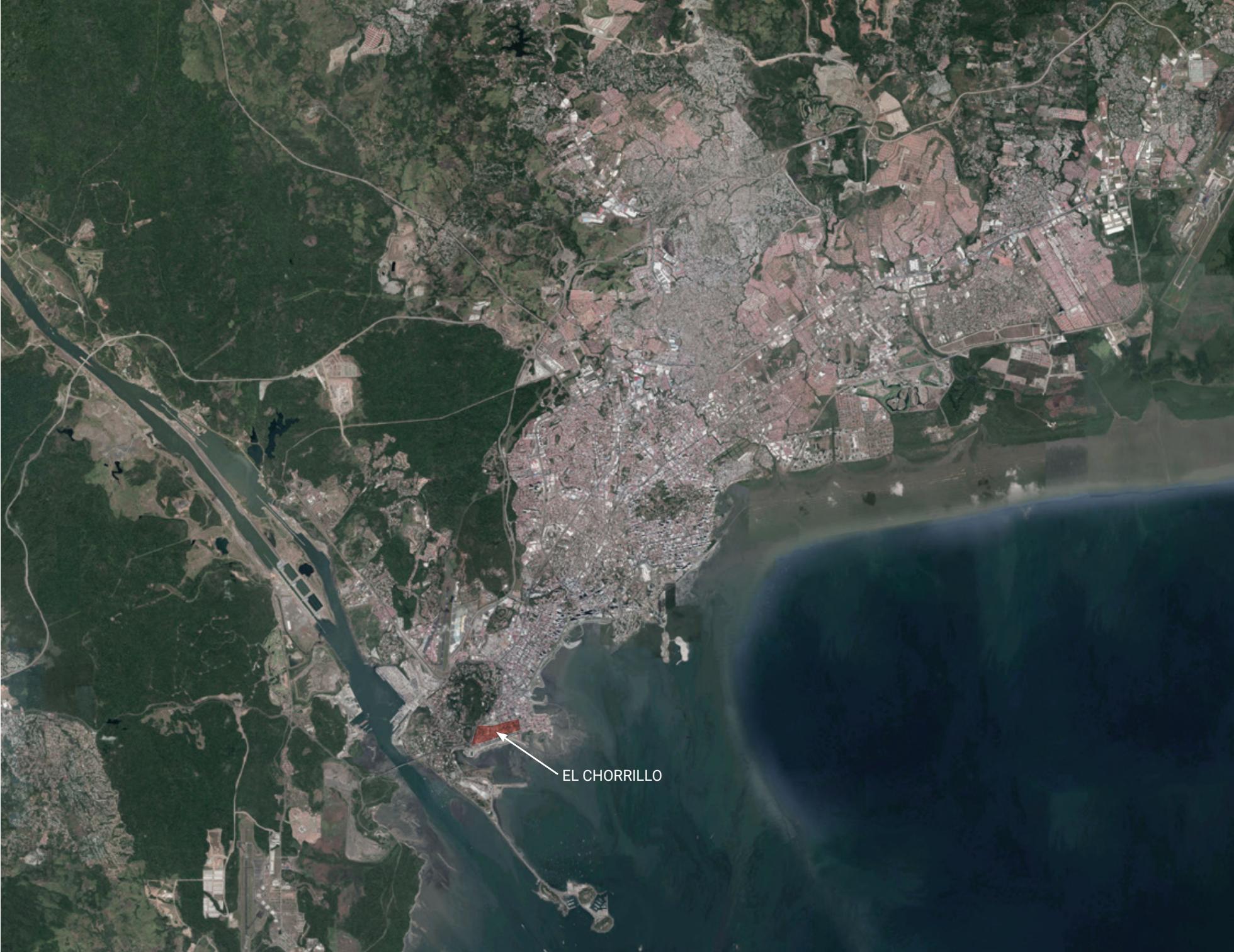
2009**-2014****Cinta Costera**

Das mehrstufig ausgebaute Landgewinnungsprojekt verläuft teilweise parallel zu der Hauptverkehrsachse Avenida Balboa an der Küste. Neben dem vorrangigen Ziel der Verkehrsentlastung befinden sich auf dem neu gewonnenen Landstreifen auch zahlreiche Freizeitanlagen. Die dritte und letzte Phase des Projekts verläuft als markante Stelzenbrücke um San Felipe und vor der Küste El Chorrillos.



2.3 Faktoren für das Wachstum der Stadt

Ein Blick von oben zeigt die Anatomie von Panama-Stadt und lässt die weitläufige Stadtentwicklung erkennen. Die Stadt wächst seit der Neugründung im 17. Jahrhundert an dem heutigen Standort aufgrund politischer, geografischer und wirtschaftlicher Faktoren stark fragmentiert. Sie weist unterschiedliche Bebauungsstrukturen und Bebauungsdichten auf, wobei das heutige Erscheinungsbild im Zentrum vor allem von Hochhäusern dominiert wird. Die angrenzenden Stadtteile im Nordosten und westlich über dem Panamakanal sind zu einem großen Teil monofunktional als weitläufige, dicht bebaute Wohngebiete angelegt, einem urban sprawl nach amerikanischem Vorbild.



EL CHORRILLO

Wachstum

Panama-Stadt wurde als Handels- und Transitstadt gegründet. Mit Colón an der Atlantikküste und Panama-Stadt an der Pazifikküste war es möglich, eine Handelsroute über Land zu errichten um Güter aus dem westlichen Teil Süd- und Mittelamerikas nicht länger über die weitaus gefährlichere Meeresroute um Kap Hoorn nach Europa zu führen. Der Landsteifen zwischen den beiden Weltmeeren ist an dieser Stelle nur rund 53 Kilometer breit, was den Transport über Land im Gegensatz zur Schifffahrt erleichterte. Trotz der relativ kurzen Distanz war das Überstellen der Fracht zwischen den zwei Hafenstädten aufgrund der dichten Vegetation und tektonischen Beschaffenheit äußerst aufwändig. Die ersten Routen verliefen abwechseln auf Flussläufen und bestehenden Routen der indigenen Bevölkerung in das Dorf Cruces im Landesinneren²¹ (Abb. 20). Die Errichtung einer Eisenbahnlinie zwischen Atlantik und Pazifik machte die Route effizienter, da damit das mehrfache be- und entladen der Fracht auf der Route entfiel.

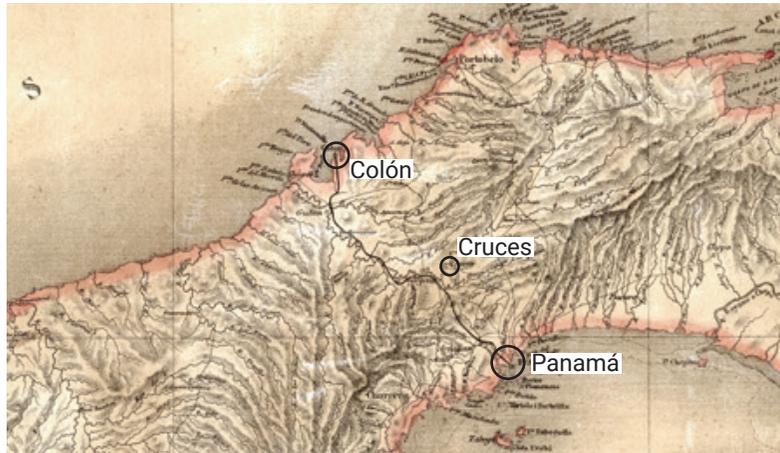
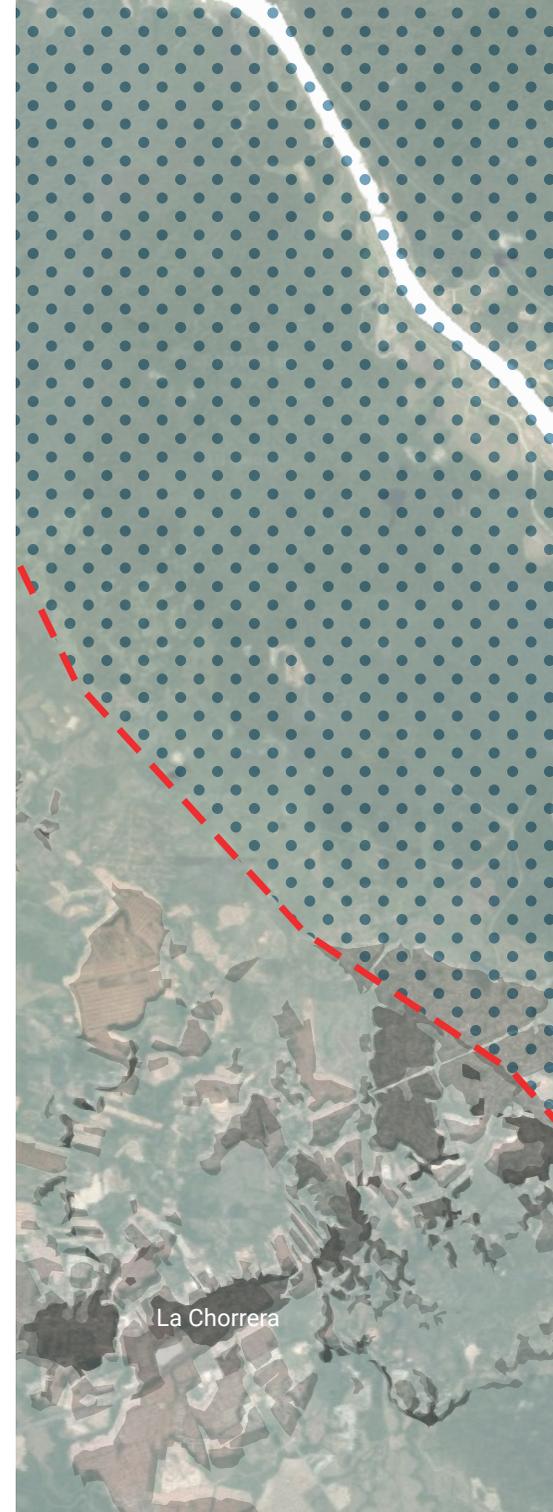


Abb. 20 - Panama nach Unabhängigkeit von Kolumbien 1884 [Panama vieja escuela, 2018]



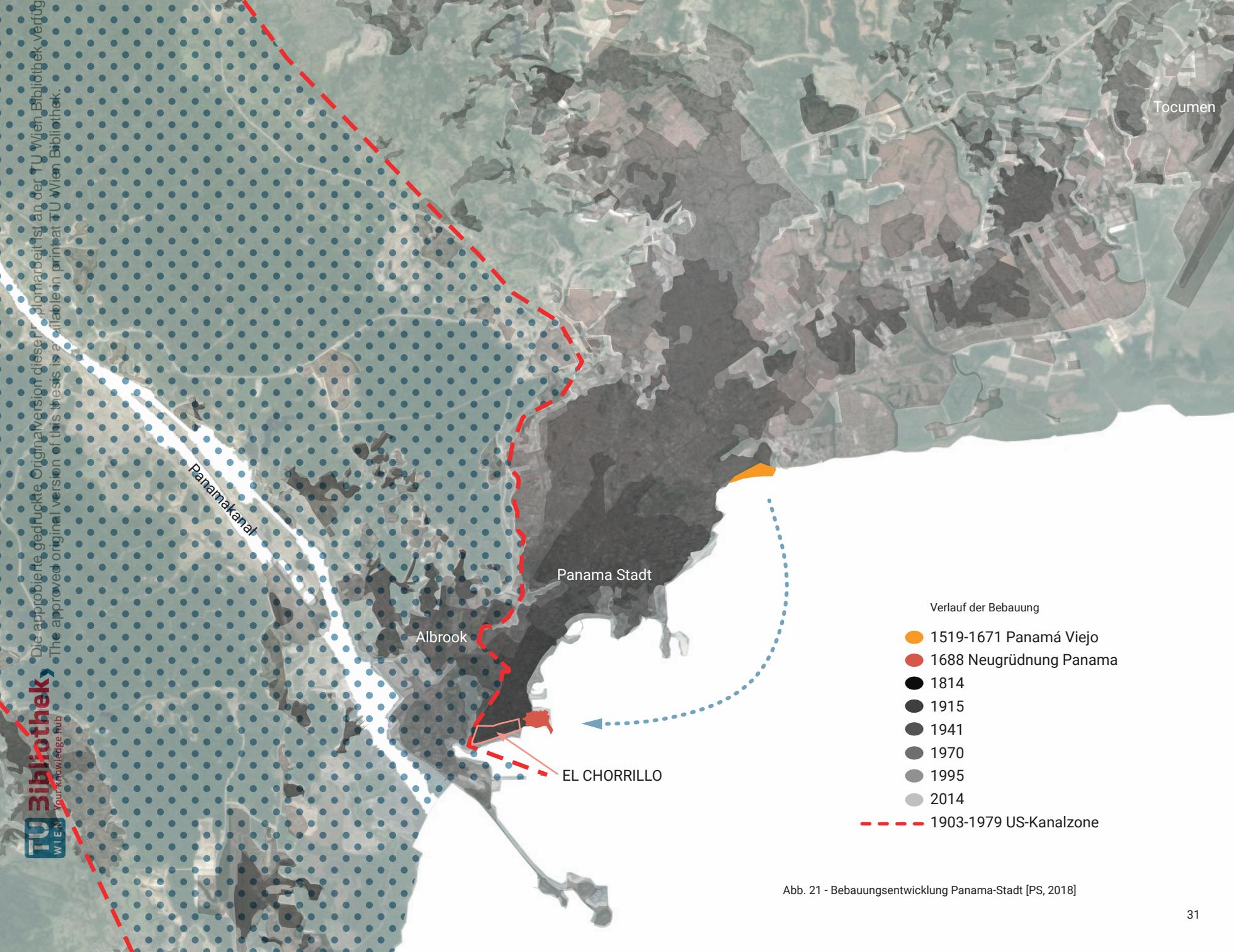


Abb. 21 - Bebauungsentwicklung Panama-Stadt [PS, 2018]

Panama-Stadt florierte als neue Transitstadt und zog Arbeiter aus dem karibischen Raum an (Abb. 22). Nach der Zerstörung der ersten Siedlung durch einen Piratenangriff 1671, wurde Panama-Stadt an der heutigen Stelle weiter südwestlich auf einer Halbinsel neu errichtet.²² Der flache Meeresgrund, welcher die Halbinsel umgibt, und eine umlaufende Befestigungsmauer sicherten die 1688 neu errichtete Stadt vor weiteren Überfällen (Abb. 23). Gleichzeitig war die Ausbreitung der Stadt auf der kleinen Halbinsel stark limitiert wodurch auch außerhalb der sicheren Stadtmauer bald Siedlungen entstanden. Entlang der Ausfallstraße in Richtung des nördlich gelegenen Verladehafens entstand nach und nach eine Handelsstraße und



Abb. 23 - Blick auf San Felipe ca.1860 [Panama vieja escuela, 2018]



Abb. 22 - Ankunft Arbeiter aus Barbados in Colon ca.1903 [Panama vieja escuela, 2018]

damit der neue Stadtteil Santa Ana.

Die einschneidenste Veränderung in der weiteren Entwicklung der Stadt brachte der Bau des Panamakanals. Das Großprojekt veränderte die Landschaft und den Stellenwert der Stadt, intensivierte die Zuwanderung besonders während der Bauphase und prägte stark die weitere Ausdehnung der Stadt (Abb. 24). Nach einem gescheiterten Versuch Frankreichs den Kanal zu errichten, wurde das begonnene Bauprojekt an die USA verkauft. Mit der Gründung der US-amerikanischen



Abb. 24 - Historische Vogelperspektive Verlauf Panamakanal [Panama vieja escuela, 2018]

Kanalzone, einem fünf Meilen (8,1km) breiten Streifen auf beiden Seiten der geplanten Kanalführung, durchschneidet ein US-amerikanisches Hoheitsgebiet von 1903-1979 das Land. Der Landstrich war bis 1979 ausschließlich unter US-amerikanischer Kontrolle, galt als autonomes Gebiet und war mit bewachten Außengrenzen versehen. Ab 1979 wurde die Kanalzone nach Inkrafttreten der Trrijos-Carter Verträge aufgelöst und nach 20 Jahren gemeinsamer Verwaltung des Kanals mit der Regierung Panamas von den USA an Panama übergeben.²³ In der Grafik (Abb. 21) wird deutlich, wie sehr die Grenzen der Kanalzone und damit einhergehender Platzmangel die weitere Ausdehnung der Stadt beeinflussten. Die Zone brachte neben der räumlichen Barriere auch einen kulturellen Einschnitt mit sich. Zum einen war die „Einreise“ in die Zone nicht allen Bewohnern Panamas erlaubt, zum anderen wurde die vorherrschende Kultur stark durch importierte amerikanische Wertvorstellungen geprägt.

2.4 Drei prägnante Stadtfragmente

III Stadtfragment high rise

Das Wirtschaftszentrum

Unter Berücksichtigung der bewegten Geschichte Panama-Stadts werden die unterschiedlichen Erscheinungsbilder verständlicher. Die Hochhausbebauung in den Bezirken Bella Vista und San Francisco prägen die Skyline der Stadt, bedecken aber nur einen kleinen Teil der gesamten Stadtfläche (Abb. 25). Bürogebäude, Hotels und luxuriöse Wohntürme drängen entlang der Küste dicht aneinander und ringen um die beste Aussicht auf den pazifischen Ozean. Neben der bis auf den letzten Quadratmeter bebauten Halbinsel Punta Paitilla ist besonders der Küstenstreifen entlang der Cinta Costera ein Ballungsgebiet der Hochhausarchitektur. Die Bezirke San Francisco und Bella Vista bilden damit heute das wirtschaftliche Zentrum der Stadt. In diesem Gebiet befinden sich die meisten Hochhäuser, welche mit ihren uniformen Glasfassaden eine Versinnbildlichung importierter Werte und des wirtschaftlichen Strebens der Stadt darstellen (Abb. 26). Die architektonische Ausformulierung ist dabei eine Resonanz auf den wirtschaftlichen Markt, welche kaum auf das vorherrschende Klima reagiert. Hohe klimatisierte Glastürme ruhen auf breiten, geschlossenen Sockeln, welche Hochgaragen beherbergen. Die untersten vier bis acht Geschoße sind damit oft für das Abstellen von Fahrzeugen vorgesehen (Abb. 28). Dies hat zur Folge, dass die Erdgeschoßzone in manchen Straßen ausschließlich als Zufahrt dient.

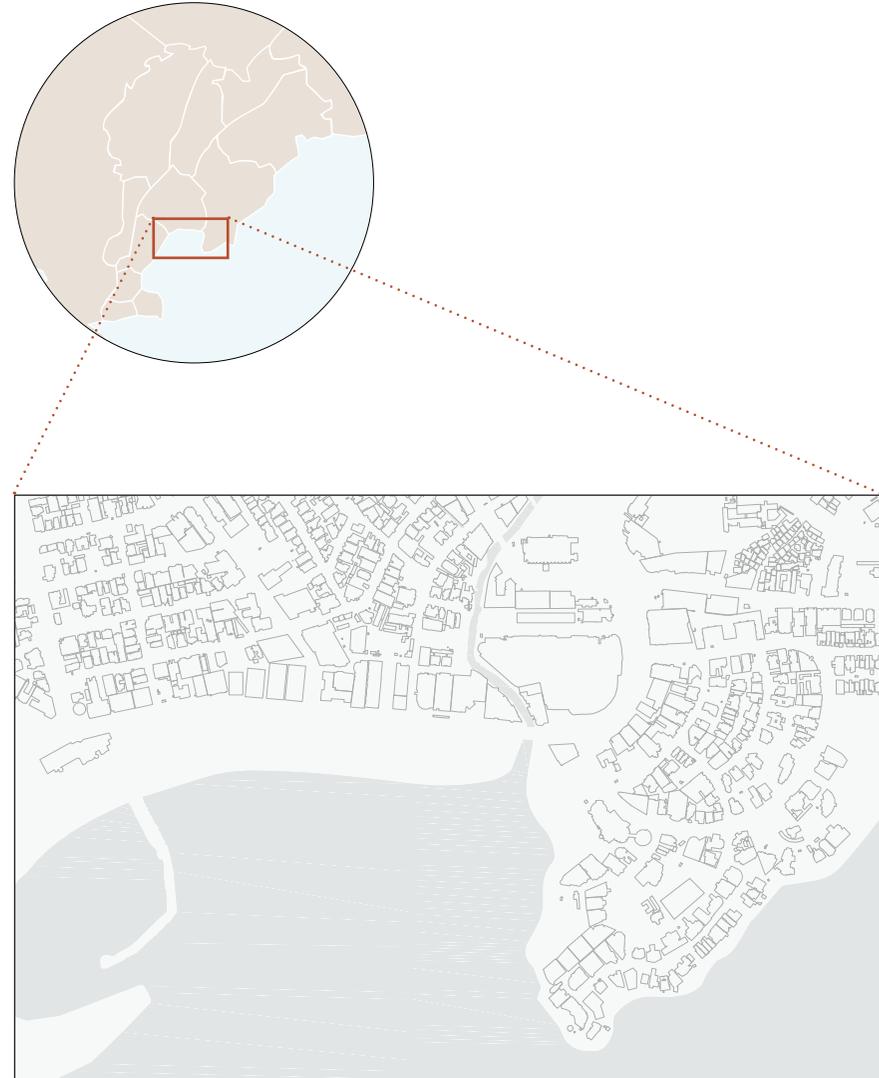


Abb. 25 - Stadtfragment high rise in Bella Vista & San Francisco [PS, 2019]



Abb. 26 - Skyline San Francisco, Blick von Via Argentina Richtung Süden [PS, 2017]

Gerade Hochhaushotspots, wie Punta Paitilla, sind stark auf den motorisierten Individualverkehr ausgelegt und haben trotz zentraler Lage keine belebte Sockelzone. Die Wohngebäude funktionieren in diesen hochpreisigen Gebieten als Solitäre ohne aufeinander abgestimmten Stadtraum. Vertikale Gated Communities mit Full-Service Apartments, Pool, Fitnesscenter und Tennisplatz auf den obersten Etagen verstärken die Idee der Autostadt. Bei diesen Luxuswohnprojekten rücken Verkehrsanbindung und Zusatzangebote in den Vordergrund, wobei die direkte Umgebung und die Lage in der Stadt an Bedeutung verliert. Neben Parkgaragen in den unteren Etagen spiegeln auch die Fassaden Grundbedürfnisse des Wohnungsmarktes wider. Kleine Balkone für die Außengeräte der einzelnen Klimaanlage stellen ein gestalterisches Element dar (Abb. 27). Dem dicht bebauten Hochausgebiet vorgelagert ist das 2014 fertiggestellte Großprojekt der Cinta Costera. Es prägt die Küstenzone von Panama-Stadt, indem es von der Halbinsel Punta Paitilla bis zum Altstadtgebiet reicht und den historischen Stadtkern San Felipe mit einer auffälligen Umfahrungsstraße umschließt (Abb. 29). Das Projekt dient vorwiegend als Entlastung der zu schmal gewordenen Verkehrsachse an der Küste, wurde aber darüber hinaus als grüne Freizeitanlage angelegt. Der durch Landgewinnung dem Meer abgerungene rund 70 Meter breite Streifen dient als grüne Promenade und ist mit einigen Sporteinrichtungen und kulturellen Treffpunkten versehen.



Abb. 28 - Parketagen in der Sockelzone, Cinta Costera [2016]

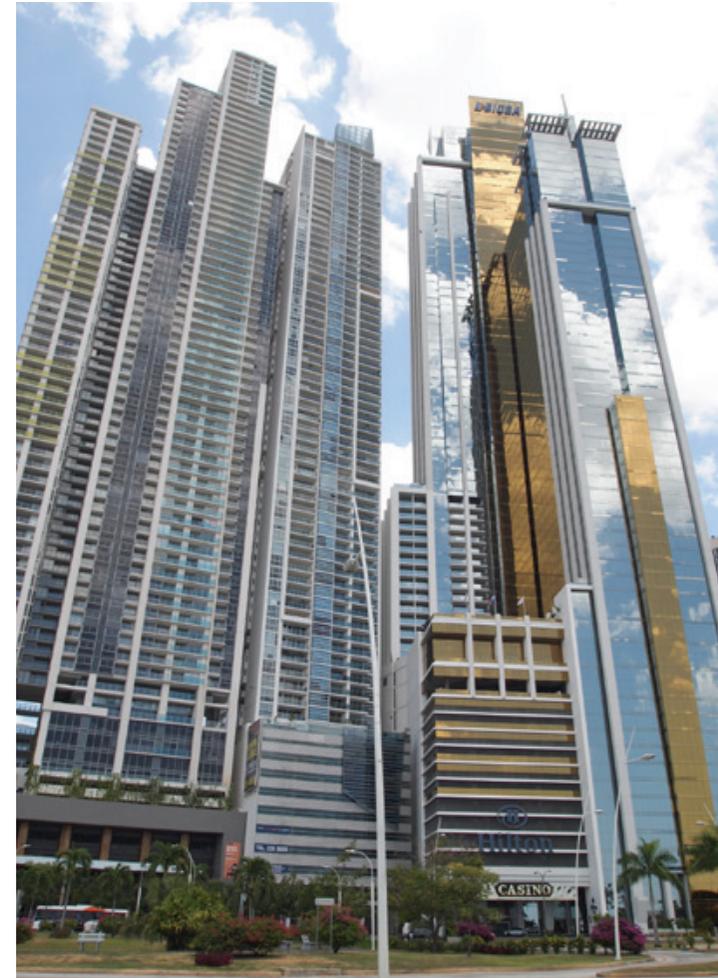


Abb. 27 - Hochhausarchitektur an der Cinta Costera [PS, 2017]



Abb. 29 - Skyline Bella Vista, Blick von San Felipe [PS, 2018]

III Stadtfragment urban sprawl

Dezentrale Wohngebiete

Flächig ausgedehnte Wohngebiete bedecken große Teile des Stadtgebiets rund um das Stadtzentrum. Sie sind, abgesehen von Versorgungseinrichtungen wie Schulen und Einkaufszentren, ausschließlich monofunktional als Wohnorte ausgelegt. Der „urban sprawl“ zeichnet sich dadurch aus, dass er ein engmaschiges Straßenraster besitzt, rechtwinkelig, sofern die Topografie es zulässt angelegt und mit ein- bis zweigeschoßigen Einfamilienhäusern bebaut ist (Abb. 30). Die Häuser stehen dicht aneinander, haben zur Straße hin meist vorgelagerte Parkplätze und verfügen nur selten über größere Freiräume im hinteren Teil der schmalen Grundstücke (Abb. 31). Die Nutzfläche der Häuser beginnt bereits bei rund 65 Quadratmeter für kompakte 3-Zimmer-Einheiten. Auch wenn die Art der Bebauung auf den ersten Blick sehr dicht wirkt, so ist der Flächenverbrauch dieser Wohngebiete enorm. Diese sich horizontal ausbreitenden Wohngebiete erschweren eine Erschließung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und sind hauptverantwortlich für das starke Verkehrsaufkommen des Individualverkehrs in der Stadt. Das Auto spielt also auch bei dieser Wohnform eine große Rolle und prägt aktiv und passiv das Stadtbild. Der Autoverkehr ist ein Faktor, der die Lebens- und Arbeitsgewohnheiten der Stadtbewohner beeinflusst. Wer der Rushhour entgehen möchte, muss seine Arbeitszeiten den

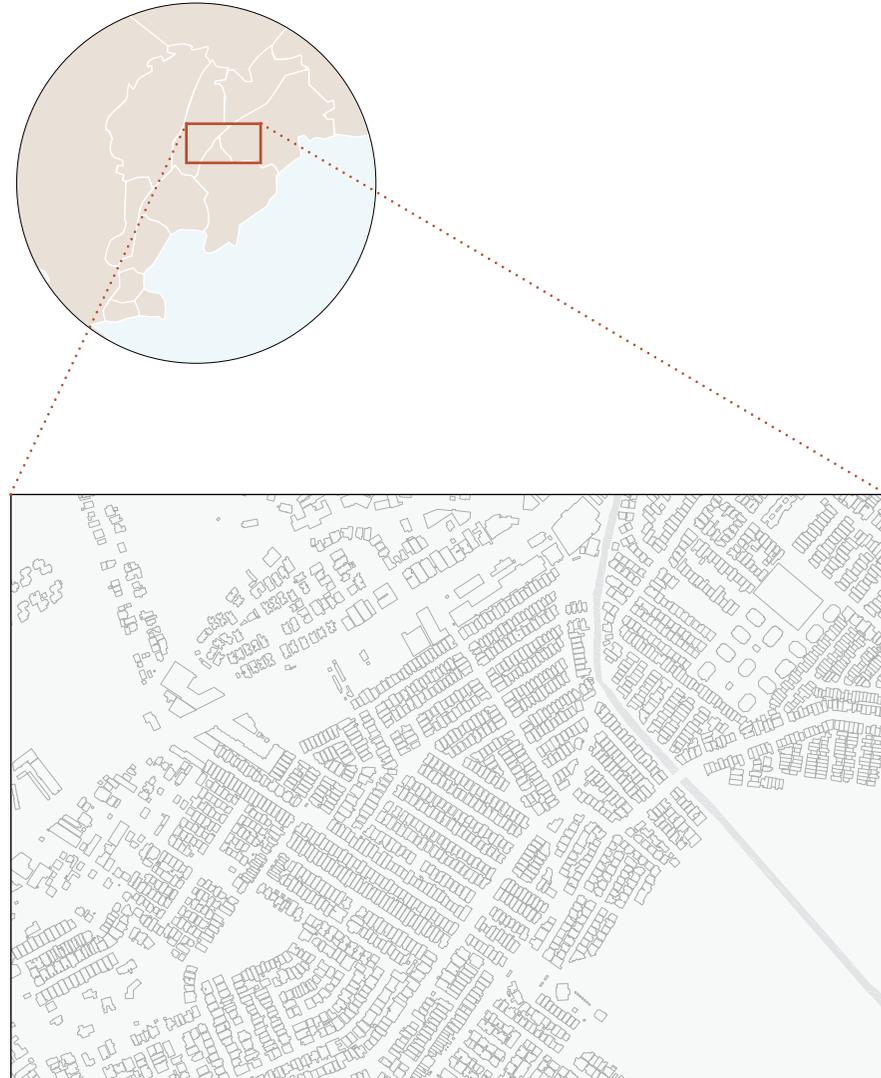


Abb. 30 - Stadtfragment Urban Sprawl, im Bezirk Parque Lefevre [PS, 2019]



Abb. 31 - Blick in eine Wohnstraße im Bezirk Bethanien [www.Google.com, 2018]

Hauptverkehrszeiten anpassen (Abb. 34). Weiters kreiert der starke Individualverkehr eigene Gebäudetypologien. Zwischen den Wohnhäusern liegen in weiten Abständen entlang der Hauptstraßen Nahversorger wie Supermärkte und Food-Courts. Diese sind für Fast Food und Takeaway ausgelegt und verfügen über große Parkplatzflächen. Diese Stadtteile sind für Fußgänger kaum erschlossen, Gehwege werden als Parkstreifen verwendet und das Überqueren der mehrspurigen Schnellstraßen ist oft nur mit weit auseinanderliegenden Brücken möglich. Der Urban Sprawl ist ein weit verbreitetes Phänomen und keine eigene Besonderheit Panamas. Mit großer Sicherheit lässt sich der Wunsch vieler Stadtbewohner nach einem eigenen Haus, sei es auch noch so klein, unter anderem auf den langjährigen Einfluss der US-amerikanischen Kanalzone und der damit importierten Wertevorstellungen zurückführen.



Abb. 32 - Blick in eine Wohnstraße im Bezirk Parque Lefevre [www.Google.com, 2018]



Abb. 33 - Ausfallstraße Vía España an der Calle 103 Este [www.Google.com, 2018]



Abb. 34 - Hauptverkehrszeit in der Vía España im Bezirk San Francisco, [Josué Arosemena, 2018]

III Stadtfragment Casco Viejo

Die historische Altstadt

Der historische Stadtteil Panamas setzt sich aus den drei Bezirken San Felipe, Santa Ana und El Chorrillo zusammen und ist seit der Stadtgründung einem ständigen Wandel unterlegen. Mit der Neugründung der Stadt am heutigen Standort im 17. Jahrhundert konnte das damalige Zentrum nach spanischem Vorbild auf einem orthogonalen Raster errichtet werden (Abb. 35). Nicht zuletzt durch das wirtschaftliche Wachstum im Bankenwesen Mitte des 20. Jahrhunderts und den räumlichen Zwängen bei der Ausdehnung der Altstadt verlagerte sich der funktionale Kern der Stadt in weiter östlich liegende Gebiete. Die geografische Lage San Felipes auf der kleinen Halbinsel und die Grenze der US-amerikanischen Kanalzone ließ nur die Ausbreitung der Stadt in Richtung Norden zu. Der alte Stadtkern kennzeichnete sich daraufhin Jahrzehnte durch Leerstand, verfallene Häuser und Bandenkriminalität. San Felipe, der älteste Teil, ist heute nach umfangreichen Sanierungen der letzten Jahre ein Zentrum des Nachtlebens und ein touristischer Hotspot geworden. Zahlreiche Bars, Restaurants, Hotels und Ferienapartments prägen den kleinen Bezirk. Dabei stehen sanierte oder rekonstruierte historische Bauwerke neben den letzten verbleibenden Ruinen verfallener Häuser (Abb. 36). Seit 2015 steht San Felipe, oder auch Casco Viejo genannt, auf der Liste des UNESCO Weltkulturerbes.

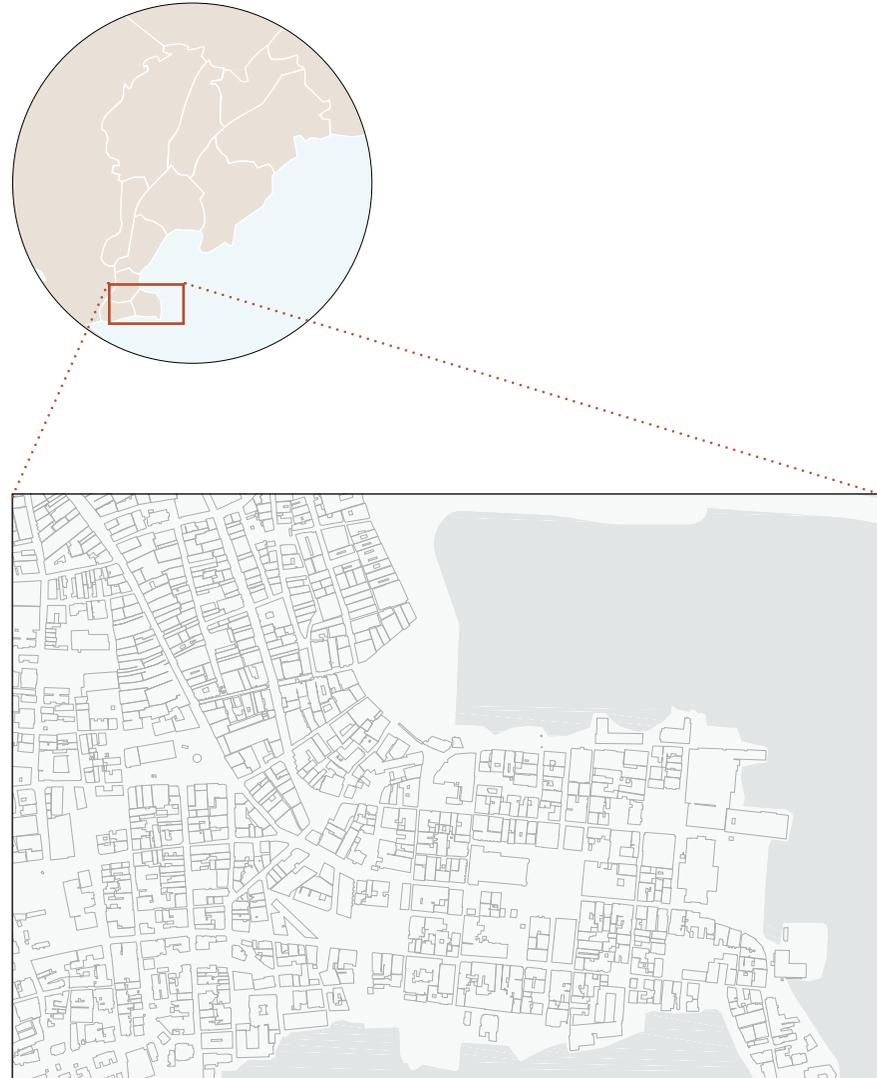


Abb. 35 - Stadtfragment Altstadt, in San Felipe, Santa Ana und El Chorrillo [PS, 2019]



Abb. 36 - Kontrast im Straßenbild in San Felipe, Calle 6a Oeste [PS, 2018]



Abb. 37 - Arbeiter montieren Projektvisualisierung, San Felipe [PS, 2018]

Auch wenn die Sanierung der Altstadt und die damit einhergehende Gentrifizierung schon früher begann, ist gerade seit 2015 eine starke Veränderung vollzogen worden. Die Überreste der historischen Bauwerke sind für Investoren interessante Spekulationsobjekte und somit wundert es nicht, dass an fast jeder verbleibenden Ruine „zum Verkauf“ steht (Abb. 37). San Felipe war von Beginn an Zentrum, Regierungssitz und der reiche Stadtkern, umgeben von einer schützenden Mauer. Auch wenn die Mauer längst nicht mehr steht und der gesamte Altstadtbereich der drei Bezirke von Leerstand und Armut betroffen war, konzentriert sich bis heute der Fokus der Sanierung größtenteils auf San Felipe. Santa Ana profitiert in diesem Sanierungsprozess besonders durch die ehemalige Ausfallstraße Avenida Central, welche heute San Felipe fußläufig mit der



Abb. 38 - (rechts) Fußgängerzone der Avenida Central in Santa Ana [PS, 2018]



Abb. 39 - Wohnhaus in Santa Ana [PS, 2018]



Abb. 40 - Verbarrikadierter Leerstand in Santa Ana [PS, 2018]

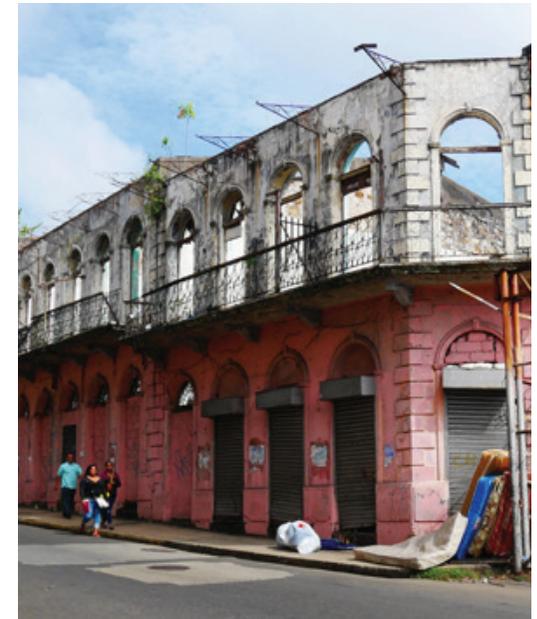


Abb. 41 - Ruine in Santa Ana [PS, 2018]

**“EL PAIS SE ESTA VENDIENDO
AL MEJOR POSTOR
SAN FELIPE SIN TERRANO
PARA VIVIENDA SOCIAL”**

„Die Heimat wird an den Meistbietenden verkauft.
San Felipe ohne Boden für sozialen Wohnraum.“



Abb. 42 - Protestschilder in San Felipe am Plaza Tomás Herrera [PS, 2018]

U-Bahnstation der Linie 1 verbindet (Abb. 38). Die breite Handelsstraße, Avenida Central, wurde zu einer Fußgängerzone umgebaut und bildet heute ein frequentiertes Rückgrat im Bezirk. Auch in Santa Ana gibt es zahlreiche verfallene, historische Bauwerke im Dornröschenschlaf, welche nach und nach wiederhergestellt werden (Abb. 41). Nur El Chorrillo bleibt trotz der direkten Nähe scheinbar uninteressant. Das liegt vermutlich zum einen daran, dass noch ausreichend vermarktbare Objekte in San Felipe und Santa Ana verfügbar sind, und zum anderen am Stigmata, den der Name El Chorrillo mit sich trägt. Der Ruf des gefährlichen und schmutzigen Ortes lässt die Renovierungsarbeiten nur bis



Abb. 43 - American Trade Hotel am Plaza Tomás Herrera, San Felipe [PS, 2018]



Abb. 44 - Sanierte, freie Immobilie, Ave. B in San Felipe [PS, 2018]



Abb. 45 - MIVIOT Wohnbau Villa Olga in El Chorrillo [PS, 2018]

direkt an die Bezirksgrenze vordringen, sie aber nicht überschreiten. Umso stärker wird aktuell die Kluft zwischen den Bewohnern der Bezirke. Auch eine Protestbewegungen hat sich formiert (Abb. 42). Die Kehrseite der Sanierungen ist spürbar. San Felipe wirkt künstlich und reagiert mit hochpreisigen Kaffeehäusern, Cocktailbars und Ferienapartments auf die Nachfrage der Tourismusbranche (Abb. 43). Die Entwicklung San Felipes wurde gänzlich privaten Investoren überlassen, unter Einhaltung der Reglementierungen der Schutzzone „Conjunto Monumental Histórico“(Abb. 44).²⁴ Diese Schutzzone begrenzt sich auf San Felipe und einige angrenzende Blocks in Santa Ana und El Chorrillo. Das Regelwerk für die Schutzzone befasst sich in erster Linie mit dem Erhalt des architektonischen Bestands, der allgemeinen technischen Infrastruktur und der Möblierung im öffentlichen Raum. Es gibt keine Reglementierungen für die spätere Nutzung der sanierten Gebäude. In Santa Ana scheint der Prozess langsamer voran zu schreiten und stärker an die lokale Wirtschaft geknüpft zu sein. Der Umbau der Avenida Central zu einer Fußgängerzone hat die Bedeutung dieser Einkaufsstraße im Bezirk weiter gestärkt. El Chorrillo bleibt in den Augen der Stadtverwaltung zwar ein interessantes Gebiet für Nachverdichtung, jedoch wird bislang nur auf monofunktionalen Sozialwohnbau gesetzt (Abb. 45).²⁵ Diese Wohnbauten weisen eine geringe Diversität der Wohnungsgrundrisse auf und wirken oft willkürlich ins Stadtbild gesetzt (siehe Kapitel 3.5). Interessant dabei ist, dass alle drei Bezirke trotz direkter Nähe zueinander in ein anderes Extrem zu pendeln scheinen. Was San Felipe, Santa Ana und El Chorrillo verbindet ist die Fußläufigkeit. Schmale Gassen und eher kleine Blockstrukturen machen den Stadtteil für Fußgänger interessant.

EL CHO



CHORRILLO

3.0 URBANE ANALYSE - El Chorrillos, Exkursion & Interpretation

Im folgenden Kapitel werden alle verwendenden Methoden erläutert, die vor, während und nach zwei mehrwöchigen Aufenthalten in Panama-Stadt Verwendung fanden, um Informationen zu sammeln und die Ergebnisse darzustellen. Die beschriebenen Methoden lassen sich nicht immer klar voneinander abgrenzen und wurden im Zuge der Feldforschung angepasst und verknüpft. Im Laufe der Analyse haben sich neue Wege ergeben El Chorrillo besser kennenzulernen. Dieser Teil der Arbeit beschreibt räumliche Strukturen, Defizite, Problemstellungen aber auch Potenziale und Stärken. Wichtig sind dabei auch die gesammelten Eindrücke über die Bewohner und das Leben in El Chorrillo.

Abb. 46 - Straßenansicht Calle B in El Chorrillo, Blick in Richtung Santa Ana [PS, 2019]



3.1 EXKURSION

Am Anfang meiner Exkursion und der Analysearbeit vor Ort standen Warnungen verschiedener Ansprechpartner den Bezirk El Chorrillo nicht zu betreten und die immer wiederkehrende Frage: „Warum ausgerechnet El Chorrillo?“. Zu den ersten konkreten Eindrücken zählten also verwunderte Gesichtsausdrücke ortskundiger Freunde und Bekannter aus Panama-Stadt, die sich nicht erklären konnten, wieso ich freiwillig nach El Chorrillo gehen wollte. Es war nicht sofort klar, ob es mir aus Gründen der Sicherheit, als offensichtlich nicht Einheimischer überhaupt möglich sein wird, den Bezirk zu betreten. Die mehrheitliche Meinung hatte eine starke Ausprägung gleicher Tendenz. El Chorrillo sei ein gefährlicher, schmutziger und heruntergekommener Ort, dessen Bewohner träge, kriminell und ungebildet seien. In einem Gespräch mit Karin Murillo, einem Bewohner El Chorrillos, zeichnete sich ein anderes Bild ab. Er beschrieb seinen Heimatbezirk als eine Art Blase, in die man „hineingeboren“ wird und aus der es nur schwer ein Entkommen gibt. Die Kluft zwischen Erzählungen direkter Bewohner und Nicht-Ortskundiger macht schnell deutlich, wie ausgeprägt die negativen Vorurteile gegen den Bezirk und seine Bewohner sind. Eine wichtige Entscheidung bereits in der frühen Phase der Gebietsanalyse war es, das übermittelte Imaginario als Teil eines Problems zu erkennen und alle weiteren Analysen aus neutraler Distanz zu beschreiten. Um besser verstehen zu können wie der Stadtteil organisiert ist, wurde er nach räumlichen, funktionalen und sozioökonomischen Gesichtspunkten untersucht.

METHODEN



Teilnehmende Beobachtung & Stadtspaziergang



Literatur, Onlinerecherche, Planstände



Mapping



Fotorecherche & Rekonstruktion



Interviews & Expertenbefragungen

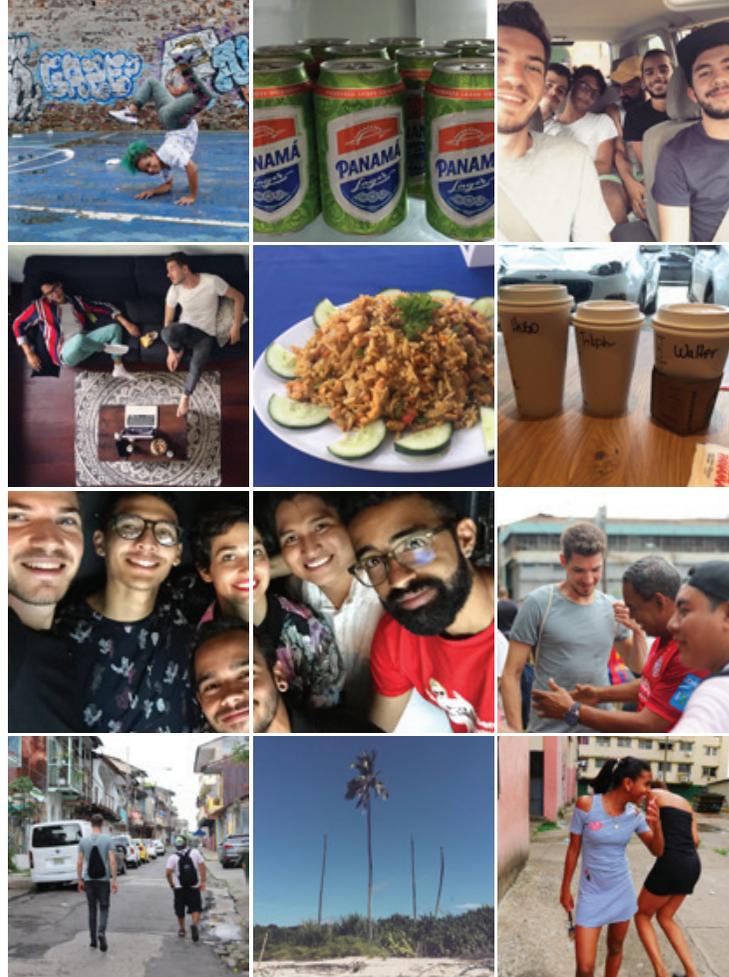


Abb. 47 - Impressionen der Exkursion [PS, 2018]



Literatur / Onlinerecherche / Planstände

Die Positionierung El Chorrillos in der Stadtgeschichte spiegelt sich auch in der vorhandenen Literatur wieder, da sich nur wenige Bücher mit der Geschichte des ehemaligen Arbeiterbezirkes befassen. Zu den wichtigsten Büchern zählen dabei „El Chorrillo-Situacion Y Alternativas“, welches 9 Beiträge von Architekten, Soziologen und Historikern umfasst, und „Panamá – an architectural and landscape guide“, Eduardo Tejeiras Davis' umfassendes Werk über Panama. Während der Geschichte des Kanalbaus ein eigenes Museum gewidmet ist, finden sich nur wenige oder bruchteilhafte Informationen über die Immigration der Kanalarbeiter Anfang des 20. Jahrhunderts sowie der großflächigen Zerstörung durch die US-amerikanischen Streitkräfte während der Invasion 1989. Bei der Aufarbeitung des veralteten Planmaterials wurden digitale Karten der Stadt mit aktuellen Satellitenbildern verglichen und entsprechend korrigiert. Der Zugang zu den Informationen über die Datenbank der Stadtverwaltung war eine wichtige Quelle für statistische Werte. Für Informationen über die aktuellen Wohnbauproduktionen wurden online veröffentlichte Daten des Ministeriums für Wohnbau herangezogen.

Die Methoden der teilnehmenden Beobachtung und des Stadtspaziergangs stellen die Basis der Stadteilanalyse dar, wobei der Übergang zwischen den Methoden fließend ist. Als teilnehmende Beobachtung in der qualitativen Sozialforschung versteht sich eine persönliche Teilnahme in der Interaktion einer bestimmten Gruppe²⁶, wohingegen der Stadtspaziergang als Output eine Analyse gewonnener Eindrücke eines bestimmten Gebietes abbildet.²⁷ Diese zwei Methoden fanden in mehreren Etappen Verwendung: kleiner und größer werdende Erkundungsradien, in Begleitung oder alleine und mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten, um den Bezirk genauer zu analysieren. Trotz Sprachbarriere waren die Erkenntnisse abseits der Literaturrecherche, offizieller Pläne und Luftbilder wichtig, um einen Eindruck über das Leben in El Chorrillo zu erlangen. Die weitläufigen Stadtspaziergänge waren ein Werkzeug, um allgemeine Problemstellungen aufzuspüren und den Bestand im Bezirk nach seinen materiellen und immateriellen Werten zu untersuchen. Bei der teilnehmenden Beobachtung lag der Fokus auf bestimmten Orten, bei denen alltägliche Vorgänge und soziale Zusammenkünfte im öffentlichen Raum beobachtet wurden. Als Ortsfremder stellte das Betreten des als sehr unsicher geltenden Bezirks El Chorrillo eine entscheidende Problematik dar. Die erste Erkundung erfolgte in Form einer geführten Tour mit Victor Peretz,



Teilnehmende Beobachtung & Stadtspaziergang

einem lokalen Reiseführer, der sich auf Touren mit geschichtlichem Schwerpunkt spezialisiert hat. Victor Peretz bietet Besuchern Touren abseits der touristischen Hotspots Panamas an, erzählte über Aktivitäten und Gewohnheiten der Bewohner und half beim Übersetzen in Gesprächen mit Bewohnern. Während der Erkundung führte mich Victor an einen zentralen Platz, welcher informell von den Bewohnern im Bezirk genutzt wird, jedoch nicht in der offiziellen Planung der Stadtverwaltung aufgezeichnet ist. Dieser angeeignete Platz auf den verbliebenen Fundamenten eines abgebrochenen Hauses stellt einen zentralen Ankerpunkt im Gebiet dar und wird im Entwurf an seiner strategischen Stelle weiter erhalten. Weitere Besuche mit Carlos Eduardo Rodríguez, Angestellter der Stadtverwaltung, ermöglichten ein großflächiges Abfahren mit einem Fahrzeug der Stadtverwaltung. Beide Zugänge ergaben sehr unterschiedliche Erkenntnisse über den Zustand des Bezirks und machten deutlich, wie breit gefächert die Problemstellungen sind. Auch der Unterschied im unbewussten Verhalten beider Ansprechpartner vor Ort gab einen Eindruck über Realität und imaginiertem Bild eines ehemaligen Bewohners El Chorrillos und eines Außenstehenden. Während die Bewohner des Bezirks normal ihrem Alltag nachgehen, scheint das Gefühl lauender Gefahr hinter jeder Ecke den Bezirk in der öffentlichen Wahrnehmung Fremder zu dominieren.



Freie Interviews / Expertenbefragungen

Die freie Interviewführung kennzeichnet sich durch eine Festlegung der Themenbereiche und Zielformulierungen. Die Reihenfolge der Fragestellung ist nicht relevant. Der Themenbereich der Fragestellung wurde je nach fachlichem Schwerpunkt der Gesprächspartner im Vorfeld recherchiert, um eine möglichst große Bandbreite an Informationen zu erhalten. Darüber hinaus ergaben sich durch die offene Gesprächsführung neue Fragestellungen, weswegen die Methode in weiterer Folge als Gespräch beschrieben wird. Die Wahl der Gesprächspartner fiel anfangs auf Stadtplaner, Architekten und Historiker, wobei sich der Kreis der Ansprechpartner erweiterte, um auch außerhalb des akademischen Kontextes Informationen von ortskundigen Bewohnern zu erhalten.



Mapping

Die zweidimensionale, abstrahierte Darstellung war ein wichtiges Werkzeug bei der Analyse des Stadtteils. Das Aufzeichnen und Überlagern verschiedener funktionaler, räumlicher und ökonomischer Informationen in Plandarstellungen hilft, Besonderheiten im Planungsgebiet zu veranschaulichen. Gesammelte Eindrücke aus den Stadtpaziergängen und überlieferte Informationen von Ortskundigen lassen sich im Mapping schneller visuell erfassen, um die gewünschte Aussage bewusst zu steuern. Über das Werkzeug des Mappings sollen den Lesern möglichst schnell und einfach gewünschte Informationen übermittelt werden.



Foto Recherche und Rekonstruktion

Fotografien der Begehungen vor Ort ermöglichen einen direkten Vergleich mit historischen Bildern, um Rückschlüsse auf bereits stattgefundene sowie mögliche zukünftige Veränderungen im Bezirk treffen zu können. In dieser Arbeit dienen Fotos darüber hinaus vor allem auch als Momentaufnahmen, um Qualitäten sowie Problemstellungen verständlich zu machen und um einen allgemeinen Eindruck über die Stadt und ihre Bewohner zu vermitteln.

3.2 Freie Interviews und Expertenbefragungen



Jose Isturaín, Carlos Eduardo Rodríguez, Gian Rodríguez

Erste Gespräche mit Jose Isturaín, Carlos Eduardo Rodríguez und Gian Rodríguez (Planificación Urbana) während meiner ersten Exkursion nach Panama-Stadt im November 2017 gaben einen Einblick in die bereits implementierten und geplanten Projekte im öffentlichen Raum in San Felipe, El Chorrillo und Santa Ana. Der Fokus der aktuellen Projekte in El Chorrillo liegt auf der Renovierung bestehender Sporteinrichtungen und der Errichtung neuer Spielplätze. In Santa Ana wurde in den letzten Jahren die zentrale Einkaufsstraße Avenida Central als Fußgängerzone ausgebaut und der Verkehrsknoten am “Plaza 5 De Mayo” zu einem frei bespielbaren Platz umfunktioniert (Abb. 48).

In San Felipe stellt sich die Herausforderung das hohe Verkehrsaufkommen zu reduzieren, welches durch das umfangreiche Angebot an Restaurants und Bars in den Abendstunden zahlreiche Besucher anlockt. Zeitlich begrenzte Einfahrverbote und Parkgaragen sollen Abhilfe schaffen. Die Stadtplanungsabteilung „Dirección de Planificación Urbana“ existiert in ihrer heutigen Form erst seit 2014 und sieht sich im gesamten Großraum Panama-Stadt mit zahlreichen Aufgaben konfrontiert.

“We started to improve the infrastructure in those areas, but we need to focus now on cultural, social and educational deficits. It is important for Santa Ana and El Chorrillo that the process of gentrification as it happened in San Felipe does not repeat itself.”

Abb. 48 - Fußgängerzone in der Avenida Central in Santa Ana [PS, 2018]





Karin Murillo

Das Gespräch mit Karin Murillo am letzten Tag meiner ersten Exkursion im November 2017, war entscheidend, um einen Eindruck über das Aufwachsen und Leben in El Chorrillo zu bekommen und mein Interesse an diesem Stadtteil noch weiter zu vertiefen. Karin erzählte über seinen Videobeitrag „Soy Chorrillo“ (Ich bin Chorrillo) im Rahmen des Kulturprojektes „conSECUENCIAS® 500 years“, in dem er das alltägliche Leben in El Chorrillo porträtierte. Sein Beitrag zeigte Straßenszenen und Bewohner, die „pescaado frito“ (frittierten Fisch) - eine traditionelle Speise - an Straßenständen verkaufen. Karin ist in El Chorrillo aufgewachsen und erzählte von seiner Jugend, den Kämpfen konkurrierender Drogenbanden und wie viele seiner Freunde schon in jungen Jahren bei

“There were only a few people who could move free and save in the district. I was one of them. After the invasion many weapons remained in the area and it made the gang fights more brutal. I wish for a better future for my child.”

Schießereien ihr Leben verloren. Er schilderte, wie aussichtslos das Aufwachsen für ihn in El Chorrillo erschien und mit welchen Vorurteilen er sich später bei der Suche nach Arbeit konfrontiert sah. Er lernte seine Herkunft aus El Chorrillo zu verschweigen, um nicht von vornherein bei Bewerbungsgesprächen ausgeschlossen zu werden. Karin Murillo beschrieb auch die Einschränkung und Gefahr, in der sich die Mitglieder der verschiedenen Drogenbanden befanden. Den Mitgliedern der einzelnen Banden war es

nicht erlaubt, das Gebiet einer konkurrierenden Bande zu betreten oder zu durchqueren. Dieser Umstand führte dazu, dass viele seiner Freunde ihre Jugend im engen Umkreis von einigen wenigen Straßen verbrachten, da das Verlassen ihrer Gangebiete tödlich hätte enden können. Auch wenn die Verbrechensrate in El Chorrillo durch die starke Polizeipräsenz zurückgegangen ist, blieben laut Angaben der Polizei einige Banden inaktiv weiter bestehen. Das Gespräch mit Karin Murillo stellte einen Gegenpol zu den Schilderungen Außenstehender über den Bezirk dar und gab Aufschluss über die Stigmata, welche Bewohnern El Chorrillos im Allgemeinen anhaften.

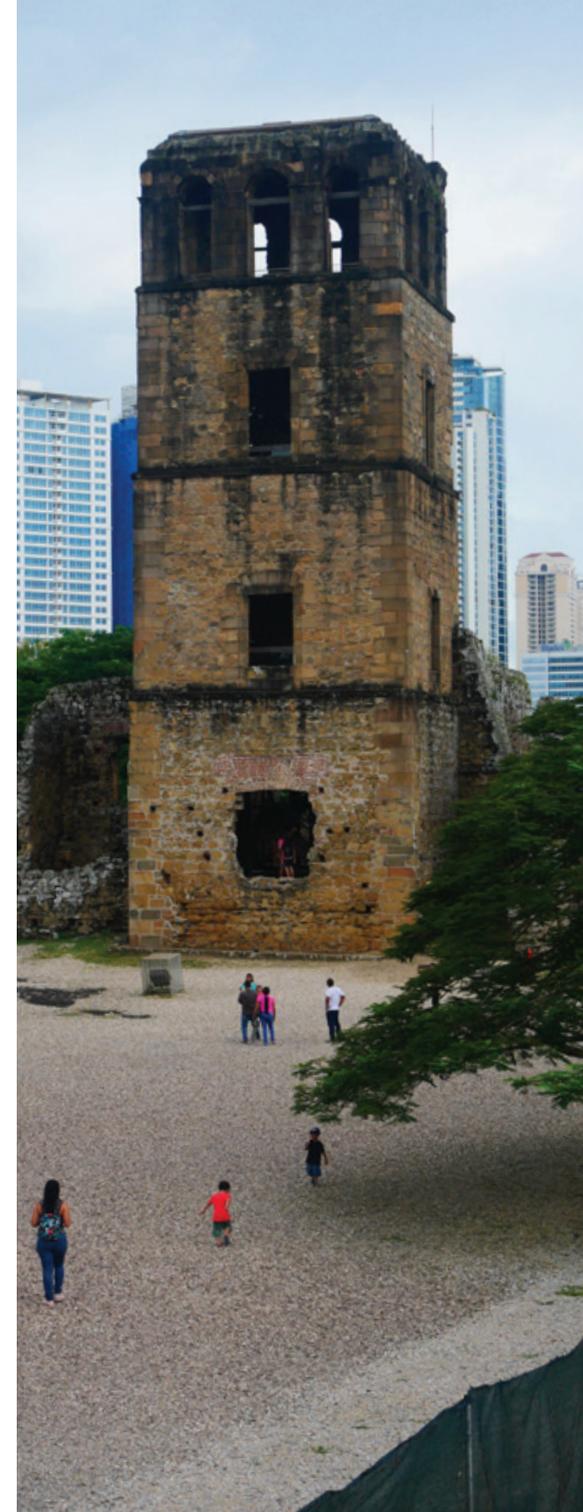


Reinier Rodríguez

Reinier Rodríguez ist Architekt, Historiker und Leiter der Kulturplattform „Menú Creativo“ in Panama. In unserem Gespräch hat mir Reinier die geschichtliche Entwicklung Panamas umfangreich geschildert und war mein Ansprechpartner für historische Fakten. Einer seiner Interessenschwerpunkte gilt der Erforschung architektonischer Bauweisen und dem urbanen Wachstum von Panama-Stadt seit der ersten Siedlung 1519 (Abb. 50). Bei seinen Schilderungen war die nicht eindeutige Aufarbeitung der US-amerikanischen Invasion in El Chorrillo am 20. Dezember 1989 auffallend. Dieser Einschnitt in die Geschichte Panamas nahm zum Beispiel bei einer Ausstellung zum fünfhundertjährigen Bestehen Panamas am Plaza “5 de Mayo” in Santa Ana keinen Platz ein. Reinier Rodríguez wies mich darauf hin, dass gerade das Unterrepräsentieren dieser Geschehnisse Raum für Verschwörungstheorien lässt. Die Todesopfer und Zerstörungen lagen in El Chorrillo in einem relativ kleinen, lokal begrenzten Gebiet in der Stadt. Der Bezirk galt schon lange vor der gewaltsamen Zerstörung durch den Einmarsch der US-Armee als heruntergekommen und gefährlich. Vielleicht ist dies mit ein Grund, weshalb das öffentliche Interesse an diesem Punkt der Landesgeschichte weniger stark ausgeprägt ist als andere Ereignisse.

“Already in the 16th century spanish settlers brought workers from the Congo to Panama. This black minority, along with immigrants from India settled outside the city wall in Santa Ana.”

Abb. 50 - Ruinen der ersten Stadtgründung, Panama Viejo [PS, 2018]





Víctor A. Pérez M.

Victor Peretz hat ein umfangreiches Wissen über die jüngere Geschichte El Chorrillos sowie die Zerstörungen durch die US-amerikanische Invasion und richtete den Blick bei unseren Gesprächen auf Manifestierungen der Geschichtsverarbeitung im öffentlichen Raum. Die Graffiti-Kunst an Hauswänden ist allgegenwärtig in El Chorrillo und referenziert zum größten Teil die Zerstörung und das Überleben der Invasion, aber auch Sportikonen aus dem Bezirk. Im Anschluss an die Tour mit Victor Peretz stellte sich die

“I created a program for the kids in El Chorrillo and combined it with tourism. The majority of people decided to stay in El Chorrillo after the US Invasion and they like to share the history of their neighborhood with travelers.”

Frage, inwieweit die Vermarktung El Chorrillos für den „Alternativtourismus“ von Vorteil ist. Wo ist die Grenze zwischen dem Willen nach Aufwertung des Bezirks, der Öffentlichkeitsarbeit zur Verarbeitung der Bezirksgeschichte und der kommerziellen Nutzung? Victor Peretz verfolgt das Ziel, die öffentliche Wahrnehmung des Bezirks positiv zu beeinflussen und bedient sich dabei,

wie er sagt, der Vermarktung authentischer Erlebnisse mit einem gewissen Abenteuerreiz. Die von Victor Peretz angebotenen geführten Touren sind nur ein Teil seiner Arbeit, mit denen er eine kostenlose Nachmittagsbetreuung für Kinder im Bezirk finanziert. In dieser Non-Profit-Organisation „localinpty kids programme“ organisiert Victor Kunstunterricht, Yogaklassen und Englischunterricht. Aus Platzmangel finden alle seine Klassen in der Polizeistation am Parque los Aburridos statt. Als Leiter dieser lokalen Non-Profit-Organisation war Victor der wichtigste Ansprechpartner, um Informationen über Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner El Chorrillos zu erfassen. Victor Peretz ist selbst in El Chorrillo aufgewachsen und hat durch seine Arbeit ein starkes Netzwerk mit den Bewohnern aufgebaut.



Patrick Dillon

Architekt Patrick Dillon wuchs als Sohn amerikanischer Einwanderer in dem Dorf Gamboa, innerhalb der Kanalzone auf. Er schilderte wie separiert das Leben in der Kanalzone im Bezug auf den restlichen Teil Panama-Stadts verlief. Das Leben als Amerikaner in der Kanalzone verlief parallel zum restlichen Geschehen in Panama-Stadt. Seine berufliche Laufbahn ist geprägt vom Interesse an nachhaltigen Bauweisen und an dem Klima des Ortes angepassten Entwürfen. Patrick Dillon studierte Architektur in Arizona und Texas, arbeitete 16 Jahre als Architekt in Europa und Afrika und kehrte 1994 in sein Heimatland Panama zurück. Die Bauweise innerhalb der Kanalzone beschrieb er als nachhaltige Stadtplanung, da Wohnen und Arbeiten eng miteinander verknüpft war. Auch die Bauweise mit schattenspendenden Vordächern und der Möglichkeit zur Querlüftung in Gebäuden machen für ihn die Qualität der Architektur in der Kanalzone aus (Abb. 52). Patrick Dillon kritisiert die Vermarktung von vermeintlich neuen, nachhaltigen Bauweisen, da das Wissen über dem Klima angepasste Architektur schon lange vorhanden ist, jedoch weniger Stellenwert als früher hat. Er wies darauf hin, dass viele moderne Gebäude völlig losgelöst von ihrem klimatischen Standort geplant werden und einen entsprechend hohen Energiebedarf für Lüftung und Klimatisierung benötigen.

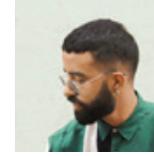
„Gamboa was essentially a company town. In one way or another you worked for the Panama Canal company.“



Abb. 52 - Forschungseinrichtung Ciudad del Saber, ehemaliger US-Stützpunkt in der Kanalzone [PS, 2018]



Alessa Stabile
Sustainability Manager
in Ciudad del Saber



Hugo González
Architekturstudent
Technischer Zeichner



Ruben Aguilar
Direktor der Abteilung
Raumplanung bei MIVIOT



Walter Hurtado
Fotograf

Neben den ausgewählten Gesprächen gab mir der Austausch mit Personen wie Alessa, Hugo, Ruben und Walter die Möglichkeit, ein besseres Verständnis für Panama-Stadt im Allgemeinen, den Stadtteil El Chorrillo und die Bedürfnisse der Bewohner zu gewinnen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse flossen letztendlich in Form einer Fokussierung auf konkrete Lebensrealitäten und spezifische Frage- und Problemstellungen in diese Arbeit und das darauf basierende Projekt ein.

3.3 STATUS QUO - Ebenen der Gebietsanalyse

III Urbane Struktur | Blockgrößen | Topografie

Topografisch liegen die drei Altstadtbezirk San Felipe, Santa Ana und El Chorrillo auf einer relativ flachen Ebene, welche Richtung Nordwesten leicht ansteigt. Der rund 200 Meter hohe Ancón - bekannt als „Hausberg“ von Panama-Stadt - ist vergleichsweise dünn besiedelt und durch eine Schnellstraße von den drei Bezirken getrennt. Gut erkennbar ist das Großprojekt der Cinta Costera, das als Verkehrs- und Grünzone entlang der Küste angelegt wurde. Die Stadtplanungsabteilung Panamas hat den Altstadtbereich für ihre Planungen in mehrere Blockzonen unterteilt, um die unterschiedlichen urbanen Strukturen sichtbar zu machen. Während die östlich gelegene, in der Karte dunkelrot markierte Zone in San Felipe ein engmaschiges Raster mit niedriger Bebauung umfasst, sind die blassrot markierten Blöcke im Westen deutlich größer (Abb. 56). Auch die Bebauung innerhalb El Chorrillos unterscheidet sich grundlegend und verändert sich in einem Ost-West Gefälle von kleinteiliger und niedriger Blockrandbebauung hin zu großformatigen Solitären mit bis zu 13 Geschossen. Abgesehen von der baulichen Struktur wird der Bezirk durch den Friedhof „Cementerio Amador“ (Abb. 54) und das Logistikgelände von „Metro Bus“ (Abb. 55) weiter geteilt.



Abb. 54 - Friedhof Cementerio Amador, El Chorrillo [PS, 2018]



Abb. 55 - Logistikgelänge der Metro Bus Linien, El Chorrillo [PS, 2018]

- urbane Struktur | Block Zonierung lt. Planificación Urbana Panama-Stadt Stand Nov. 2018
- Grünzone Cinta Costera
- Höhengschichtlinien Ancón

- Cementerio Amador
- Logistikgelänge „Metro Bus“

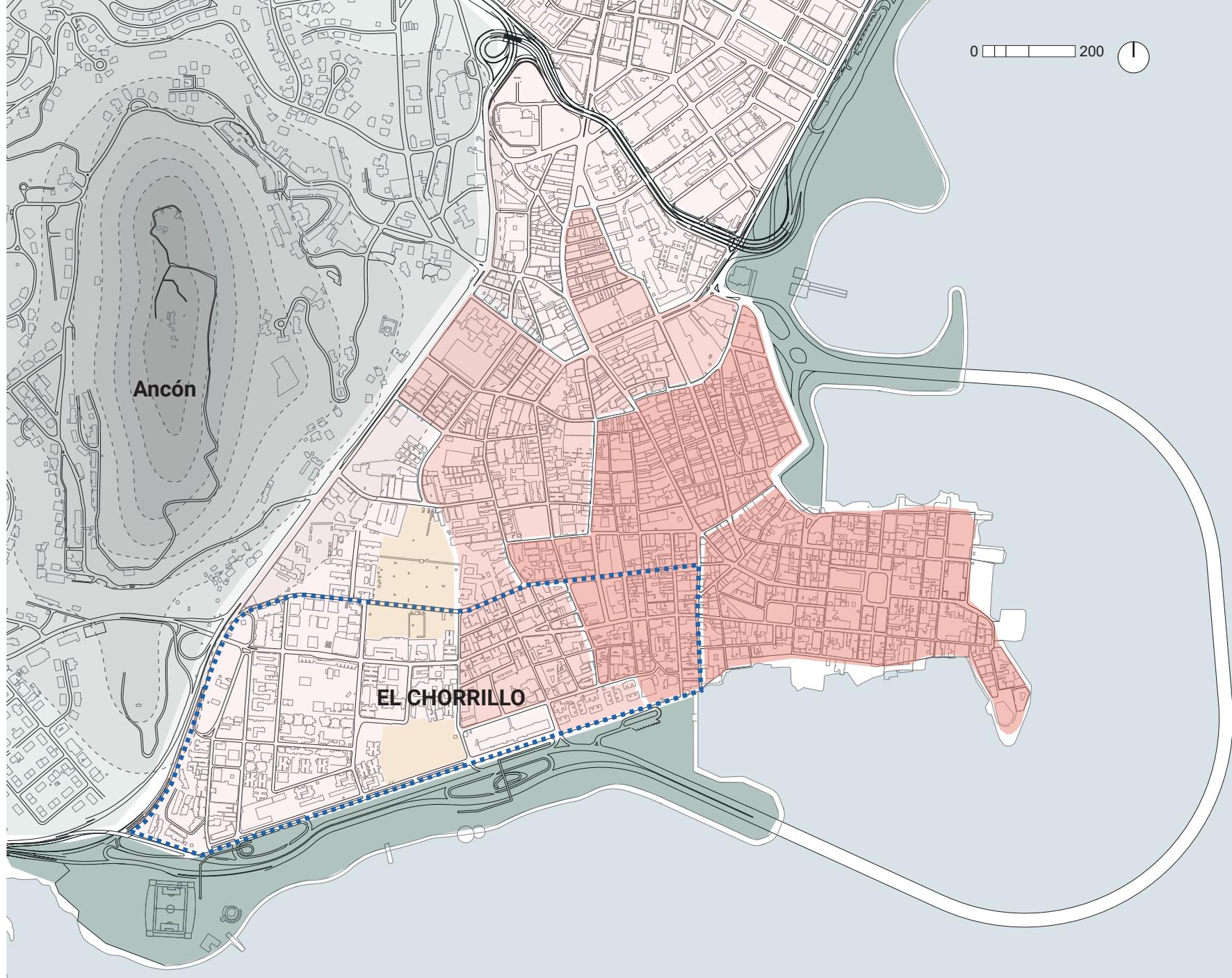


Abb. 56 - Grafik Struktur, Blöcke und Topografie [PS, 2019]

III Öffentlicher Verkehr | Hauptstraßen | Fußgängerzonen

Bereits im Landeanflug über Panama-Stadt wird die Verkehrspolitik der letzten 30 Jahre deutlich sichtbar. Mit dem mehrstufigen Projekt der Cinta Costera erhielt die Hauptverkehrsachse Avenida Balboa entlang der Pazifikküste eine parallel verlaufende Entlastung inklusive einer stark umstrittenen Stelzenbrücke als Umfahrung der Altstadt (Abb. 57, Abb. 58). Das Projekt mit insgesamt acht weiteren Fahrspuren sollte die Verkehrsprobleme der Stadt lösen, aber auch diese sind zu Spitzenzeiten völlig überlastet. In der langgestreckten Stadt fließt beinahe der gesamte Verkehr über die drei Verkehrsachsen "Transístmica", "Corredor Norte" und "Cinta Costera". Die Achsen dienen als Zubringer aus den umliegenden Wohngebieten, da sich die meisten Arbeitsplätze im Stadtzentrum befinden. Als Schlafstädte sind die Urban Sprawls der Hauptverursacher des Pendlerverkehrs, der die Stadt in den Morgen- und Abendstunden teils völlig lahm legt. Strecken, die an Feiertagen 20 Minuten Fahrzeit benötigen, können während der Rushhour bis zu eineinhalb Stunden in Anspruch nehmen. Da ein großer Teil der mittleren Bevölkerungsgruppe leistbares Wohnen im Osten und Westen der Stadt bevorzugt, ist die Anbindung dieser Gebiete mit öffentlichen Verkehrsmitteln ein Hauptziel der aktuellen Verkehrspolitik. Die bereits projektierte U-Bahn-Linie 3 (Abb. 59) soll die wachsenden Stadtgebiete auf der anderen Seite des Panamakanals in Zukunft an das öffentliche Verkehrsnetz anknüpfen. Der Bau der U-Bahn und der neuen Auto- und U-Bahn-Brücke "Cuarto Puente" (Abb. 60) soll zur Entlastung der Autobahn "Interamericana" beitragen, welche in den Corredor Norte und die Cinta Costera mündet. Nach der Fertigstellung der Linie 3 werden im Verkehrsknotenpunkt in Albrook zukünftig drei U-Bahn-Linien und der Großteil der Fernbusreisen zusammenlaufen.



Abb. 57 - Avenida Balboa vor dem Bau der Cinta Costera, [Álvaro Uribe, 2000]



Abb. 58 - Avenida Balboa und Cinta Costera nach der Fertigstellung [Álvaro Uribe, 2015]



Abb. 60 - Visualisierung der geplanten Auto- & U-Bahnbrücke "Cuarto Puente" über den Panamakanal [MOP Panamá, 2017]



- Linie 1
- Linie 2
- Linie 3 (projektiert)

Abb. 59 - Karte der projektierten U-Bahnlinie 3 (Phase 1) von Panama-Stadt [Metro de Panamá, 2017]

Für die drei historischen Stadtteile Santa Ana, San Felipe und El Chorrillo bietet die 2014 eröffnete U-Bahn-Station am Plaza 5 de Mayo der Linie 1 eine nahegelegene Verbindung zum Rest der Stadt. Besonders für El Chorrillo und Santa Ana könnte beispielsweise eine neue Busverbindung zwischen Linie 1 und der projektierten Linie 3 eine starke Verbesserung der öffentlichen Anbindung erzeugen und die Lebensbedingungen in den Bezirken um ein Vielfaches verbessern. Im Moment verbindet die Metro-Bus Linie C862 (Abb. 62) El Chorrillo im 10 Minuten-Intervall mit der Station der Linie 1 am Placa 5 de Mayo. Der im Jahr 2017 veröffentlichte Gebietsentwicklungsplan „Plan del Centro“ schlägt statt der bisherigen Linienführung eine Buslinie parallel zur Küste zwischen El Chorrillo und San Felipe vor (Abb. 61). Fehlende Mobilität ist ein wichtiger Faktor für Arbeitslosigkeit, gerade in einem ohnehin wirtschaftlich benachteiligten Stadtteil. Es bleibt zu hoffen, dass der öffentliche Nahverkehr auch von der folgenden Stadtregierung weiterhin gefördert wird und ein dichtes Netz den Bewohnern die benötigte Mobilität ermöglicht.

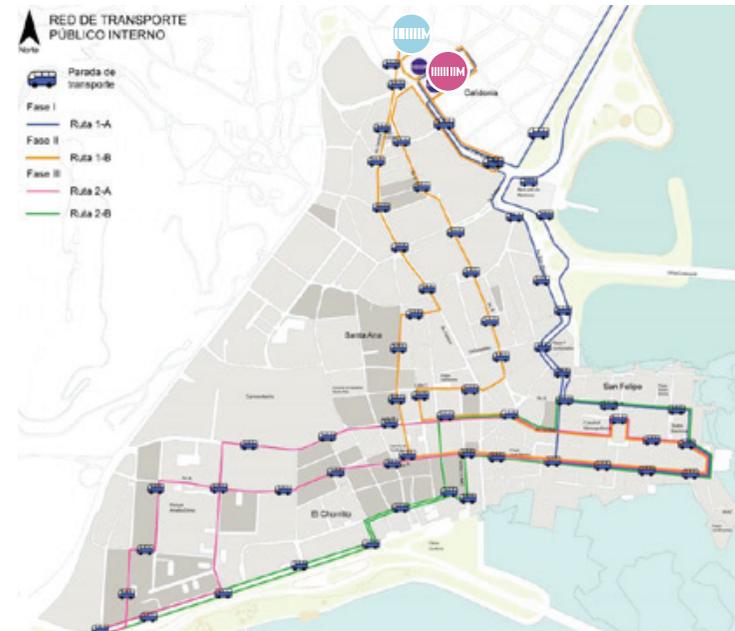


Abb. 61 - Alternatives Liniennetz aus dem "Plan del Centro" [BID, 2017]



Abb. 62 - Übersichtplan Verkehr, Hauptachsen und Fußgängerzonen [PS, 2019]

III Schutzzonen | Bezirke | subjektives Sicherheitsgefühl

Während die politische Grenze zwischen Santa Ana und El Chorrillo in der Realität verschwimmt, markiert die Grenze zwischen San Felipe und El Chorrillo den spürbaren Umbruch im Straßenbild. Aus städtebaulicher und architektonischer Sicht interessant ist die Schutzzone „Conjunto Monumental Histórico“, die San Felipe und angrenzende Teile in El Chorrillo und Santa Ana einbezieht (Abb. 65). Innerhalb dieser Schutzzone sind historische Gebäude gesetzlich geschützt, Umbauarbeiten reglementiert und Neubauten müssen architektonisch in das historische Straßenbild integriert werden. Außerhalb dieser Zone galten zum Zeitpunkt der Rechercharbeiten die allgemein gültigen Flächenwidmungs- und Bebauungsbestimmungen.

Fünf konkurrierende Banden waren in der Vergangenheit laut polizeilichen Angaben in El Chorrillo und Santa Ana aktiv. Diese galten im August 2018 als aufgelöst oder „ruhend“. Eine Statistik über Tötungsdelikte in El Chorrillo spiegelt das kontinuierliche Abnehmen der Bandenkriminalität seit 2010 wider (Abb. 64), was auf eine erhöhte Polizeipräsenz zurückführbar scheint. Trotzdem gilt der Großteil Santa Anas und El Chorrillos in der öffentlichen Wahrnehmung als tendenziell unsicher. Es gibt viele Faktoren, die sich auf das subjektive Sicherheitsgefühl an einem Ort auswirken. Eine wesentliche Rolle spielt dabei das vorhandene Wissen über den Ort, welches selbstständig oder über Warnungen und Empfehlungen vertrauter Personen gesammelt wird. Neben den bewusst wahrgenommenen Eindrücken kann ebenso die Orientierung im öffentlichen Raum Einfluss auf das subjektive Sicherheitsgefühl haben. Abb. 63 „Subjektives Sicherheitsgefühl“ stellt jenen Raum dar, welcher in meinen Online-Recherchen und Gesprächen mit Einheimischen als allgemein „sicher“ bezeichnet wurde. Der Raum erstreckt sich von der U-Bahn-Station am Plaza 5 de Mayo im Norden über die Einkaufsstraße Avenida Central und schließt den gesamten Bereich von San Felipe und den Parkanlagen der Cinta Costera ein. Die weiß schraffierten Areale in der Grafik gelten allgemein als unsicher. Was genau die „Gefahr“ in den Arealen ausmacht, wurde nicht genauer definiert.

- Bezirksgrenzen
- Schutzzone Altstadt „Conjunto Monumental Histórico“
- Naturschutzzone Ancón „Normas Especiales para la Ciudad Jardín Interoceánica“
- ehemalige Gangzonen lt. „Unidad Preventiva Comunitaria De Chorrillo“ stand Nov. 2018

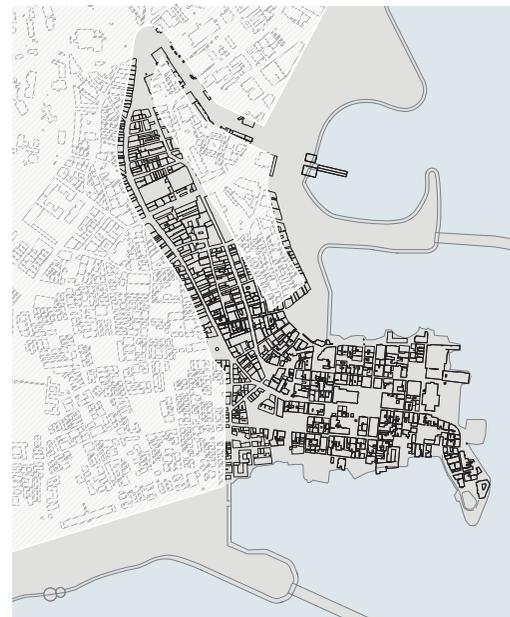


Abb. 63 - Grafik subjektives Sicherheitsgefühl [PS 2019]

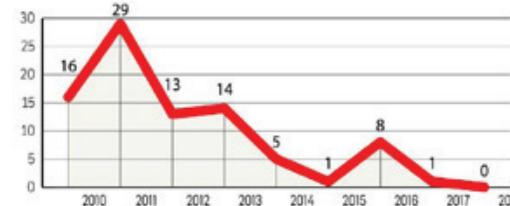


Abb. 64 - Anzahl der Tötungsdelikte in El Chorrillo [INEC 2018]



Abb. 65 - Übersichtplan Schutzzonen, Bezirke und Sicherheitsgefühl [PS, 2019]

3.4 GRENZEN UND BARRIEREN - ein Bezirksportrait

Historische Separation und Expansion

Panama-Stadt wurde bereits vor über 300 Jahren mit einer räumlichen Barriere und gesellschaftlicher Separation gegründet. In der Geschichte der Stadt teilte Anfangs eine vor feindlichen Übergriffen schützende Mauer (Abb. 66) die Bewohner voneinander und definierte klar, welcher Teil schützenswert war und welcher nicht. Mit Colón als Partnerstadt an der Atlantikküste entwickelte sich Panama-Stadt zum bedeutenden Ort des Transits an der Pazifikseite des Isthmus. Der steigende Wohlstand ließ die Bevölkerungszahl weiter ansteigen, wobei der Bau des Panama-Kanals einen Wendepunkt darstellt.²⁸ Zwischen 1900 und 1920, während der Bau des Kanals durch die Vereinigten Staaten von Amerika übernommen und vollendet wurde, verdreifachte sich die Einwohnerzahl, nicht zuletzt aufgrund immigrierender Arbeitskräfte aus dem gesamten karibischen Raum auf rund 65.000 Einwohner.²⁹ Anfang 1900 sicherten sich die Vereinigten Staaten auf beiden Seiten des im Bau befindlichen Kanals eine territoriale Zone, welche je 5 Meilen (8,1 km) breit war und als amerikanisches Hoheitsgebiet der amerikanischen Staatsgewalt unterlag. Diese Kanalzone stellte als starke Barriere einen entscheidenden Zwang dar, wohin die Ausbreitung der Stadt im 20. Jahrhundert verlaufen sollte.



Abb. 66 - Ruinen der alten Stadtmauer von San Felipe am Plaza Tomás Herrera [PS, 2018]



Abb. 67 - Verlauf der alten Stadtmauer von San Felipe [PS, 2019]

**“SANTA CLAUS TRAJO
ESTA NAVIDAD...
BOMBAS PA' AVENIDA A!”**

“Santa Claus brachte dieses Weihnachten...
Bomben für Avenida A!”



Abb. 68 - Graffiti an der Kreuzung Avenida A und Calle 19 Oeste in El Chorrillo [PS, 2018]



Abb. 69 - Verbliebene Fundamente, Calle 18 Oeste, El Chorrillo [PS, 2018]

Barrieren heute

Die heutigen Barrieren sind subtiler Natur. Es sind Eindrücke, Erzählungen, Oberflächen oder unachtsam geplante Neuerungen in der Stadt, welche besonders El Chorrillo, aber auch Teile Santa Anas vom Rest der Stadt zu trennen scheinen. Bei den Einwohnern Panama-Stadts herrscht eine starke Ablehnungshaltung gegenüber dem Bezirk El Chorrillo im Allgemeinen und seinen Bewohnern im Speziellen. Der Grund dafür ist zum Großteil Angst vor Kriminalität und Überfällen durch im Bezirk herrschende Banden. Durch die Zerstörung und einhergehende Verwahrlosung des Stadtteils nach der US-amerikanischen Invasion von 1989, in dessen Anschluss sich laut Angaben der örtlichen Polizei mehrerer Banden formierten, kam es zu einem hohen Anstieg der Kriminalität. Heute scheint die Situation weitestgehend unter Kontrolle, aber das Gefühl der Unsicherheit blieb und haftet dem Bezirk und seinen Bewohnern bis heute als psychische Barriere an.

Die Folgen der Invasion

Die starken Zerstörungen der US-amerikanischen Invasion 1989 sind auch heute, 30 Jahre später, als sichtbare „Narben“ an einigen Stellen in El Chorrillo sichtbar. Obwohl die Regierung Panamas den Wiederaufbau vorangetrieben hat, finden sich bis heute verbliebene Fundamentreste abgebrannter Häuser im Stadtbild (Abb. 69). Für viele Bewohner ist der 20. Dezember 1989, der Tag der Invasion, ein noch allgegenwärtiger Einschnitt in ihrer Lebensgeschichte, welcher aber nicht versteckt, sondern bewusst an vielen Stellen im öffentlichen Raum abgebildet wird. Es finden sich einerseits zahlreiche Graffiti an Hauswänden mit dem Datum „20. Dec. 1989“ (Abb. 68) und Abbildungen von militärischen Handlungen, aber auch Schriftzüge wie „Chorrilleros, Gente Valiente!“ (Bewohner

Chorrillos, tapfere Menschen!), welche den Stolz der Bewohner über ihre geplagte Geschichte zeigt. Die Streetart scheint ein Ventil zu sein, um diese Geschichten sichtbar zu machen, und vielleicht eine subtile Forderung nach einem adäquaten Andenken im öffentlichen Raum. Trotzdem findet dieses Ereignis aus jüngerer Vergangenheit keinen gebührenden Platz, um von der Öffentlichkeit wahrgenommen und verarbeitet werden zu können.

El Chorrillo im gesellschaftlichen Bewusstsein

Das Imaginario von El Chorrillo, wie es im Buch „Urban Imaginaries from Latin America“ beschrieben wird, ist geprägt von unzureichend aufgearbeiteten geschichtlichen Ereignissen, Vorurteilen und Gangkriminalität in der Vergangenheit.³⁰ El Chorrillo ist als ehemaliger Arbeiterbezirk durch eine von Beginn an niedrige Lebensqualität geprägt und von der gewaltsamen Zerstörung der Invasion gezeichnet. Im Anschluss folgten brutale Kämpfe konkurrierender Drogenbanden. Dieses Imaginario im gesellschaftlichen Bewusstsein oder das Image des Bezirks bilden eine Barriere, die El Chorrillo und einen Teil Santa Anas zu San Felipe abgrenzen und von der Umgebung trennen. Es entsteht eine Art flächendeckender Angstraum, der diesen Stadtteil überschattet. Innerhalb von zwei Häuserblocks verläuft eine unsichtbare Barriere, welche in erster Linie durch mündliche Warnungen von Stadtbewohnern entsteht. Dies führt wiederum zu einer starken Abgrenzung El Chorrillos und zu einer verzögerten Teilhabe am Aufwertungsprozess, welcher in San Felipe stattfindet. Während innerhalb der „Limite del Conjunto Monumental“, der Schutzzonenverordnung San Felipes, historische Gebäude durch Investorenprojekte saniert werden, wird die Kluft im Straßenbild zu El Chorrillo immer größer.

**“Chorrillos
Gente Valiente!”**

“Bewohner El Chorrillos, mutige Menschen!”

**“20/12/1989,
Ni OLVIDO,
Ni PERDÒN”**

“20/12/1989, weder vergessen noch vergeben”



Abb. 70 - Polizeipräsenz, Calle 14 Oeste, El Chorrillo [PS, 2018]



Abb. 71 - Graffiti in El Chorrillo, Avenida A [PS, 2018]



Abb. 72 - Graffiti in El Chorrillo, Calle 25 Oeste [PS, 2018]



Abb. 73 - Graffiti in El Chorrillo, Calle 15 Oeste [PS, 2018]

Cinta Costera

An der neu angelegten Cinta Costera 3, welche 2014 durch Landgewinnung dem Meer abgerungen wurde, verläuft eine der zwei Hauptverkehrsachsen der Stadt. Die lange Promenade beherbergt zahlreiche Park- und Sportflächen (Abb. 75, Abb. 78). Obwohl El Chorrillo in direkter Nähe dazu liegt, gibt es nur zwei langgezogene Rampen als Übergänge über die Schnellstraße und die gesamte Anlage wirkt wenig genutzt. Fehlende Übergänge und relativ große, ungestaltete Restflächen im Bereich der Bezirksgrenze machen den aufwändig gewonnenen Raum als Aufenthaltszonen wenig interessant für die Bewohner El Chorrillos (Abb. 77). Eine Grafik zeigt die vielen Freizeitangebote entlang des Meeres und veranschaulicht ebenso, wenn auch ungewollt, die starke Trennung zum angrenzenden El Chorrillo durch die mehrspurige Schnellstraße und Parkplätze (Abb. 79). Auch bezeichnend an der Grafik ist das Ausblenden der parallel verlaufenden Stadtstruktur, auf welche die Wegführung der Übergänge kaum reagiert (Abb. 74).



Abb. 74 - Konzeptplan der 3. und letzten Phase der Cinta Costera. [MOP, 2014]



Abb. 75 - Basketballplatz an der Cinta Costera [PS, 2018]



Abb. 76 - Rampe auf den Fußgängerübergang [PS, 2018]



Abb. 77 - ungenutzte Freifläche vor Barraza [PS, 2018]



Abb. 78 - Spielplatz und Aussichtplattform [PS, 2018]



Abb. 79 - Parkplatz zwischen den Fahrbahnen der Cinta Costera [PS, 2018]

STRASSENUMBRUCH

Eine andere Art der Barriere ist zwar ebenfalls kein physisches Hindernis, aber dafür offen sichtbar und wird zumindest unbewusst immer wahrgenommen: der Straßenbelag in roter Ziegelpflasterung wurde in San Felipe im gesamten Bezirk nach historischem Vorbild in fast allen Straßen gelegt (Abb. 80). Eine gelb gestrichene Gehsteigkante bildet einen Kontrast zur Straßenoberfläche. Von San Felipe aus erstreckt sich der Ziegelbelag über die Fußgängerzone in der Avenida Central bis zum Plaza 5 De Mayo. Dort befinden sich die Hauptverkehrsverbindungen an den öffentlichen Verkehr der Stadt. Zum einen die U-Bahn-Station „Estación 5 de Mayo“ der Linie 1, zum anderen fahren vom Verteilerbusbahnhof „Marañón“ Buslinien in die ganze Stadt. Das rote Pflaster im Straßenraum kommuniziert damit mehrere Botschaften. Abgesehen von ausgewiesenen Fußgängerzonen sind die gepflasterten Straßen sicherer, der Autoverkehr verläuft langsamer und die Hierarchie zwischen Fußgängern und Autos verschiebt sich zugunsten der Fußgänger. Das Ende der Pflasterung bedeutet das Ende dieses sicheren, organisierten Raumes und den Anfang eines anderen Bereichs (Abb. 81). Die Akzentuierung von San Felipe im öffentlichen Raum durch Ziegelpflasterung zieht damit auch eine klare Grenze. Löchriger Asphalt in der Weiterführung der Straßen signalisiert selbst für nicht Ortskundige einen Wechsel im Stadtgefüge und stellt damit unweigerlich eine Barriere dar. Von der anderen Seite betrachtet kann die Pflasterung der Straße für Bewohner El Chorrillos auch als Abwertung ihres Bezirks gelesen werden (Abb. 85). Diese nicht physischen Barrieren passieren auf einer Metaebene und stellen eine symbolische Trennung San Felipes zu El Chorrillo dar, wie es vor 200 Jahren die Stadtmauer vermochte.



Abb. 80 - Verortung rotes Straßenpflaster [PS, 2018]



Abb. 84 - Fußgängerzone Avenida Central, Santa Ana [PS, 2018]



Abb. 82 - Detail Gehsteigkante, San Felipe [PS, 2018]



Abb. 83 - Avenida A in San Felipe [PS, 2018]



Abb. 86 - Calle B, El Chorrillo [Walter Hurtado, 2018]



Abb. 81 - Ende des roten Straßenplasters, Av. A [PS, 2018]



Abb. 85 - Calle 19 Oeste in El Chorrillo [PS, 2018]

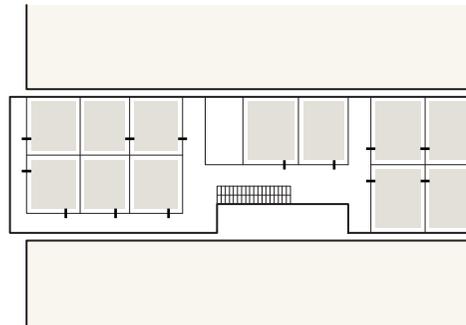
3.5 Historischer Bestand und neue Wohnproduktion

In den letzten hundert Jahren unterlief das Stadtbild El Chorrillos großen Veränderungen. Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den veränderten Bebauungsstrukturen und Gebäudetypologien seit dem gestiegenen Wohnraumbedarf, welcher im Zuge der Errichtung des Panamakanals entstanden ist. Neben der Aufzeigung historischer Bauweisen wird besonders die aktuelle Tendenz in der Wohnbauproduktion durch die öffentliche Hand analysiert und auf Qualitäten in Bezug auf den Stadtraum hinterfragt.

CASAS DE INQUILINATO

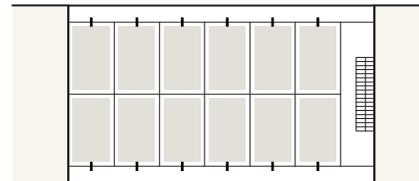
Mietshäuser für den gestiegenen Wohnraumbedarf beim Bau des Panamakanals

In Holzbauweise errichtete, meist zweigeschoßige Mietshäuser waren die vorherrschende Bebauung in El Chorrillo zu Zeiten des Kanalbaus Anfang des 20. Jahrhunderts. Diese sogenannte „Casas de Inquilinato“ (Häuser der Miete) dienten als Unterkunft für zugewanderte Kanalarbeiter und deren Familien, und waren einfach organisierte Gebäude mit einzeln vermietbaren Zimmern. Auch wenn bis heute nur wenige Gebäude dieser Art erhalten sind, wohnten zu jener Zeit ca. 80% der Bevölkerung in dieser Form der Inquilinatos (Abb. 89).³¹ Die Zimmer in diesen stark profitorientierten Gebäuden waren in der Regel über offene Laubengänge an der Straßen- oder Hofseite



M 1:500

Abb. 87 - schematischer Grundriss „Casas de Inquilinato“ [PS, 2019]



M 1:500

Abb. 88 - schematischer Grundriss „Casas de Inquilinato“
in Calle 18 Oeste [PS, 2019]



Abb. 89 - Casa de Inquilinato in El Chorrillo, Calle 15 Oeste Ecke Calle Prospero Pinel [PS, 2018]

erschlossen und die Bewohner teilten sich gemeinschaftliche Badezimmer und Toiletten am Gang (Abb. 87, Abb. 88). Angepasst an das tropische Klima waren die unterteilenden Wände nicht raumhoch, sondern verfügten über umlaufende Lüftungsgitter und Aussparungen über den Zimmertüre. So konnte ein zirkulieren der Luft ermöglicht werden. Die Räume waren mit 3x3 Meter nicht besonders groß aber verhältnismäßig hoch, was die Vermutung aufkommen lässt, dass sich mehrere Personen Räume mit Stockbetten teilten. Trotz der einfach wirkenden Wohnverhältnisse war die zunehmende Kanalisierung und Pflasterung der Straßen sowie die geforderten Bäder in allen Wohnhäusern ein großer Fortschritt in der Stadtentwicklung zu jener Zeit.³² Die tiefen und schmalen Inquilinato-Gebäude waren in geschlossener Blockbauweise errichtet (Abb. 90). Es gab Anfang 1900 keine gestalteten Freiflächen im dicht bebauten El Chorrillo. Im direkten Vergleich zwischen der historischen Blockrandbebauung und der heutigen Bebauungsstruktur, wird der Unterschied in der Babauungstypologie ersichtlich, mit welcher der zerstörte Bereich nach der US-Invasion wieder aufgebaut wurde. (Abb. 91). Die geschlossene, meist zweigeschoßige Blockrandstruktur wich einer solitären Bebauung mit vier bis sechzehn Geschoßen.

Abb. 92 - Siedlung im Westen El Chorrillos

[Panama vieja escuela, 2018]



Abb. 90 - Historische Blockrandbebauung im Westen

El Chorrillos ca. 1915 [Panama vieja escuela, 2018]



Abb. 91 - Aktuelle Bebauungsstruktur im Westen El Chorrillos

Stand 2019 [PS, 2019]



SOZIALER WOHNBAU - Neue Typologien in El Chorrillo

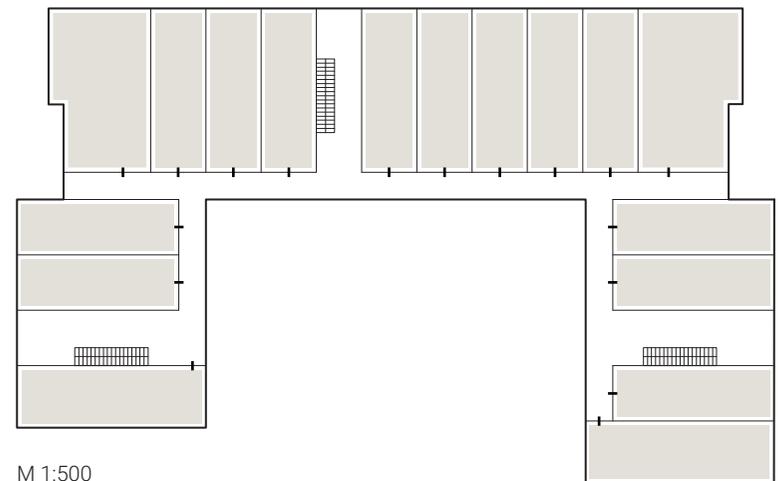
In den 1940er Jahren wurden in El Chorrillo einige soziale Wohnbauten errichtet (Abb. 93). Die drei- bis viergeschoßigen Bauwerke orientierten sich an der Laubengangerschließung der historischen Vorbilder, waren aber im Stil der Moderne und in Stahlbetonbauweise errichtet (Abb. 94). Auch typologisch waren diese Wohnbauten ein starker Kontrast zur bestehenden Stadtstruktur. Während die Inquilinato-Holz Häuser einen meist geschlossenen Blockrand darstellten, waren die neuen Wohnbauten in großmaßstäblichen C- und U-Formen geplant. Dadurch entstanden private Höfe oder zur Straße hin geöffnete Plätze, die sich auf dem bebauten Grundstück befinden.

Edificio Pesé | 1947

„Edificio Pesé“ mit 68 Wohnungen und „Edificio Penonomé“ mit 147 Wohnungen sind zwei Beispiele für die neue Wohnbauproduktion ab den 1940er Jahren durch die 1944 gegründete BUR - Banco de Urbanización y Rehabilitación. Die Bank finanzierte mehrere soziale Wohnbauprojekte in El Chorrillo. Die ca. 37 bis 40 Quadratmeter großen Wohneinheiten verfügten, im Gegensatz zu der früheren Wohnform der Inquilinato, über eigene Küchen. Die Badezimmer waren weiterhin gemeinschaftlich geteilt.³³



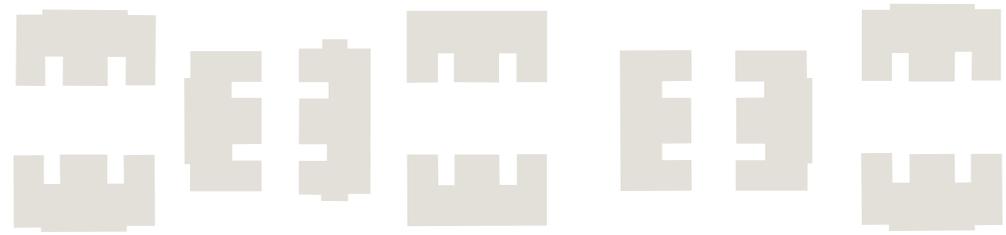
Abb. 93 - Edificio Pesé, 2018 [Viewscan360, 2018]



M 1:500

Abb. 94 - Gebäudegrundriss Edificio Pesé [PS, 2019]

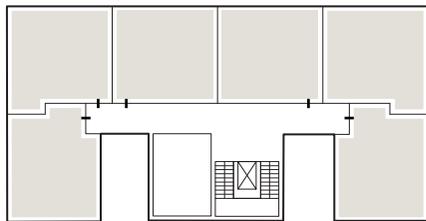




Barraza | 1974

Abb. 96 - Lageplan Barraza [PS, 2019]

Eines der markantesten Wohnbauprojekte in El Chorrillo wurde 1974 durch das „Instituto de Vivienda y Urbanismo (I.V.U.)“ -Institut für Wohnen und Stadtplanung errichtet. Barraza ist ein Komplex aus zehn fast identen Türmen mit je 13 Geschossen (Abb. 96). Insgesamt befinden sich in Barraza 952 Wohneinheiten zu je ca. 32 Quadratmeter. Die Türme verfügen über Fahrstühle und gemeinschaftliche Waschküchen im zentralen Stiegenhaus (Abb. 95). Die Erdgeschoßzone der Gebäude ist zum Großteil der Wohnnutzung vorbehalten und bei einer geschätzten Raumhöhe von 2,5 Metern ansonsten funktional nur mit Nebenräumen versehen (Abb. 97). Anfänglich war Barraza eine ruhige und saubere Wohngegend, aber die Anlage verkam über die Jahre aufgrund mangelnder Wartung und dem steigenden Kriminalitätsproblem in El Chorrillo. Die 71-jährige Bewohnerin Nidina Flores berichtete in einem Interview mit der Tageszeitung „Diaadia“ über funktionale Mängel der Gebäude und deren Folgen. Nicht funktionierende Aufzüge veranlassten Bewohner ihren Müll aus den Fenstern zu werfen und verstopfte Abwasserleitungen führten dazu, dass Abwasser aus Küchen und Bädern direkt über die Fassade ins Freie geleitet wurde.³⁴ Diese Umstände führten dazu, dass Barraza als gut sichtbares Landmark an der Grenze zu San Felipe ein stark stigmatisierter Wohnort wurde.



M 1:500

Abb. 95 - Gebäudegrundriss Barraza [PS, 2019]



Abb. 98 - Sicht auf Wohnhausanlage Barraza, südöstliches Ende in Höhe der Calle 15 Oeste [PS, 2019]

Links:

Abb. 97 - Hofsituation Barraza, El Chorrillo [Walter Hurtado, 2018]

ZERSTÖRUNG

Die Folgen der Invasion 1989

Im Anschluss an die US-amerikanische Invasion im Jahr 1989 hat in El Chorrillo ein verheerender Brand den Großteil der bis dahin verbliebenen historischen Holzhausbebauung zerstört. Bis heute liegen keine genauen Opferzahlen vor, aber die Angaben verschiedener Institutionen besagen, dass zwischen 350 und 650 Zivilisten und Soldaten bei den Kämpfen und den darauffolgenden Bränden ihr Leben verloren.³⁵ Schätzungsweise 20.000 Bewohner wurden durch die Zerstörungen obdachlos (Abb. 99). Trotz des niedrigen Lebensstandards in den noch verbliebenen, historischen Gebäuden haben sich einige wenige dieser Holzhäuser bis heute im Stadtbild gehalten. Bewohner der Häuser klagen über den schlechten Zustand und die Schallübertragung in den einfach beplankten Holzrahmenkonstruktionen. Undichte Dachdeckungen und Leckagen in Rohrsystemen verursachen Fäulnis an der statischen Holzkonstruktion und werden als Hauptgrund für regelmäßig Unfälle angesehen.³⁶ Weiters stellen veraltete oder unsachgemäß installierte elektrische Leitungen eine große Brandgefahr da (Abb. 102).



Abb. 99 - Zerstörung der historischen Bebauung im Westen El Chorrillos 1989 [Panama vieja escuela, 2018]

MIVIOT

Abbruch der letzten verbliebenen Casas de Inquilinato

Seit der Gründung des „Ministerio de Vivienda (MIVI)“ - Ministerium für Wohnbau, heute „Ministerio de Vivienda y Ordenamiento Territorial“ (MIVIOT) im Jahre 1973, ist dieses für die Produktion des sozialen Wohnbaus in El Chorrillo und ganz Panama verantwortlich. Das Ministerium hat in den letzten Jahren nach dem Abriss einiger historischer Holzhäuser neue Wohnbauprojekte in El Chorrillo umgesetzt. Der Abriss der bis dahin noch bewohnten Häuser war mit einer Relokalisierung der Bewohner verbunden, sodass laut Angaben von MIVIOT die Bewohner durch finanzielle Förderungen wieder in die neu errichteten Gebäude einziehen konnten. Mario Etchelecu, der zuständige Minister des MIVIOT sagte, dass die Projekte besonders für Familien in El Chorrillo, Santa Ana und Curundú gedacht sind, welche seit Jahren in Baracken und schlechten Verhältnissen leben mussten.³⁷



Abb. 102 - Löscharbeiten im Mai 2013, Calle 19 Oeste El Chorrillo [Fernando Carreira, 2013]



Abb. 101 - Detailsicht Zustand eines historischen Holzgebäudes in der Calle 15 Oeste [PS, 2019]

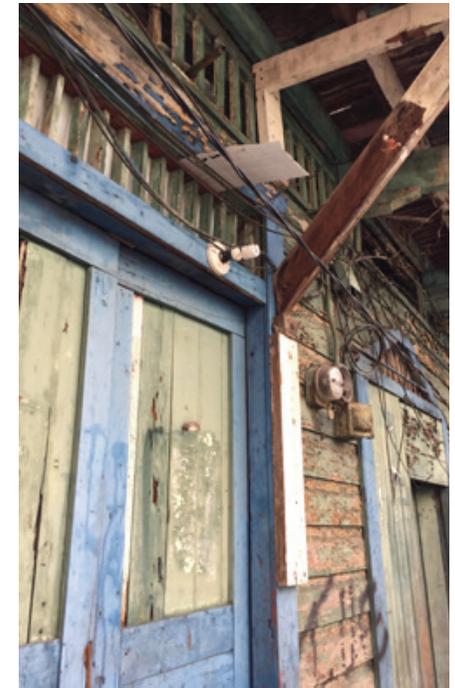
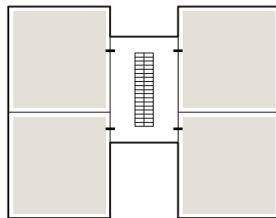


Abb. 100 - Detailsicht Zustand eines historischen Holzgebäudes in der Calle 17 Oeste [PS, 2019]

Mateo Iturralde | 2017

Das Projekt wurde 2017 fertiggestellt, besteht aus drei Gebäuden mit insgesamt 60 Apartments und bietet 300 Bewohnern ein Zuhause. Über die zentrale und offen gehaltene Erschließung sind auch bei diesem Projekt je 4 Wohnungen zu je 48 Quadratmetern erschlossen (Abb. 103). Alle Wohnungen verfügen über den gleichen Grundriss mit zwei Schlafzimmern, Wohnzimmer, Badezimmer, Küche und Wäscheräum. Bei 300 Bewohnern fallen im Durchschnitt 5 Bewohner auf eine Wohneinheit.³⁸



M 1:500

Abb. 103 - Grundriss Mateo Iturralde [PS, 2019]



Abb. 105 - Lageplan Mateo Iturralde [PS, 2019]

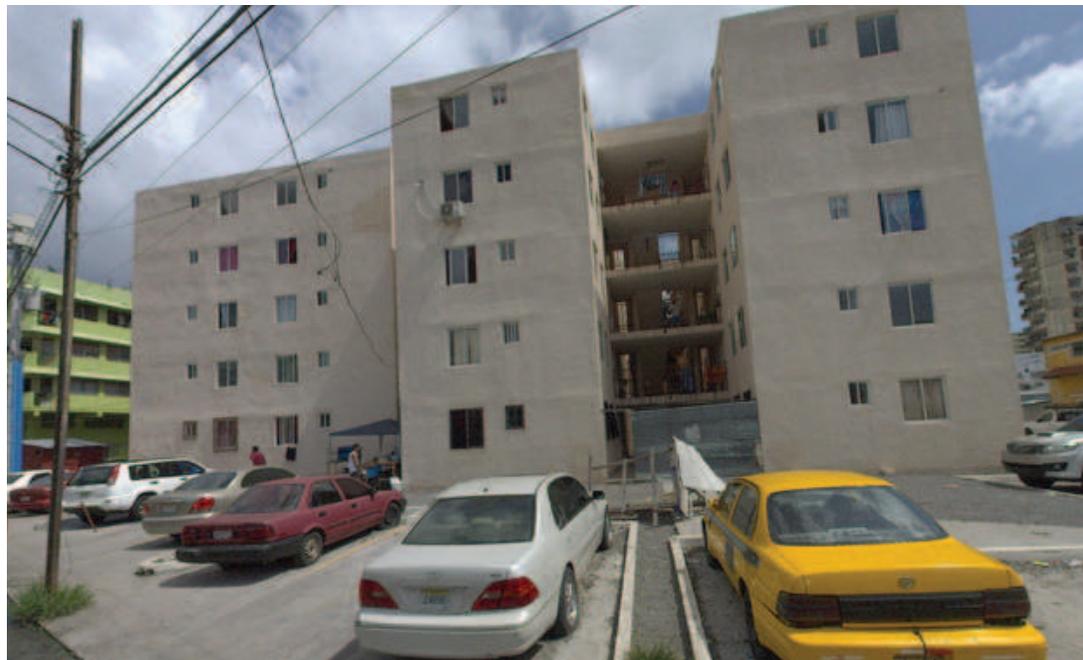


Abb. 104 - Ansicht Projekt „Mateo Iturralde“ [Viewsacan360, 2018]



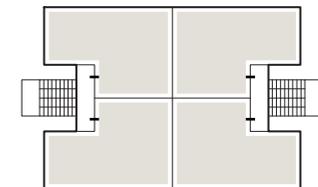
Abb. 107 - Nordfassade „Ave Fénix“ [PS, 2019]



Abb. 108 - Lageplan Ave Fénix [PS, 2019]

Ave Fénix | 2017

Das Projekt wurde ebenfalls 2017 fertiggestellt, besteht aus zwei Türme mit je 20 Apartments und bietet Platz für 160 Bewohner. Der im MIVIOT für die Planung zuständige Architekt César Echeverría erklärt, dass bewusst Wohnraum bis in die Erdgeschoßzone geschaffen wurde. Die Wohnungen sollen körperlich beeinträchtigen Bewohner vorbehalten sein, da Ave Fénix über keine Fahrstühle verfügt und damit in den oberen Stockwerken nicht barrierefrei ist.³⁹ Typologisch handelt es sich um Vierspänner mit einem durchgesteckten, nicht abgeschlossenen Stiegenhaus in der Mitte der Gebäude. Neben Parkplätzen wurde auch ein kleiner Fußballplatz für die Bewohner errichtet.



M 1:500

Abb. 106 - Grundriss Ave Fénix [PS, 2019]

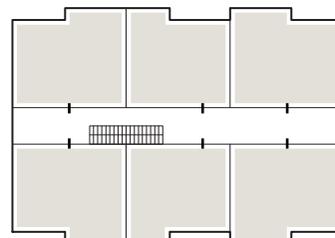
Villa Olga | 2018

Bei diesem 2018 fertiggestellten Projekt handelt es sich um 5, fast idente Gebäude mit je 5 Etagen und insgesamt 150 Wohneinheiten (Abb. 112). Die eng gerückten Baukörper bieten Platz für 450 Bewohner.⁴⁰ Auch hier wurde der Erschließungstypus mit offenem Vierspänner beibehalten und die Wohnungsgrundrisse unterscheiden sich nur marginal voneinander. Auffallend an diesem Projekt ist die Gestaltung der östlichen Fassade, die Richtung San Felipe zeigt. Angrenzend an die Schutzzone "Conjunto Monumental Histórico" wurden aus gestalterischen Gründen Balkone mit verzierten Geländern angebracht, um die geforderten Auflagen zu erfüllen (Abb. 113). Reinier Rodríguez war Teil des für die Bewilligung dieses Bauvorhabens verantwortlichen Komitees. In unserem Gespräch berichtete er über mangelndes Interesse seitens des planenden Ministeriums an einer zeitgemäßen Umsetzung der Schutzonenbestimmungen.

Stand 2015



Abb. 110 - Ansicht Calle 20 de Diciembre Ecke Calle 17 Oeste [Viewscan360, 2015]



M 1:500
Abb. 109 - Grundriss Villa Olga [PS, 2019]

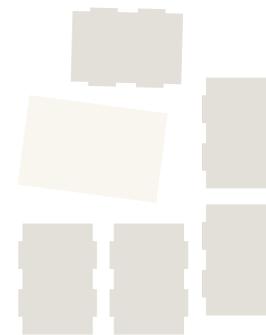


Abb. 112 - Lageplan Ave Félix [PS, 2019]

Stand 2018

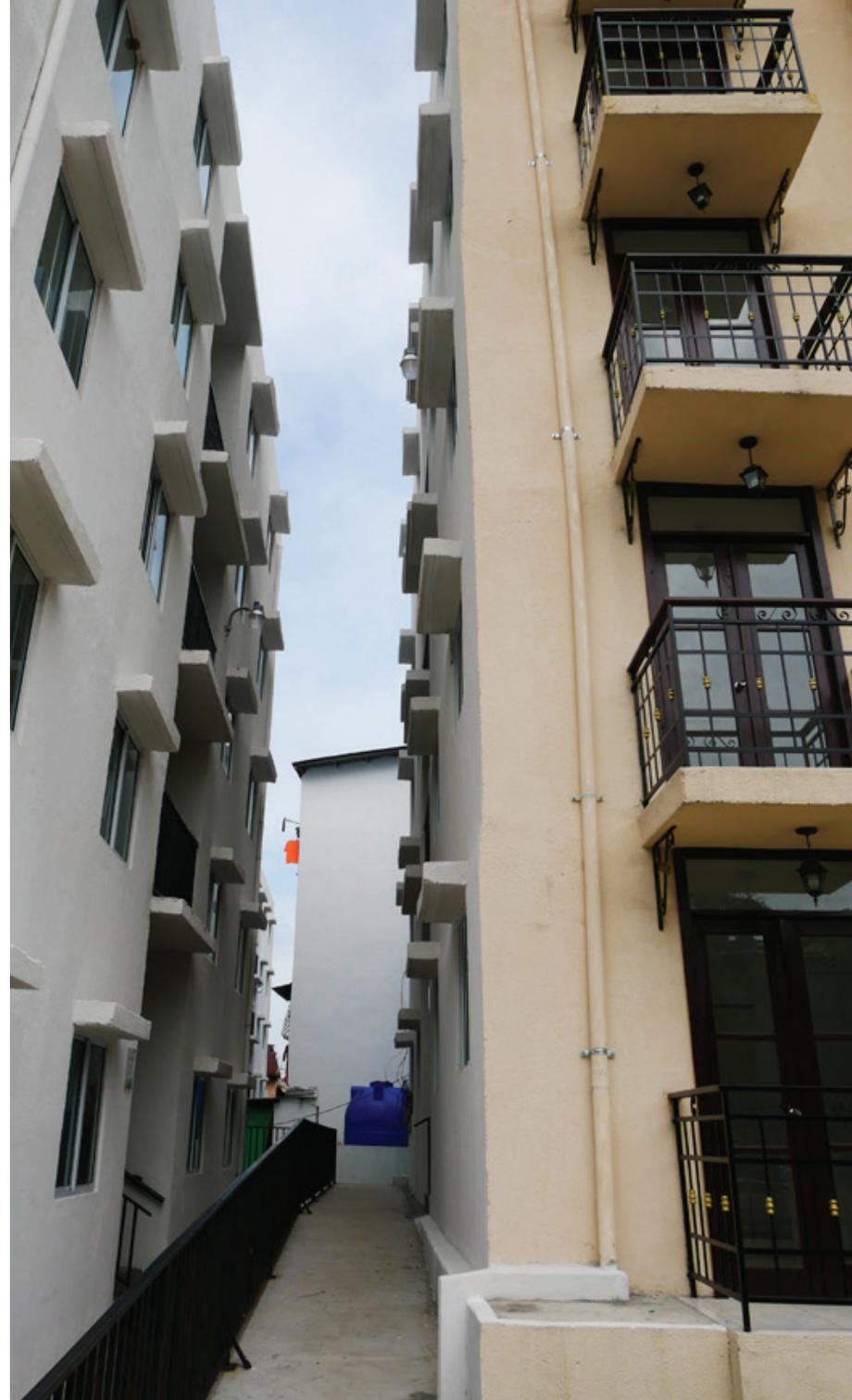


Abb. 111 - Ansicht Calle 20 de Diciembre Ecke Calle 17 Oeste, Projekt "Olga" [Viewscan360, 2018]

rechts: Abb. 114 - Zwischenraum und Zugangssituation „Projekt Olga“



Abb. 113 - Süd- & Ostfassade Projekt „Projekt Olga“ [PS, 2018]



Merkmale aktueller Wohnbauproduktion in El Chorrillo

Zusammenfassend lässt sich bei den aktuellen, durch staatliche Hand finanzierten Wohnbauprojekten in El Chorrillo ein Muster erkennen: ein offenes Stiegenhaus ohne Lift, das 2-6 Wohnungen erschließt. Die Erschließung liegt dabei entweder mittig und ist durchgesteckt, oder befindet sich an den Seiten des Gebäudes. Die Wohnungen haben ca. 48 Quadratmeter und unterteilen sich je in ein Wohnzimmer mit Kochnische und zwei Schlafzimmer. Die Wohnungen im Erdgeschoss sind als barrierefrei eingestuft und verfügen über ein etwas größeres Badezimmer mit flacher Duschtasse. Die Wohnräume haben ein zusätzliches Fenster mit mattierten Glaslamellen in das offene Treppenhaus, um ein Querlüften des Wohnraums zu ermöglichen. Nassräume und Hauswirtschaftsbereiche werden im Grundriss dahingehend orientiert, dass eine natürliche Belüftung gewährleistet ist. Bei einem Gebäudeensemble lässt sich die enge Gruppierung der einzelnen Bauwerke zum einen auf den gesteigerten Wohnbedarf, aber auch auf ein gegenseitiges Verschatten zurückführen. Die drei jüngsten Wohnbauprojekte in El Chorrillo erfüllen also sehr pragmatisch und effizient den Anspruch an leistbares Wohnen für finanziell bedürftige Bewohner.

Während die Wohnhausanlagen einzeln betrachtet noch gewisse Qualitäten aufweisen, stellt sich die Frage, inwieweit diese Art der monofunktionalen Nachverdichtung einen zukunftsfähigen und urbanen Stadtraum schaffen kann. In einem Bezirk wie El Chorrillo, der zwar bebauungstypologisch eher fragmentiert, aber stark von monofunktionalem Geschoßwohnbau dominiert ist, scheint die punktuelle Nachverdichtung in dieser Form problematisch. Durch die Wohnfunktion im Erdgeschoß gibt es keine aktiven Fassaden in den neuen Blocks. Die gleichbleibenden Wohnungsgrundrisse und Wohnungsgrößen bieten außerdem keine Auswahl für unterschiedliche Nutzergruppen und Lebensmodelle. Die Bebauung nimmt keine erkennbare Rücksicht auf den umliegenden Bestand. Der entstehende Freiraum wird als Restfläche vornehmlich als Parkplatz genutzt.



Merkmale aktueller, mehrgeschoßiger Wohnbauproduktion in Panama-Stadt

Betrachtet man allgemein die mehrgeschoßige Wohnbauproduktion in Panama-Stadt, lässt sich erkennen, mit welchen typologischen Mitteln Wohngebäude an die klimatischen Bedingungen in Panama reagieren. Wohnungen werden unterteilt in klimatisierte und unklimateierte Bereiche. Während Wohnräume und Schlafzimmer tendenziell über einzeln steuerbare Klimaanlage verfügen, werden Bäder und Waschräume aufgrund des hohen Feuchtigkeitsaufkommen meistens zu einer Außenwand hin orientiert (Abb. 116). Die natürliche Belüftung über Lamellenfenster verhindert Schimmelbildung. Klimageräte werden in der Regel als Einzelgeräte installiert. Dies bedeutet, dass jedem klimatisierten Abschnitt ein Außengerät zugeordnet ist. Die ca. 40cm tiefen und 60-70cm breiten Außengeräte werden direkt an der Fassade auf kleinen Mauervorsprüngen montiert. Außerdem wird Panama während der Regenzeit fast täglich von kurzen, heftigen Regenschauern getroffen. Loggien oder langstreckte Balkone findet man daher öfter als kleine Balkone, da diese bei Starkregen wenig Schutz bieten würden.

Abb. 116 - Grundriss Hochhausprojekt "Victory Sport" [The Velopers, 2017]



3.6 Strukturen und Funktionen

Nutzungen & Infrastruktur

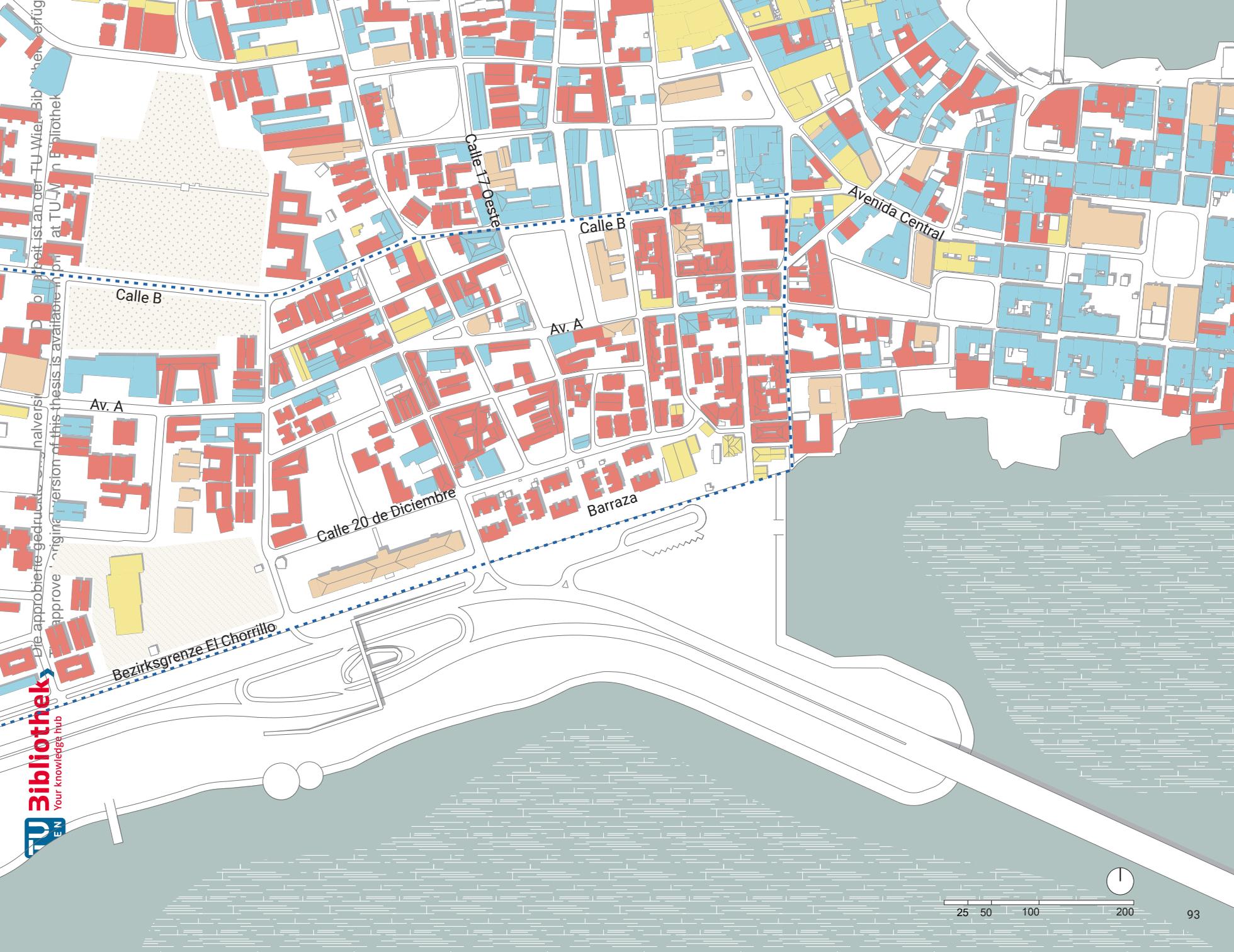
Die Karte zeigt deutlich, dass sich der Nutzungsfokus in El Chorrillo auf Wohnen konzentriert. Während im benachbarten San Felipe die Gebäude Mischnutzung besonders in der Erdgeschosszone zulassen, gibt es dafür in El Chorrillo nur vereinzelt Beispiele. Die lebendige Erdgeschoßzone in San Felipe ist von kleineren Geschäften, Bars und Restaurants belegt, während die gelben Bereiche mit gewerblicher Nutzung rechts oben auf der Karte den Beginn der Avenida Central in Santa Ana als Einkaufsstraße markieren.

In El Chorrillo dominieren monofunktionale Wohnbauten, durchbrochen von den großen umzäunten Sperrflächen des Friedhofs und einem Logistikzentrum an der Cinta Costera das Stadtbild. Diese Funktionsverteilung hat spürbare Auswirkungen auf den Straßenraum, der in El Chorrillo teilweise verlassen und unsicher wirkt. Neben einer Feuerwehrrstation, einer Volksschule und einer Polizeistation gibt es kaum öffentliche Einrichtungen im Bezirk.

- öffentliche Einrichtungen (Kirchen, Schulen, Ämter, Polizei, Feuerwehr)
- Gewerbe
- Mischnutzung (Schwerpunkt im Erdgeschoß)
- Wohnnutzung
- umzäunte Sperrflächen (Friedhof, Logistikzentrum)



rechts: Abb. 117 - Verteilung der Nutzungen und Infrastruktur, El Chorrillo [PS, 2019]



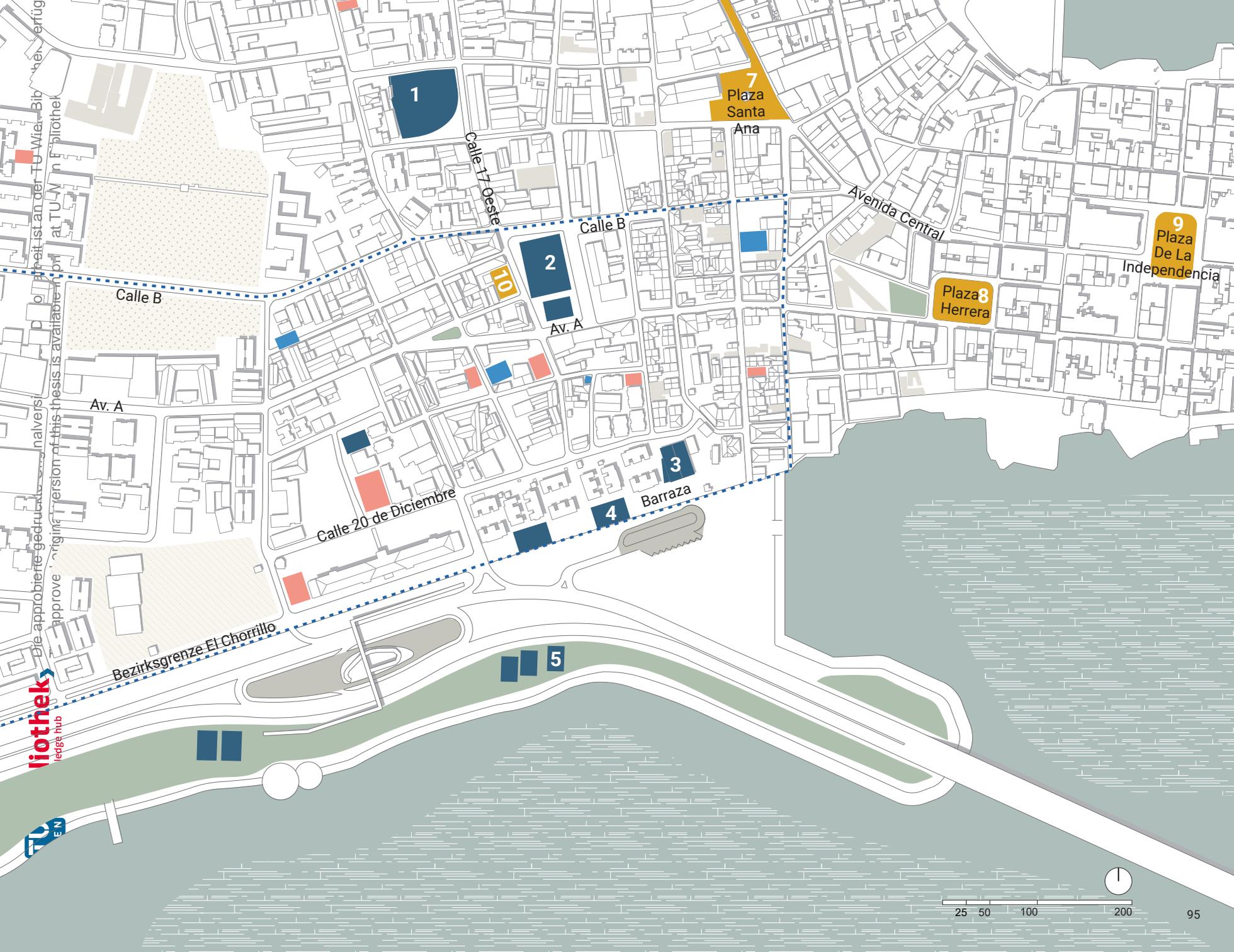
Funktionen im öffentlichen Raum

In El Chorrillo und in direkter Nähe zum Bezirk gibt es zahlreiche Sporteinrichtungen. Dazu zählen mehrere Fußballplätze, ein Baseballfeld, Basketballplätze, ein kleines Freibad und die Boxhalle, in welcher der weltweit bekannte Nationalheld Panamas Roberto Durán seine Boxer-Karriere begann. Die Sportbegeisterung im Bezirk äußert sich besonders an freien Tagen in regelmäßigen Treffen auf einem informellen Platz neben dem Fußballfeld an der Calle 17 Oeste. Viele Bewohner sind stolz auf die international erfolgreichen Sportler aus ihrer Nachbarschaft. Das manifestiert sich auch an vielen Hauswänden in Form von Graffiti-Bildern der Fußballnationalmannschaftsspieler, die aus dem Bezirk stammen. In San Felipe finden sich keine Sporteinrichtungen, dafür große öffentliche Plätze wie die Plaza Herrera, die Plaza De La Independencia oder die Plaza Santa Ana an der Grenze zum Nachbarbezirk. Diese großen Plätze mit ihrem alten Baumbestand gehen noch auf die spanische Stadtplanung aus der Gründungszeit zurück. Das Fehlen öffentlicher Plätze in El Chorrillo führt dazu, dass leerstehende Grundstücke oder wenig befahren Seitenstraßen als soziale Treffpunkte genutzt werden.

- Sporteinrichtungen (1-5 siehe nächste Seite)
- informelle Sportplätze
- öffentliche Plätze
- Spielplätze
- Parkanlagen
- umzäunte Sperrflächen (Friedhof, Logistikzentrum)
- Parkplätze



rechts: Abb. 118 - Verteilung der Funktionen im öffentlichen Raum, El Chorrillo [PS, 2019]



1

7 Plaza Santa Ana

9 Plaza De La Independencia

8 Plaza Herrera

2

10

3

4

5

Calle 17 Oeste

Calle B

Avenida Central

Independencia

Calle B

Av. A

Av. A

Calle 20 de Diciembre

Barraza

Bezirksgrenze El Chorrillo

1 Baseballfeld

“Cancha de Baseball Santa Rita” ist ein 2018 neu errichteter Baseballplatz. Die Anlage umfasst neben dem rund 65/65m großen Platz alle erforderlichen Nebenräume.



Abb. 121 - Baseballfeld, Santa Ana, 2018

2 Fußballplatz

Die Renovierung der Sportanlage “Campo De Juego” wurde 2019 fertiggestellt. Die Anlage hat ein 15/25m langes Schwimmbecken mit allen erforderlichen Nebenräumen und einen 35/55m großen Fußballplatz mit Tribünenanlage.



Abb. 119 - Sportplatz Amador, El Chorrillo, 2018

3 Boxhalle

In der Boxhalle “Gimnasio Master Gomez” startete der bekannte Profiboxer Roberto Durán mitte der 1960er Jahre seine Profikarriere. Die Halle ist bis heute In Betrieb.



Abb. 120 - Boxhalle “Master Gomez”, El Chorrillo, 2018

4 Basketballplätze Barrazza

Der Wohnhausanlage Barrazza sind zwei größere Basketballplätze zugeordnet. Sie sind öffentlich zugänglich, allerdings in einem schlechten Zustand.



Abb. 123 - Baseballfeld, Santa Ana, 2018

5 Sportplätze Cinta Costera

An der Promenade der Cinta Costera reihen sich gleich mehrere Sportplätze aneinander. Vier Basketballplätze, zwei kleinere Fußballplätze, ein Skaterpark und ein Mobility Park.



Abb. 122 - Baseballfeld, Santa Ana, 2018

6 Fussballstadion

Das Fussballstadion “Estadio Maracanà de Panamá” wurde im Zuge der Bauarbeiten der Cinta Costera errichtet und ist heute das Heimstadion des “Chorrillo Fútbol Club”.



Abb. 124 - Fussballstadion Maracanà, El Chorrillo [Rodrigo Guerra, 2016]

7 Plaza Santa Ana

Der Platz liegt an einem Ende der Fußgängerzone in der Avenida Central und ist mit großen Bäumen als schattiger Park gestaltet.



Abb. 127 - Plaza Santa Ana [PS, 2018]

8 Plaza Tomás Herrera

Die Plaza Tomás Herrera liegt an der Avenida A in San Felipe und gilt besonders Abends als beliebter Treffpunkt.



Abb. 125 - Plaza Herrera, San Felipe [Meiko Herrmann, 2018]

9 Plaza De La Independencia

Als formalen Hauptplatz San Felipes lässt sich die Plaza de la Independencia bezeichnen. Der große, gepflasterte Platz ist oft Schauplatz für öffentliche Kulturveranstaltungen.



Abb. 126 - Plaza de la Independencia, San Felipe [PS, 2018]

10 Informeller Platz in El Chorrillo

Der informelle Platz an der Calle 17 Oeste, zwischen der Avenida A und der Calle B, ist El Chorrillos inoffizieller Hauptplatz. Er ist Treffpunkt vieler Sportbegeisteter, ist Richtung Fussballplatz orientiert und an zwei Seiten durch fensterlose Hauswände begrenzt. Auf den unebenen Fundamentplatten der ehemaligen Bebauung wurde eine Überdachung errichtet. Es gibt einfach gemauerte Arbeitsflächen, die als Küche und Ausgabe verwendet werden.



Abb. 128 - Informeller Platz, El Chorrillo [PS, 2018]

3.7 Conclusio El Chorrillo

In diesem Teil der Arbeit werden auf Basis der Analyse Herausforderungen und Potenziale im Planungsgebiet zusammengefasst. Darauf aufbauend werden die neuen Ziele für das geplante Quartier in der urbanen Strategie festgehalten.

HERAUSFORDERUNGEN



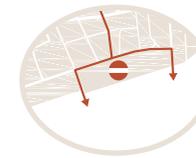
Monofunktionalität

In El Chorrillo fehlt es aufgrund der Bebauung mit fast ausschließlicher Wohnnutzung an belebten Sockelzonen und urbanen Straßenräumen. Es gibt kaum Geschäftsraum für lokale Wirtschaft und die wenig frequentierten Wohnstraßen verstärken das Gefühl der Unsicherheit.



Kaum öffentlicher Freiraum

Es gibt keine öffentlichen Plätze und die wenigen Grünflächen beschränken sich auf den westlichen Teil des Bezirks. Bewohner nutzen leere Grundstücke, wenig befahrene Seitenstraßen oder den Gehsteig vor ihren Häusern als soziale Treffpunkte.



Fehlende Verknüpfung

Neben der nicht-physischen Barriere des negativen Image El Chorrillos, trennt der abgeschlossene Block Barraza auch räumlich den Bezirk vom Küstengebiet Cinta Costera. El Chorrillo verfügt außerdem über keine Attraktoren, um den Bezirk für Außenstehende interessant zu machen.



Abb. 129 - Calle 18 Oeste Blick Richtung Barraza [PS, 2018]



Abb. 130 - Avenida A, El Chorrillo [PS, 2018]



Abb. 131 - Durchgang Barraza und Cinta Costera [PS, 2018]



Zustand der Casas Inquilinato

Der fortgeschrittene Verfall der verbliebenen historischen Holzgebäude mindert die Lebensqualität der Bewohner und verstärkt den Charakter El Chorrillos als heruntergekommenen Bezirk. Für die meisten dieser Holzgebäude wurde der Zeitpunkt einer möglichen Sanierung verpasst.



Abb. 132 - Casa Inquilinato Calle 14 Oeste [PS, 2018]



Leerstand

Es gibt zahlreiche Grundstücke, die nach den Zerstörungen 1989 nicht wieder bebaut wurden. Auch sind einige Gebäude aufgrund ihres schlechten Zustandes nicht mehr bewohnbar.



Abb. 133 - Informeller Sportplatz Calle 15 Oeste [PS, 2018]



Geschichtsaufarbeitung

Als wichtiger Teil der jüngeren Geschichte Panamas findet die US-amerikanische Invasion kaum Platz in den städtischen Museen. Der Wille der Bewohner, dafür einen gebührenden Platz im öffentlichen Bewusstsein zu schaffen, zeigt sich in Form von Graffitis im Straßenraum. Dieser Ausdruck wird allerdings kaum von Außenstehenden wahrgenommen.



Abb. 134 - Graffiti an Avenida A /Calle 19 Oeste [PS, 2018]

POTENZIALE



Community

Man kennt sich im Bezirk und trotz des geringen Angebots an nutzbaren Freiräumen treffen sich die Bewohner regelmäßig zu sozialen Zusammenkünften. Spürbar viel vom Leben in El Chorrillo findet im Außenraum statt. An Straßenecken, auf den Balkonen der Häuser oder an den wenigen informellen Treffpunkten.



Abb. 135 - Dominospieler im Parque de los Aburridos [PS, 2018]



Historischer Bestand

Nur wenige historische Gebäude in El Chorrillo sind noch in einem erhaltenswerten Zustand. Das leerstehende Wohngebäude „Edificio Vaticano“ (Bild) und eine ehemalige Markthalle, die jetzt als Polizeistation Verwendung findet, zählen zum architektonischen Erbe im Gebiet.



Abb. 136 - Edificio Vaticano, Calle 17 Oeste, [PS, 2018]



Street Food

Die verschiedenen kulturellen Wurzeln vieler Bewohner spiegeln sich im Street Food wieder. Karibische Einwanderer aus der Zeit der Kanalbauarbeiten brachten ihre typischen Speisen mit nach Panama. Heute ist El Chorrillo bekannt für „Pescado Frito“, frittiertes Fisch, der an mobilen Straßenständen verkauft wird.



Abb. 137 - Straßenverkauf, El Chorrillo [PS, 2018]



Sport- & Spielplätze

In El Chorrillo gibt es zahlreiche Sporteinrichtungen, unter anderem einen Fußballplatz, Basketballplätze, ein kleines Freibad und eine Boxhalle. Abgesehen von den offiziell ausgewiesenen Sport- und Spielflächen werden leere Grundstücke als Fußballplatz genutzt und wenig befahren Seitenstraßen von Kindern als Spielraum angeeignet.



Abb. 138 - Sportplatz Amador, El Chorrillo [PS, 2018]



Cinta Costera

Die langgestreckte Parkanlage an der Küste beherbergt Sport- und Freizeitangebote. Neben der direkten Anbindung an die Schnellstraße kann die Promenade als Fahrrad- und Laufstrecke genutzt werden.



Abb. 139 - Spielplatz an der Cinta Costera [PS, 2018]



NGOS

Lokale Organisationen wie die gratis Kinderbetreuung "LocalinPTY-kids -Programm" von Victor Peretz oder der Kunstunterricht für Kinder der "Fundación Olga Sinclair" sind wichtige Stützen innerhalb des Bezirks und fördern den Zusammenhalt der Community. Sie sind auf Spenden und kostenlose Räumlichkeiten angewiesen.



Abb. 140 - Treffen des localinPTY kids Programm [PS, 2018]

STADT PRE

STÄDTEBAULICHES PROJEKT

4.0 STÄDTEBAULICHES PROJEKT

Im Zuge der Analyse wurden vielschichtige Problemstellungen aufgezeigt, mit welchen sich die unterschiedlichen Akteure im Bezirk konfrontiert sehen. Im weiteren Verlauf der Arbeit wird der Fokus geschärft und konkrete Schwerpunkten festgelegt, die Emerging Topics, um eine klare Zielsetzung zu definieren. Verortet in einer urbanen Strategie erweitert der Entwurf den Stadtteil mit neuen Funktionen und verknüpft bestehende Qualitäten zu einem multifunktionalen Stadtquartier. Dies ermöglicht eine Neupositionierung El Chorrillos in Panama-Stadt.

PROJEKT

4.1 Argumentation des Planungsgebietes

Auf Basis der Analyse erweist sich ein ca. 24.000m² großer Bereich zwischen der Straße Calle B im Norden, welche die Bezirksgrenze zu Santa Ana darstellt, und der Calle 20 de Diciembre im Süden, an welcher die Wohnsiedlung Barraza beginnt, als ein sinnvolles Planungsgebiet für Interventionen. Das Gebiet reicht von Osten nach Westen von der Calle 16 Oeste bis zur Calle 18 Oeste. In diesen 8 Blöcken gibt es mehrere Besonderheiten, die in weiterer Folge ausschlaggebend für den städtebaulichen Entwurf sind. Zum einen gibt es eine neu instand gesetzte Sporteinrichtung mit einem großen Fußballplatz und einem Freibad, neben dem sich sportbegeisterte BewohnerInnen regelmäßig auf einem unbebauten Grundstück zusammenfinden. Dieser zentrale und informell genutzte Platz ist ein wichtiger Ankerpunkt im Gebiet, stellt einen Hauptplatz dar und wird weiterhin im neuen Stadtquartier erhalten. Zum anderen gibt es in diesem Bereich zahlreiche Leerstände und einige historische Holzbaugebäude in sehr schlechtem Zustand. Wie im Analysekapitel der Wohnbauproduktion beschrieben, ist in El Chorrillo aktuell ein Prozess im Gange, bei dem diese historischen Häuser durch das Ministerium für Wohnbau abgerissen und durch neue soziale Wohnbauten ersetzt werden. Die bislang so entstandenen monofunktional ausgelegten Wohnbauten erzeugen meiner Meinung nach keinen zukunftsfähigen urbanen Stadtraum. Um den Prozess bewusst zu steuern, sollen nicht länger kleine Teilabschnitte eines Blocks neu bebaut, sondern ein größerer Bereich mit zentralem Freiraumkonzept gedacht werden.



Fußballplatz und Freibad

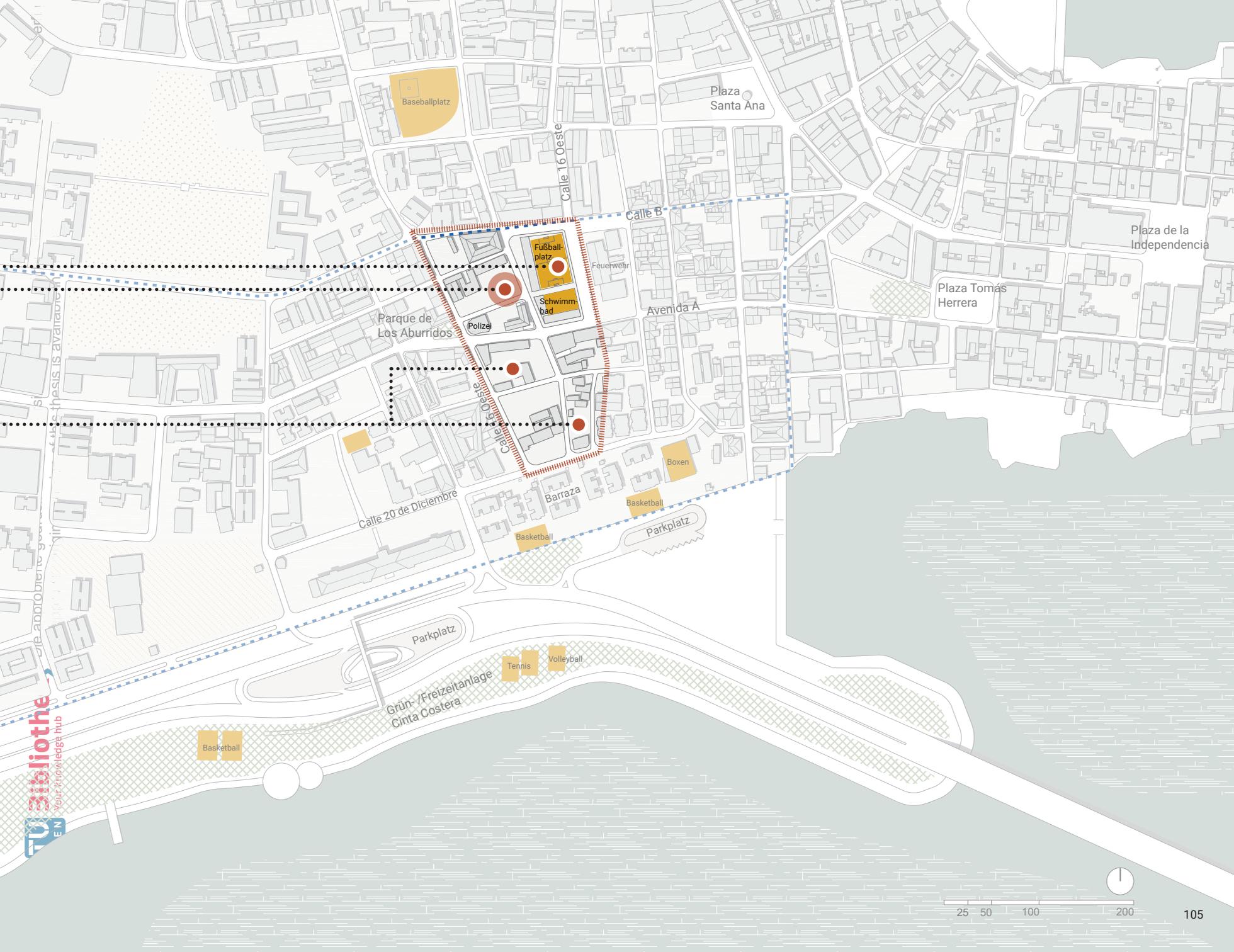


Informeller Hauptplatz



Leerstand und Ruinen

Abb. 141 - Argumentation Planungsgebiet [PS, 2019]



Grün-/Freizeitanlage
Cinta Costera

Basketball

Tennis

Volleyball

Parkplatz

Basketball

Barraza

Basketball

Boxen

Calle 20 de Diciembre

Parque de
Los Aburridos

Calle 10 de Agosto

(Polizei)

Schwimm-
bad

Fußball-
platz

Feuerwehr

Avenida A

Calle B

Calle 16 Oeste

Plaza
Santa Ana

Baseballplatz

Plaza de la
Independencia

Plaza Tomás
Herrera

4.2 Räumliche Merkmale des Planungsgebietes

Im Planungsgebiet befinden sich zwei erhaltenswerte historische Gebäude. Zum einen ein leerstehendes Wohngebäude aus den 1920er Jahren, das "Edificio Vaticano", und zum anderen eine umfunktionierte Markthalle aus den 1930er Jahre, welche heute die Polizeistation beherbergt. Das flache Gebäude ist in Richtung einer kleinen Verkehrsinsel an der Avenida A orientiert, auf der sich ein Pocket-Park befindet. Der Parque de los Aburridos (Park der Langeweile) ist ein sozialer Treffpunkt der älteren Generation, an dem fast ganztägig Domino gespielt wird. Weiter südlich angrenzend an das Planungsgebiet liegt die Wohnhausanlage Barraza, die mit ihren 10 gleichförmigen Türmen von weitem sichtbar ist und als negativ belastetes Landmark von El Chorrillo gilt. Besonders entlang der Cinta Costera wirkt die Anlage wie eine bewohnte Wand, welche die Küste vom Bezirk abschirmt. Verstärkt wird diese Wirkung durch eine fehlende Anbindung dieses Bestandes an die erst wenige Jahre alte Parkanlage an der Küste. Ein bereits teilweise durchbrochener Zaun trennt die Wohnhausanlage von der vorgelagerten Freifläche. In der Verlängerung der Calle 15 Oeste stehen die Baukörper der Barraza-Anlage mit einem größeren Abstand zueinander. Dies vermittelt zwar den Eindruck, das diese Straße weitergeführt wird, der Bereich zwischen den Häusern dient allerdings derzeit nur als Parkplatz.

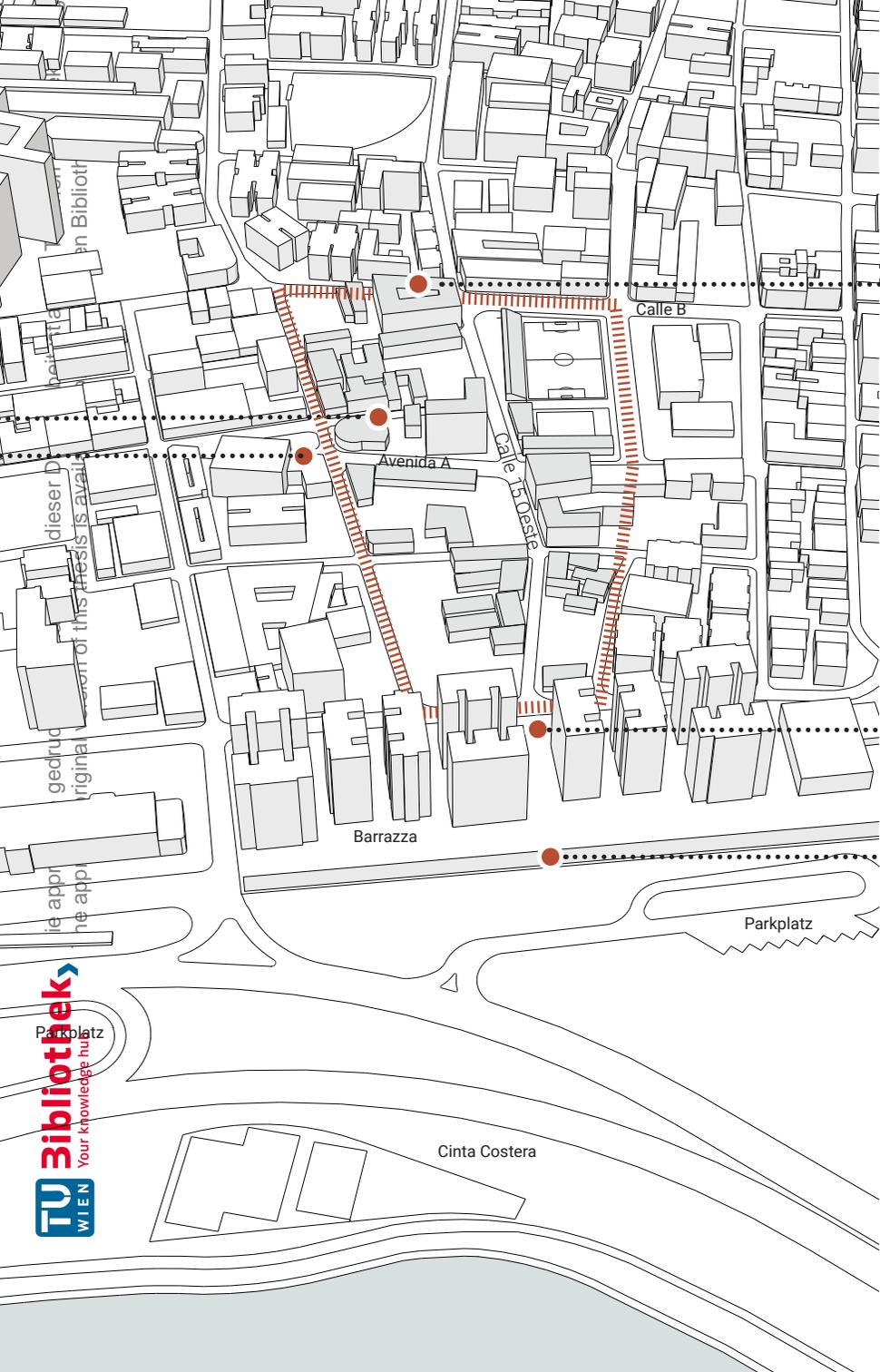
Polizeistation
Stützpunkt der Polizei
in umfunktionierte
Markthalle.



Parque de los Aburridos
Sozialer Treffpunkt der älteren
Bewohner El Chorrillos.



Abb. 142 - Räumliche Merkmale im Planungsgebiet [PS, 2020]



Edificio Vaticano
 Leerstehendes historisches Gebäude mit Wiedererkennungswert (Landmark)



Barazza an Calle 15 Oeste
 Größte Wohnhausanlage in El Chorrillo. Geschlossener Block ohne Durchwegung.



Barazza Umzäunung
 Teilweise durchbrochene Zaunalänge zwischen Barrazza und den Freiflächen der Cinta Costera.

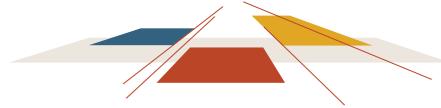
4.3 Zielformulierung und Emerging Topics

Die Zielsetzung und der spätere städtebauliche Entwurf basieren auf drei Schwerpunkten, den Emerging Topics. Diese ergeben sich aus Herausforderungen und Potenzialen der Analyse. Jeder weitere Entwurfsschritt hat das Ziel, einen oder mehrere dieser Schwerpunkte zu erfüllen, wobei dafür unterschiedliche Strategien und Interventionen Verwendung finden. Die drei Schwerpunkte sind:



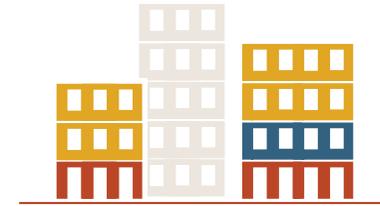
MULTIFUNKTIONALITÄT

Neu hinzugefügte Funktionen bilden Attraktoren für BewohnerInnen, BesucherInnen und Arbeitende im Bezirk. Eine Mischung aus unterschiedlichen Nutzungen schafft zu unterschiedlichen Zeiten mehr Frequenz im öffentlichen Raum und verbessert damit das subjektive Sicherheitsgefühl. Die Kombination aus Wohnen, Arbeiten und Ausbildung, verankert in einem vielseitigen Freiraumkonzept, fördert die Dynamik des neuen Stadtteils



NEUE FREIRÄUME

Programmierte Bereiche im öffentlichen Raum wechseln sich mit nutzungsfreien Flächen ab, lassen aber auch Platz für Aneignungsprozesse und größere Veranstaltungen. Bestehende Qualitäten im öffentlichen Raum werden als Ausgangsbasis für den neuen Entwurf herangezogen, um die spätere Identifizierung der BewohnerInnen mit dem neuen Quartier zu fördern.



MEHR WOHN- UND ARBEITSRAUM

Zur Belebung der Ergeschoßzonen wird ein urbaner Stadtsockel mit Geschäfts- und Büroflächen vorgesehen. Die Staffelung der Funktionen erfolgt horizontal, wobei sich Geschäftsflächen auf das Ergeschoß beschränken und Büroflächen im ersten Stock unterkommen. Ab der zweiten Etage liegt der Fokus auf einem diverseren Angebot an Wohnraum, welcher besser an die klimatischen Bedingungen angepasst ist.

Zielformulierung

“ Ziel des Entwurfes ist es, einen multifunktionalen Stadtteil zu entwickeln, welcher BewohnerInnen und BesuchernInnen beiderseits neue Möglichkeiten im öffentlichen Raum eröffnet und die bestehende Identität El Chorrillos als sportlicher Mittelpunkt Panamas dabei verstärkt. “

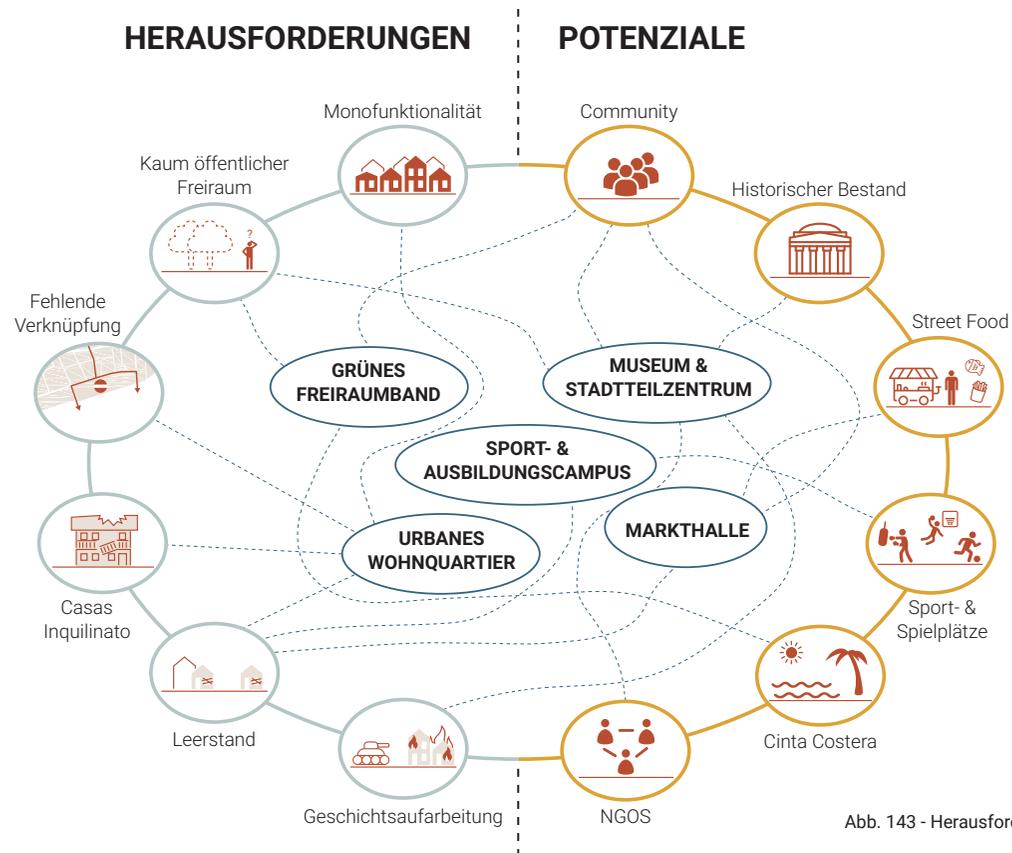


Abb. 143 - Herausforderungen, Potenziale und Ziele [PS, 2020]

4.4 Urbane Strategie

Ein begrüntes Freiraumband als zentrale Wegachse zieht sich Nord-Süd verlaufend quer durch den Bezirk und verbindet das funktionsaufgeladene neue Stadtquartier über eine zusätzliche Fußgängerbrücke mit der Promenade am Meer. Die urbane Achse öffnet nicht nur den Weg aus dem Bezirk zur Cinta Costera, sondern erschließt auch eine Wegführung von den großen Parkplatzflächen an der Küste in das neue Quartier. BewohnerInnen wird damit die Nutzung der Küste als Naherholungsgebiet erleichtert und BesucherInnen der direkte Weg ins neue kulinarische und kulturelle Zentrum El Chorrillos ermöglicht. Die urbane Strategie gliedert sich in 4 Phasen.

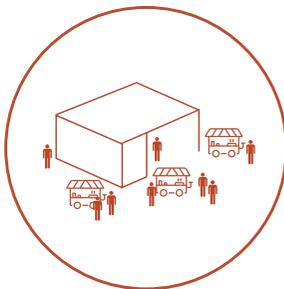
SPORT & KULTUR CAMPUS



1

Eine Sportuniversität erweitert das Bildungsangebot in El Chorrillo und nützt die bestehende Infrastruktur der Sportflächen. Ein neues Stadtteilzentrum mit anschließendem Museum erzeugt Frequenz im Viertel und dient als zentrale Anlaufstelle für BewohnerInnen

MARKTHALLE & MARKTPLATZ



2

Die neue zentrale Markthalle stellt die Nahversorgung im Gebiet sicher und ermöglicht auch KleinunternehmerInnen im Bezirk ihre Waren zu verkaufen. Der vorgelagerte Marktplatz dient als Treffpunkt.

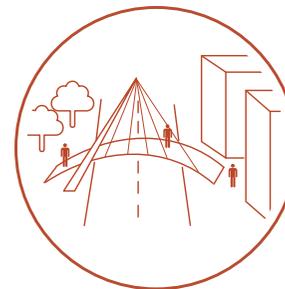
URBANES WOHNQUARTIER



3

Angrenzend an den Marktbereich erweitert ein Arbeits- und Wohnquartier das Angebot im neuen Stadtteil. Ein Mix aus verschiedenen Wohnungstypen ermöglicht das Nebeneinander unterschiedliche Lebensrealitäten.

BRÜCKE CINTA COSTERA



4

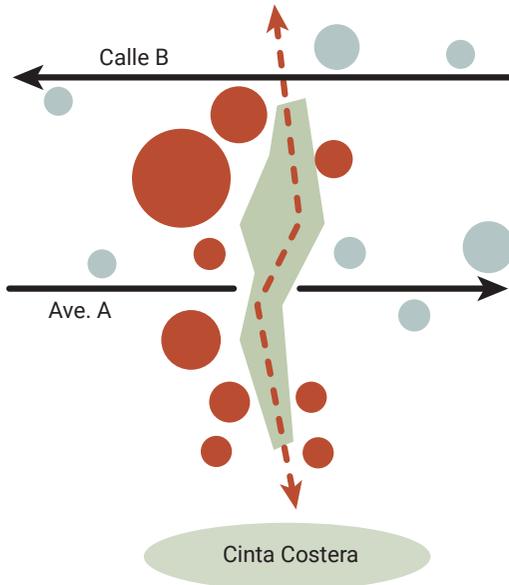
Eine Fußgänger- und Fahrradbrücke über die Schnellstraße der Cinta Costera schafft einen sichtbaren Ein- und Ausgang für das neue Quartier. Sie führt durch den geöffneten Block der Wohnhausanlage Barraza.



Abb. 144 - Verortung der urbanen Strategie [PS, 2020]

4.5 Städtebauliches Konzept

Die ursprünglich 8 Blöcke werden zu 2 autofreien Blöcken zusammengefasst und über das Freiraumband für FußgängerInnen und FahrradfahrerInnen mittig erschlossen. Die beiden als Einbahn geführten Hauptverkehrsachsen Avenida A und Calle B verlaufen Ost-West orientiert, längs durch den Bezirk. Mit dem neuen fußläufigen Freiraumband wird eine belebte Querverbindung geschaffen, an welcher sich die Funktionen auffädeln. Avenida A und Calle B erhalten an den Übergängen eine Aufpflasterung und werden damit verlangsamt. Zu den Schnittpunkten hin orientieren sich wichtige öffentliche Funktionen wie das Stadtteilzentrum mit Museum, das Vertical Gym mit öffentlichem Sportbereich und die Markthalle mit großem Marktplatz. Im Bereich zwischen der Avenida A und Calle B entsteht der Sport- und Kulturcampus. Südlich der Avenida A erstreckt sich der kommerziellere Teil des Quartiers mit Markthalle, Geschäftsflächen und Wohnbau. In der südlich gelegenen Verlängerung des Freiraumbandes ermöglicht eine neue Brücke FußgängerInnen und FahrradfahrerInnen den direkten Übergang zur Promenade der Cinta Costera. Der vorhandene Fahrradweg an der Cinta Costera kann damit quer durch den Bezirk bis zum Plaza 5 de Mayo und der U-Bahn-Station der Linie 1 geführt werden und ermöglicht BewohnerInnen in ca. 7 Minuten den Zugang zur U-Bahn und dem Busbahnhof Marañón.



Aktuelle Situation



Neue Blockstruktur

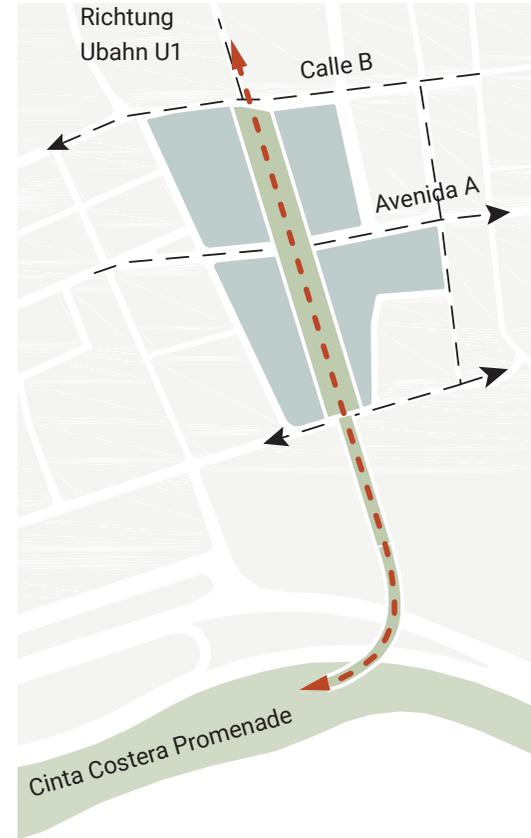
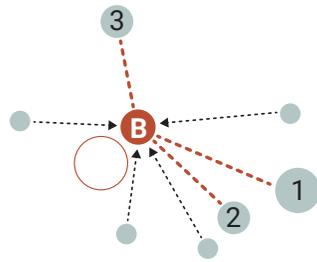


Abb. 145 - Anpassung der Blockstruktur [PS, 2020]

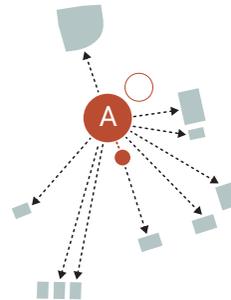
Gebietsverknüpfung mit bestehenden Ressourcen

Die Positionierung vom neuen Quartier im Bezirk ermöglicht die optimale Anknüpfung an bestehende Ressourcen. Damit gelingt eine Erweiterung und Verknüpfung bestehender Ausbildungs- und Kulturangebote.



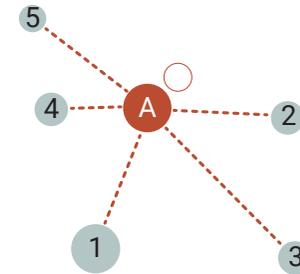
Kulturelles Angebot

Das Stadtteilzentrum bietet Raum für Veranstaltungen und lokale Organisation. Ein Bezirksmuseum ergänzt das Kulturangebot des Museo del Canal (1) und der Villa Agustina (2) in San Felipe, sowie dem neuen Kulturzentrum La Manzana (3) in Santa Ana.



Ressource Sportplätze

Die neue Sportuniversität sitzt strategisch im Mittelpunkt der zahlreichen Sportanlagen in El Chorrillo und benötigt somit kaum weitere Sporteinrichtungen. Als Erweiterung zu Fußballplatz, Baseballplatz, Boxhalle und Basketballplätzen, bietet ein Vertical Gym zusätzliche Funktionen.



Neues Ausbildungsangebot

Neben den bestehenden Grundschulen Escuela Amador Guerrero (1), Escuela Manuel J. Hurtado (2), Escuela República de El Salvador (3), Escuela Bilingue Tomas Alba Edison (4) und Escuela Justo Arosmena (5) bietet die Universität Möglichkeiten zur weiterführenden Bildung mit dem Schwerpunkt Sport.

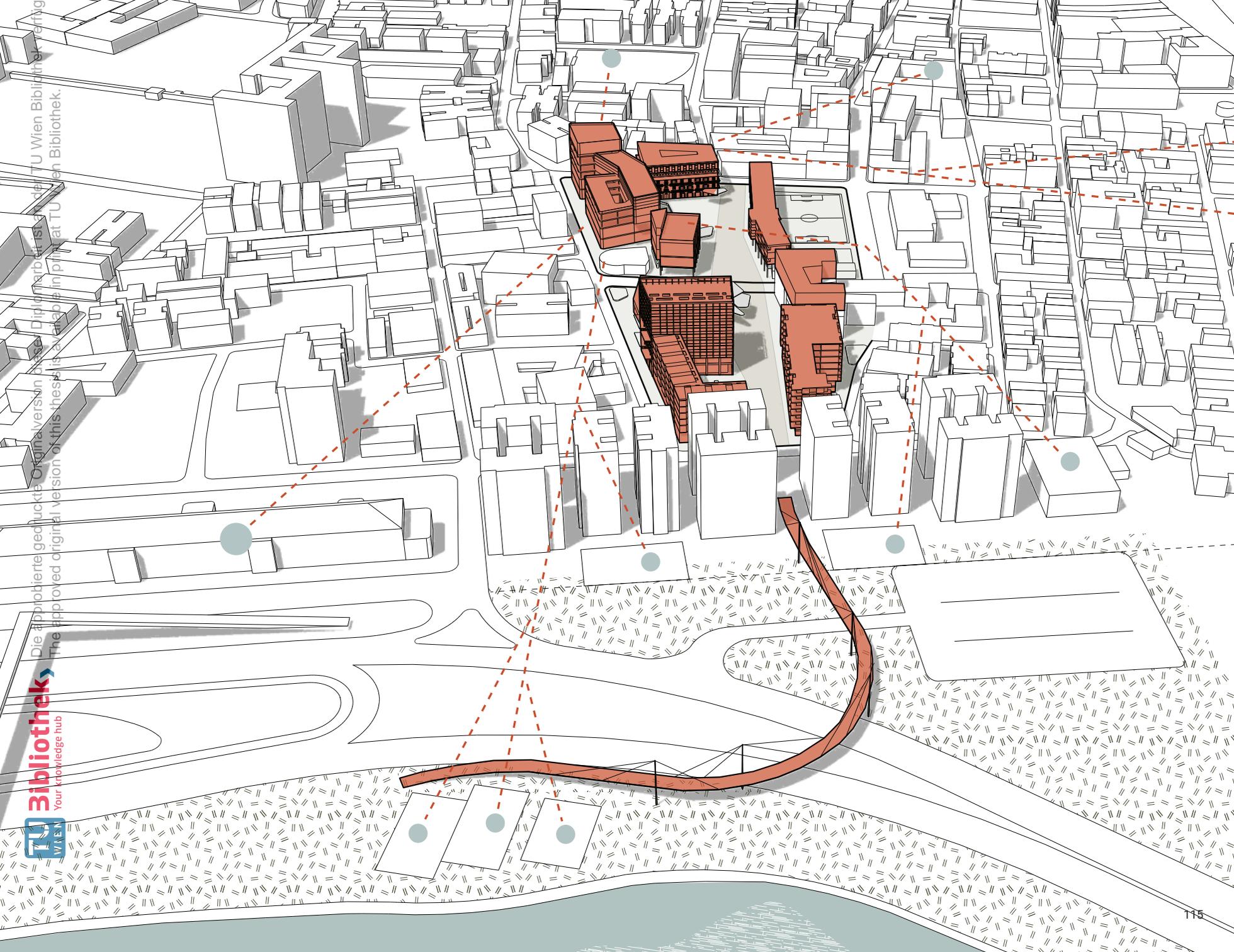
A - Sportuniversität

B - Museum/Stadtteilzentrum



Bibliothek
Your knowledge hub

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist bei der TU Wien Bibliothek erhältlich. The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Städtebauliches Konzept

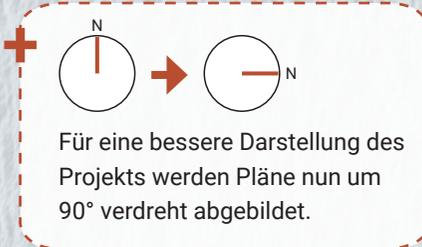


Abb. 147 - Städtebauliches Konzept, [PS, 2020]

M 1:1250

4
**BRÜCKE
CINTA COSTERA**

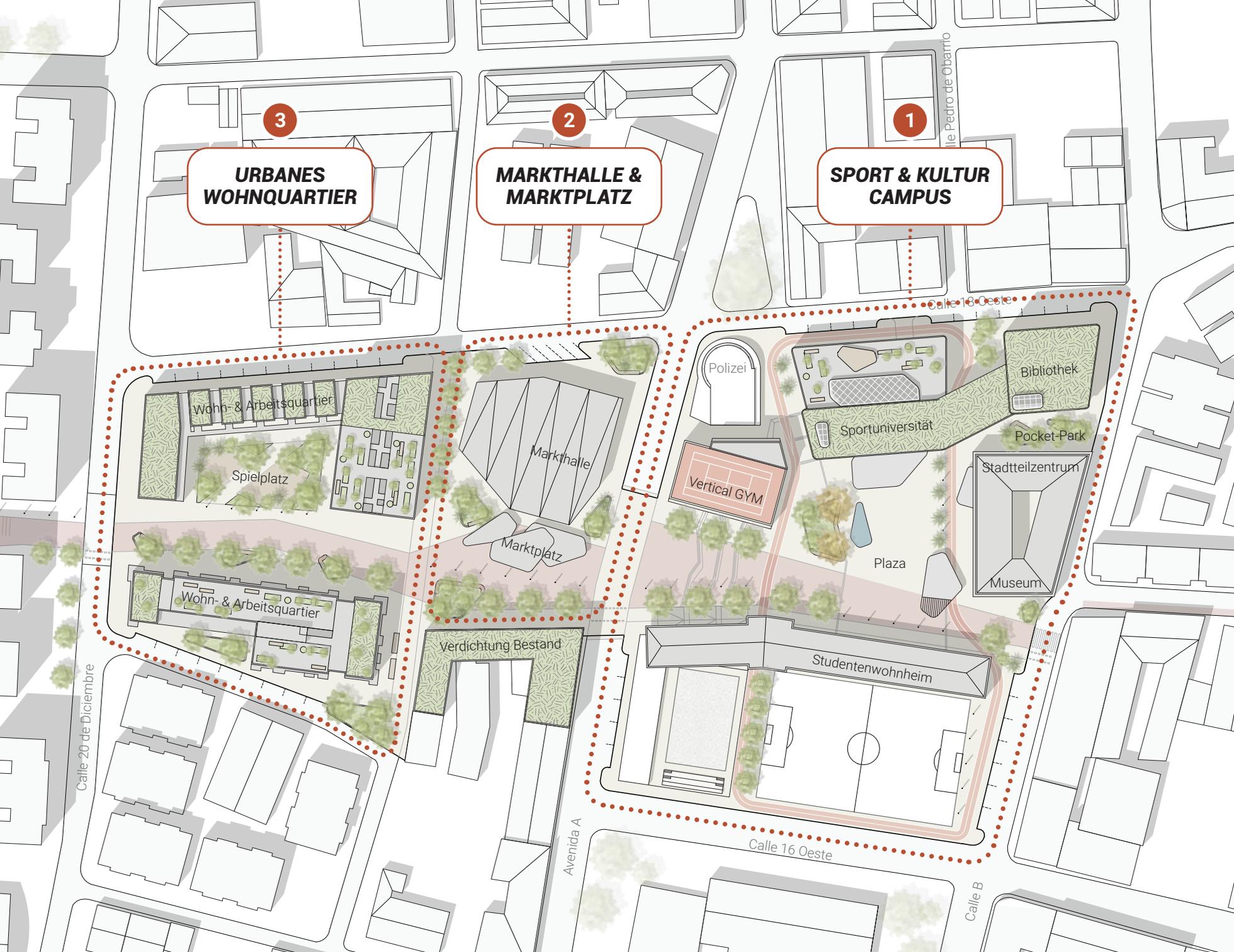
Übergang zu Cinta Costera

Quartiersparkplatz (erweitert)

**URBANES
WOHNQUARTIER**

**MARKTHALLE &
MARKTPLATZ**

**SPORT & KULTUR
CAMPUS**



3

2

1

Wohn- & Arbeitsquartier

Spielplatz

Wohn- & Arbeitsquartier

Markthalle

Marktplatz

Verdichtung Bestand

Polizei

Vertical GYM

Sportuniversität

Bibliothek

Pocket-Park

Stadtteilzentrum

Museum

Plaza

Studentenwohnheim

Calle 20 de Diciembre

Avenida A

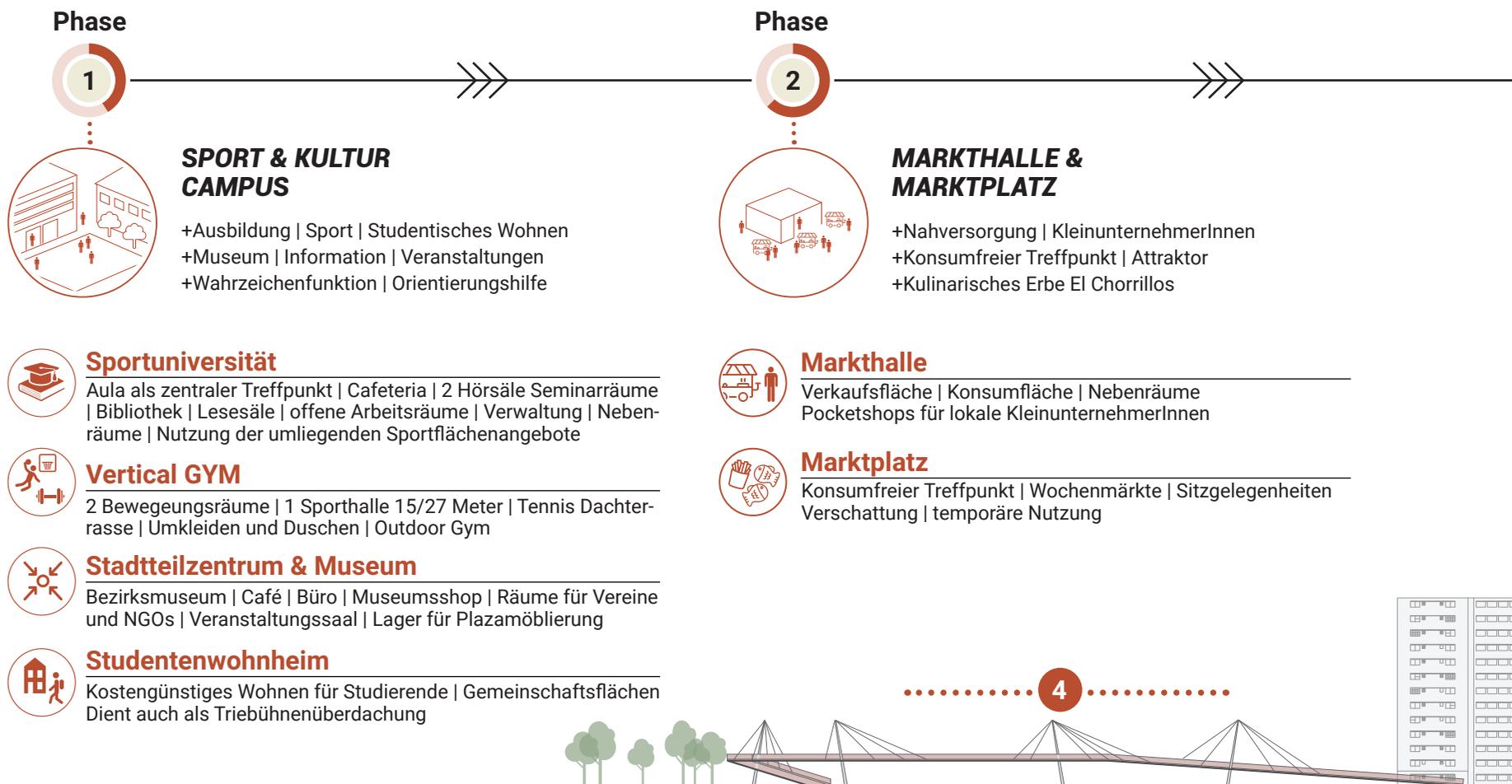
Calle 16 Oeste

Calle B

Calle Pedro de Obarrío

4.6 Phasen und Programmierung der Subprojekte

Im folgenden Teil werden die vier Phasen des Projektes dargestellt, um die einzelnen Schwerpunkte zu verdeutlichen. Jede Phase ist alleinstehend oder im Zusammenhang umsetzbar, verfolgt Teile der allgemeinen Zielsetzung der urbanen Strategie und führt zu einer Aufwertung im Quartier. Die Einteilung in einzelne Phasen ermöglicht es, das Gesamtkonzept in einer zeitlichen Abfolge umzusetzen und einzelne Teile der Projektphasen detaillierter zu beleuchten.



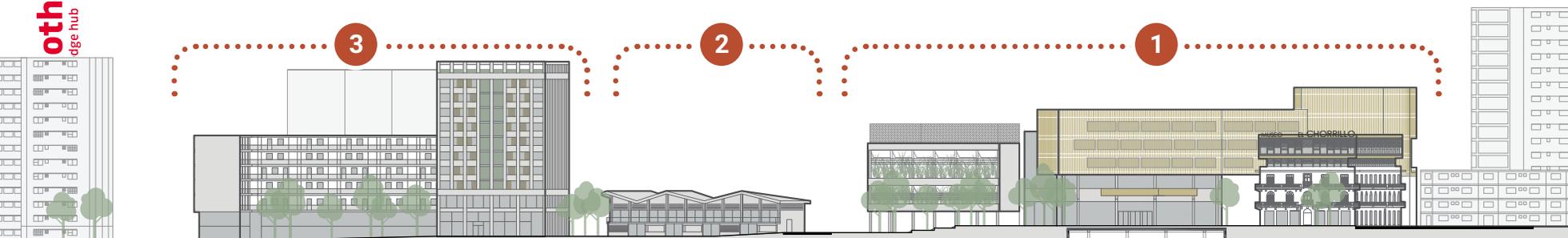
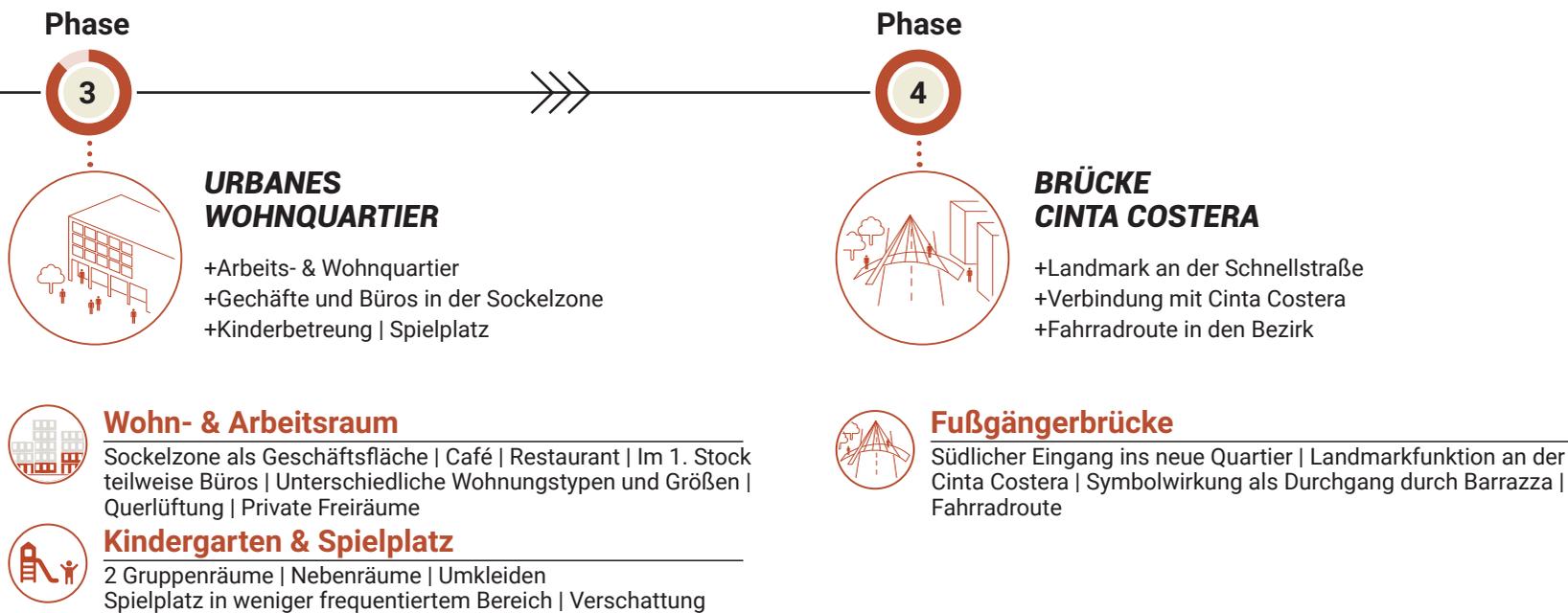


Abb. 148 - Längsschnitt entlang der Grünachse (Calle 17 Oeste) durch das Planungsgebiet [PS, 2020] M 1:1250

0

IM VORFELD

- +Partizipative Workshops
- +Öffentlichkeitsarbeit
- +Zwischennutzung | Reaktivierung

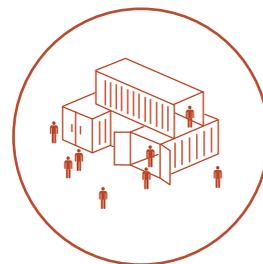


Abb. 149 - Verortung der Öffentlichkeitsarbeit [PS, 2020]

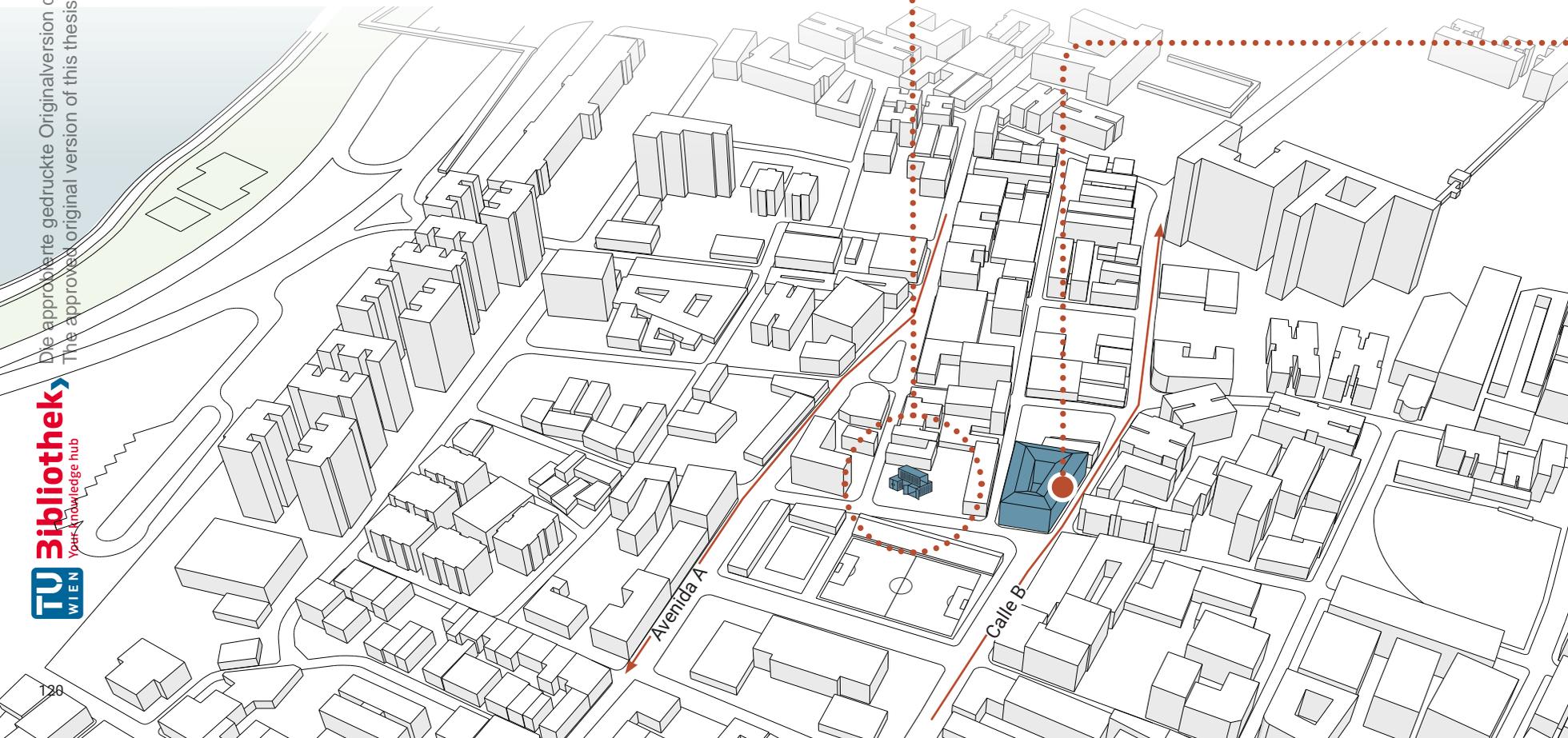




Abb. 150 - Mögliche Zwischennutzung von Edificio Vaticano [PS, 2020]



Vor Beginn des Projekts stehen die Information der Öffentlichkeit und partizipative Workshops, in denen die BewohnerInnen Fragen und Wünsche einbringen können. Das Einbinden der BewohnerInnen in den Planungsprozess fördert die spätere Identifikation mit dem neuen Quartier. Lokale NGOs werden als wichtige Ressource in den Entwicklungsprozess eingebunden. Neben einem mobilen Informationsstand kann vor Beginn der Bauphasen der leerstehende Bestand für Zwischennutzungen verwendet werden. Das vorübergehende reaktivieren der Gebäude schafft Aufmerksamkeit und setzt ein erstes Zeichen. Die Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld trägt dazu bei dem negativen Stigma von El Chorrillo entgegenzuwirken.



Phase



SPORT & KULTUR CAMPUS

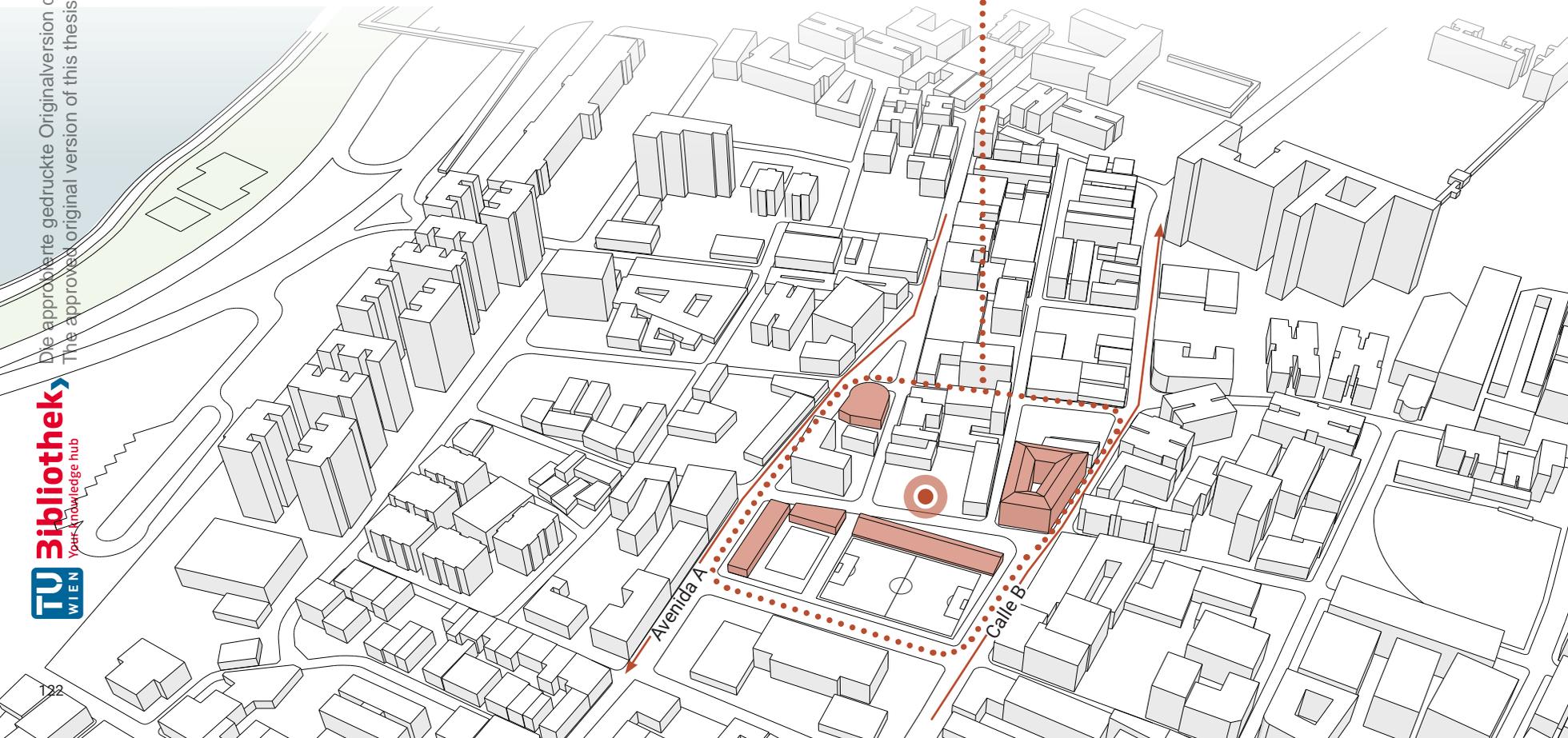
- +Ausbildung | Sport | Studentisches Wohnen
- +Museum | Information | Veranstaltungen
- +Wahrzeichenfunktion | Orientierungshilfe



 Schützenswerter Bestand

 Bestehender informeller Hauptplatz

Abb. 151 - Freilegung und Umnutzung für den neuen Campus [PS, 2020]



Freilegung und Umnutzung

Vier bestehenden Gebäude bleiben erhalten und werden im zusammengefassten Block in die neue Bebauung integriert. Zu den schützenswerten Bestandsgebäuden im Bereich der ersten Phase zählt das Edificio Vaticano, der kürzlich sanierte Sportplatz Amador mit Freibad und das alte Markthallegebäude, welches heute die Polizeistation beherbergt. Durch den Abbruch baufälliger und unbewohnter Gebäude im mittleren Teil der Blockstruktur lässt sich die 36 Meter lange Südfassade des historischen "Vaticano" Gebäudes freilegen. Jener Bereich an der Calle 17 Oeste, welcher derzeit als informeller Platz neben dem Sportplatz genutzt wird, wird zu einer großen "Plaza" erweitert und dient als Quartiershauptplatz. Der Sportplatz bleibt in Form und Funktion erhalten und wird durch ein Studentenwohnheim erweitert. Die Polizeistation am Parque de los Aburridos bleibt weiterhin erhalten.



Abb. 152 - Freilegung Edificio Vaticano [PS, 2020]



Abb. 153 - Sportplatz Amador, El Chorrillo [MUPA.GOB, 2019]



Abb. 154 - Polizeistation am Parque de los Aburridos [MUPA.GOB, 2019]

Neue Baukörperpositionierung

Das Edificio Vaticano erhält einen zweigeschoßigen Aufbau, um die Funktion als Stadtteilzentrum und Museum erfüllen zu können. An der Längsseite der Sportstätte wird das Studentenwohnheim auf Stützen über der bestehenden Tribünenanlage errichtet. Das Vertical Gym steht quer zur Avenida A als freier Baukörper. Der Universitätsbau mit Bibliothek besteht aus zwei Bauteilen, wobei sich der höhere Bibliotheksturm an der Hochhausbebauung im Nordwesten des Planungsgebietes orientiert. Die vier Baukörper begrenzen eine zentrale Plaza in der Mitte des Blocks.

Abb. 155 - Baukörper und Funktionsverteilung neuen Campus [PS, 2020]

Vertical GYM



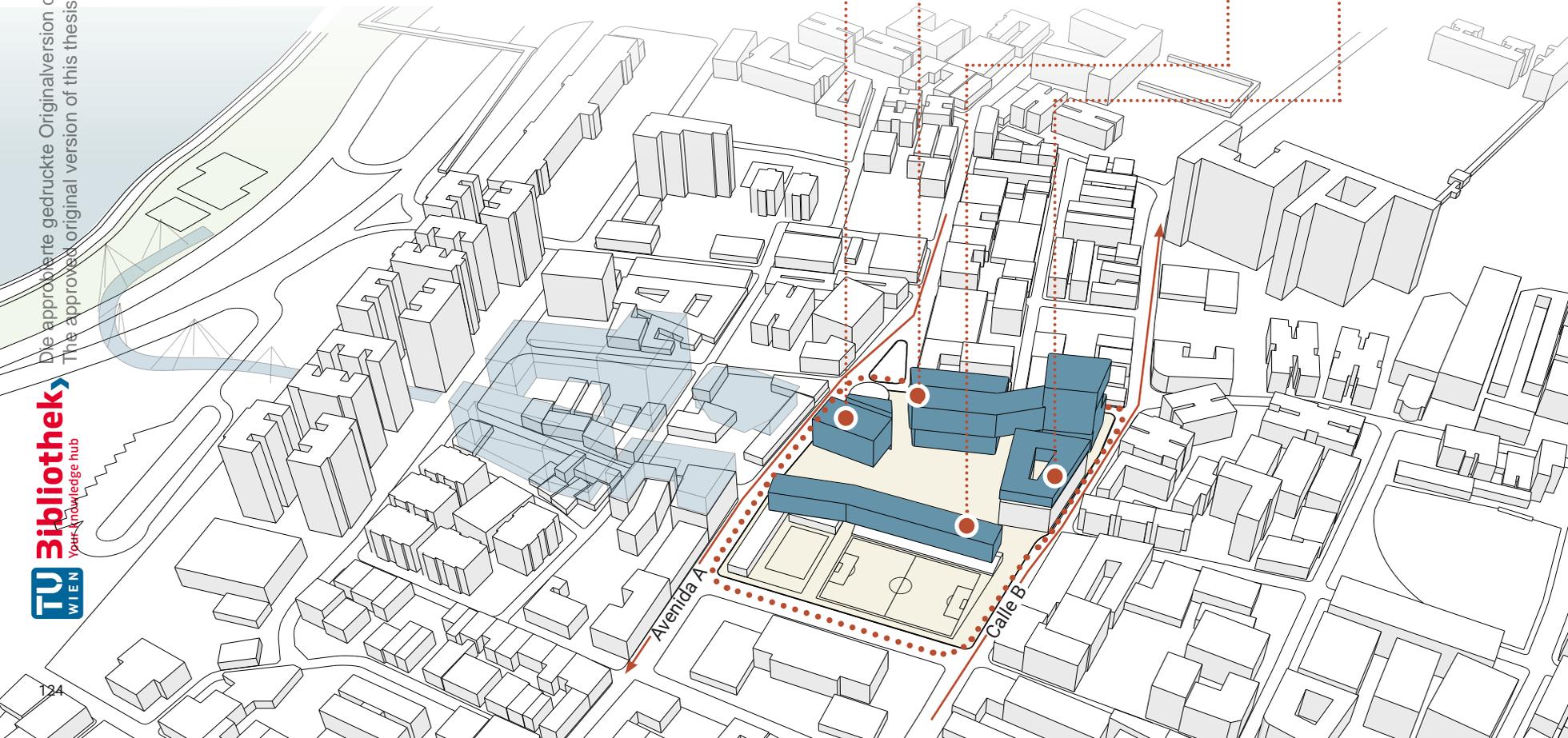
Studentenwohnheim



Sportuniversität



Stadtteilzentrum
& Museum



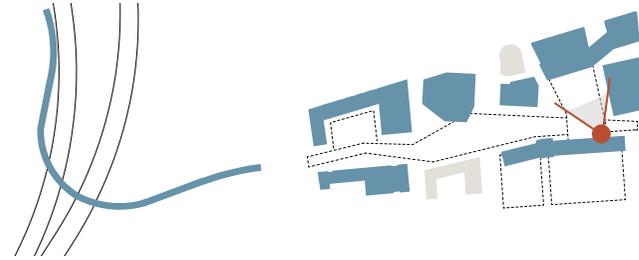


Abb. 156 - Blick auf die Universität und das Vertical Gym an der neuen Plaza [PS, 2020]

Freiraumkonzept

Die große Plaza bildet das Zentrum im neuen Block und nimmt im Randbereich verschiedene Funktionszonen auf. An ihr liegen die überdachten Haupteingänge zum Universitätsgebäude und der Bibliothek, an welche Hochbeete als schattige Sitzgelegenheiten angrenzen. Die Zugänge zum Freibad, dem Studentenwohnheim und der Tribünenanlage des Fußballplatzes befinden sich an der Arkade unter dem Studentenwohnheim. Die Arkade bietet beim Durchqueren des Blocks Schutz vor Regen und Sonne. Während das Stadtteilzentrum mit angrenzendem Café Richtung Plaza orientiert ist, richtet sich der Museumseingang von weitem sichtbar in die Calle B. Bepflanzte Warte- und Sitzbereiche befinden sich jeweils an den Eingängen der Universität, der Bibliothek und dem Museum. Eine Laufbahn umrundet den Sportplatz und das Universitätsgebäude, erweitert das Sportangebot und unterstreicht den Campus-Charakter im Freiraum.

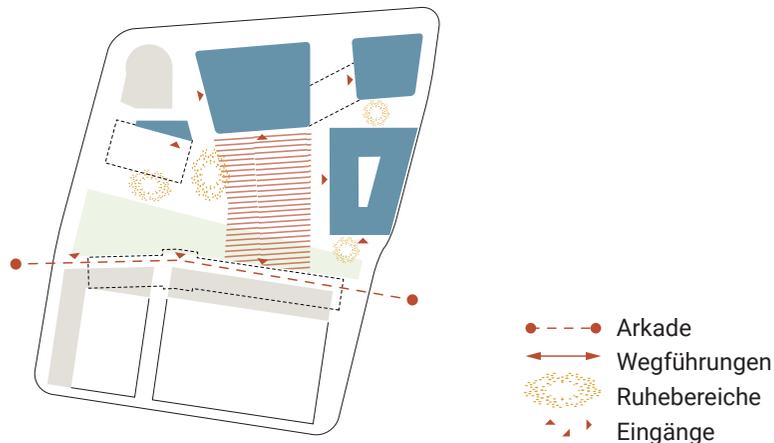


Abb. 157 - Freiraumkonzept Campus [PS, 2020]

Durchwegung

Die neuen, freigestellten Gebäude orientieren sich an der Straßenführung der angrenzenden Blöcke. Von der zentralen Plaza aus führen Sicht- und Wegachsen zu den Hauptstraßen und dem Parque de los Aburridos. Zwischen den Gebäuden entstehen kleinmaßstäbliche Plätze als Vorbereich zu Eingangssituationen oder als Ruhezone. Die Bepflanzung und Laternenreihen unterstreichen die längsgerichtete Wegführung des Freiraumbandes.

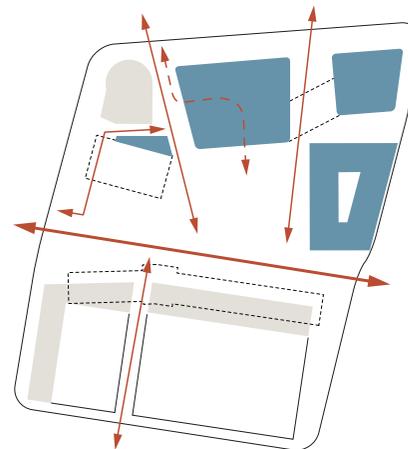
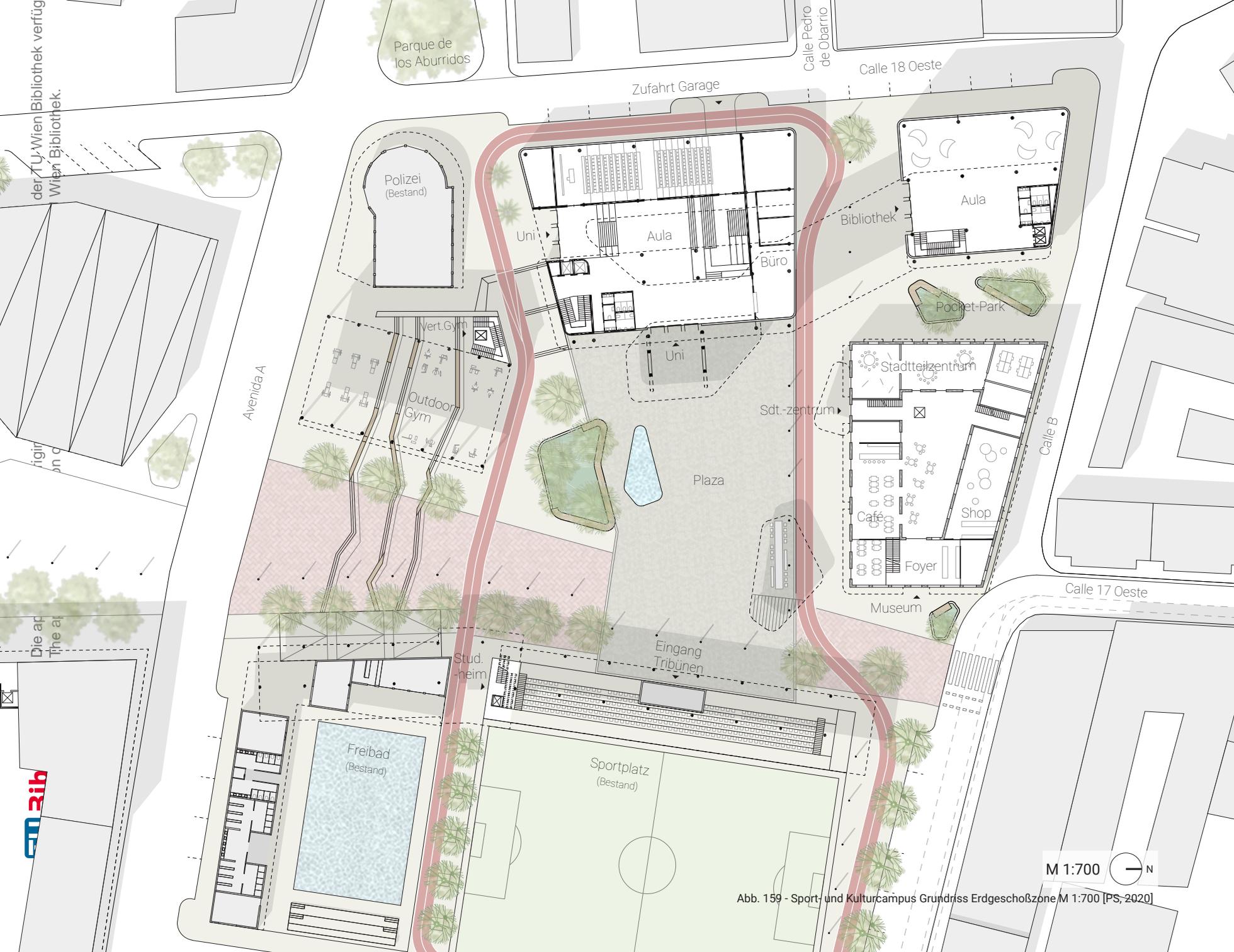


Abb. 158 - Wegführung Campus [PS, 2020]



der TU-Wien Bibliothek verfü
Wien Bibliothek.

Parque de los Aburridos

Calle Pedro de Obarrío

Calle 18 Oeste

Zufahrt Garage

Polizei (Bestand)

Uni

Aula

Büro

Bibliothek

Aula

Pocket-Park

Avenida A

Vert. Gym

Outdoor Gym

Uni

Stdt-zentrum

Calle B

Plaza

Stadteizentrum

Cafe

Shop

Foyer

Calle 17 Oeste

Museum

Die ap
The ar

Stud.heim

Eingang Tribünen

Freibad (Bestand)

Sportplatz (Bestand)

M 1:700



Abb. 159 - Sport- und Kulturcampus Grundriss Erdgeschoßzone M 1:700 [PS, 2020]



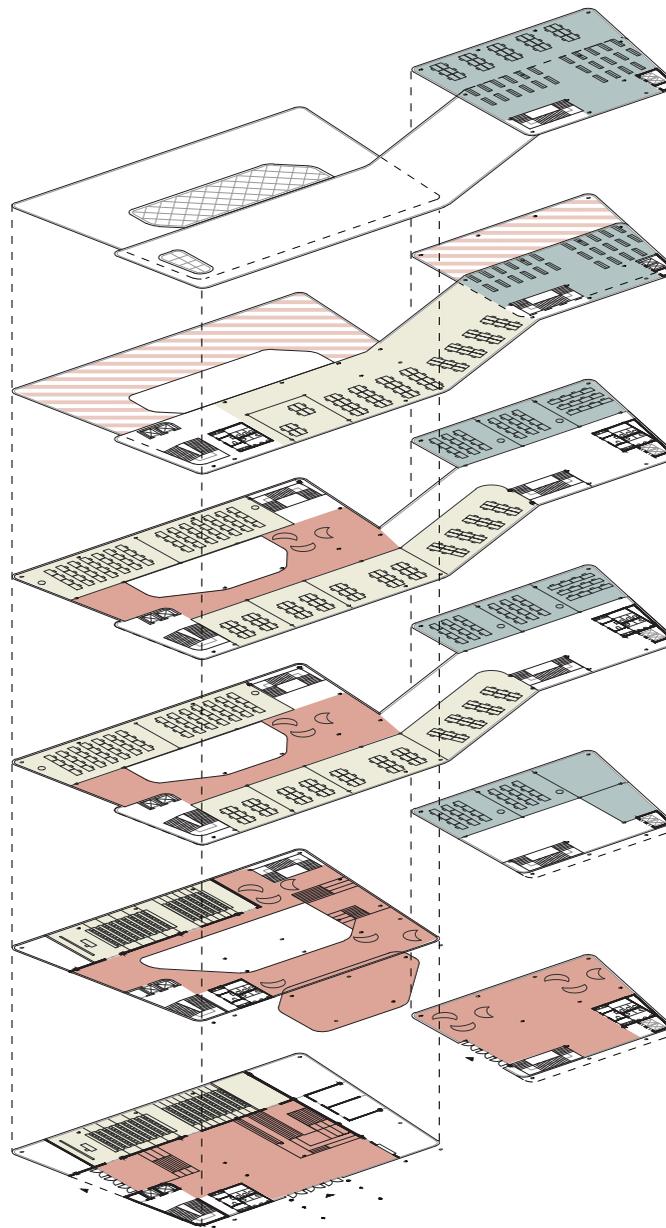
Sportuniversität

Die neue Sportuniversität mit angrenzender Bibliothek ist das Herzstück des Campusareals. Sie besteht aus zwei Bauteilen, welche ab dem dritten Stockwerk über drei Etagen miteinander verbunden sind. Auf sechs Etagen und rund 6900m² befinden sich Hörsäle, Seminarräume, die Bibliothek, Lesesäle, eine großzügige Aula und mehrere Pausenbereiche. Die Universität nutzt die zahlreichen Sportflächen in der direkten Umgebung als Ressource und kann zusätzlich auf die Sporträume des Vertical Gyms zugreifen. Der Pausenbereich und die Aula sind ein wichtiger Ort für den sozialen Austausch der Studierenden vor und nach dem Unterricht. Das Gebäude hat drei Zugänge, wobei die Bibliothek als eigenständiger Bereich unanhängig von den Universitätsöffnungszeiten verwendet werden kann. Zwei geschützte Terrassen bieten interne Freiräume. Der große Balkon im ersten Stock ist gleichzeitig ein Vordach über dem Haupteingang an der Plaza. Über eine Zufahrt in der Calle 17 Oeste gelangt man in die Garage unter der Plaza, in der sich 120 Fahrzeugabstellplätze befinden.



Abb. 160 - Sportuniversität, Plaza und Studentenwohnheim, Schnitt M 1:700 [PS, 2020]

-  Unterrichts-/ Lernräume
-  Bibliothek
-  Aula und Pausenräume



5. OG

Bibliotheksbereich
Leseräume
Universitätsterrasse

4. OG

Bibliotheksbereich
Leseräume
Bibliotheksterrasse

3. OG

Seminarräume
Kleine Hörsäle
Pausenbereich

2. OG

Seminarräume
Kleine Hörsäle
Pausenbereich

1. OG

2. Aulabereich
Hörsaal, Seminarräume

Erdgeschoss

Aula Universität, Sitzstufen
Aula Bibliothek, Mediabereich
Hörsaal, Nebenräume
Verwaltung, Referat

Abb. 161 - Sportuniversität Axonometrie der Funktionsbereiche [PS, 2020]



Stadtteilzentrum & Museum

Das Bezirksmuseum widmet sich der turbulenten Geschichte El Chorrillos. Die unterschiedlichen Kulturen und Herkünfte der Zuwanderer aus Zeiten des Kanalsbaus sollen ebenso dargestellt werden, wie die traumatischen Zerstörungen der US-amerikanischen Invasion 1989. Das in den 1920er Jahren als Wohngebäude errichtete "Edificio Vaticano" hat rund 1900m² Nutzfläche auf drei Etagen und wird für die Nutzung als Museum mit zwei neuen Etagen für Ausstellungsfläche erweitert. Das Stadtteilzentrum bietet Seminarräume, einen Veranstaltungssaal und ein Café. Hier können BewohnerInnen des Bezirks, ganz nach dem Vorbild der Wiener Gebietsbetreuung, direkte Fragen und Wünsche zu Projekten in der Nachbarschaft einbringen. Die markante Fassade fungiert als interessanter Hintergrund für die Plaza und ist durch den Vorsprung aus dem Block schon von weitem aus in der Calle B sichtbar.

- Stadtteilzentrum
- Museum
- Café & Museumsshop



Abb. 162 - Stadtteilzentrum und Museum, Ansicht Plaza, M 1:700 [PS, 2020]

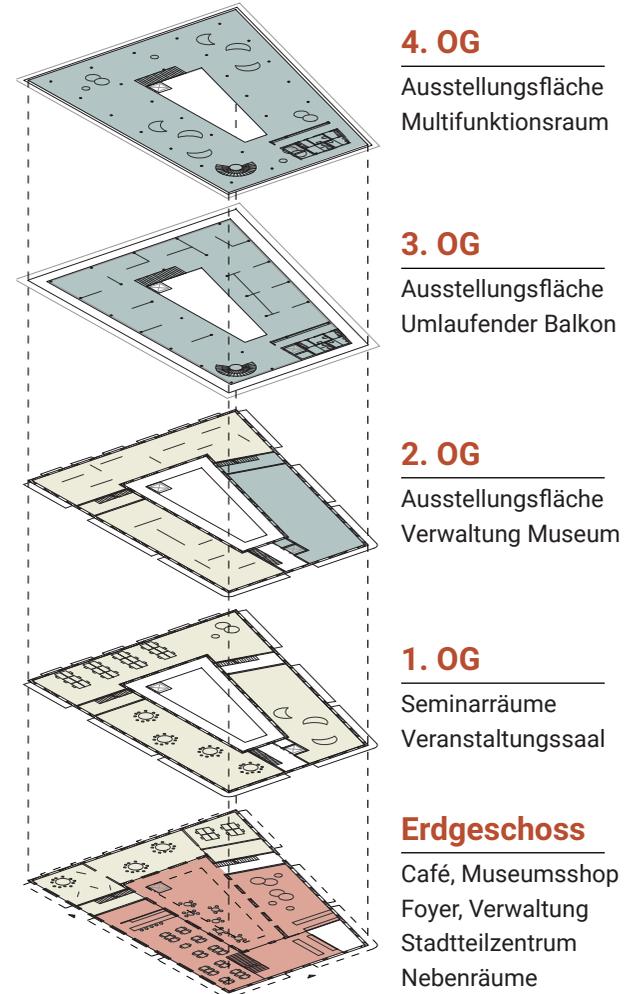


Abb. 163 - Stadtteilzentrum und Museum Axonometrie der Funktionsbereiche [PS, 2020]

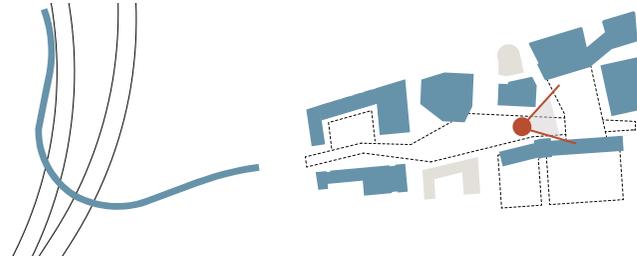


Abb. 164 - Blick auf das Stadtteilzentrum und Museum an der Plaza [PS, 2020]



Studentenwohnheim

Das Studentenheim bietet 72 Schülern und Studenten in gekoppelten Einzelzimmern Platz. Das dreistöckige Gebäude befindet sich direkt an der zentralen Plaza, gegenüber der Universität. Es ruht auf Säulen über der Tribünenanlage des Fußballplatzes, beschattet damit die Ränge der Tribüne und bietet durch die offene Laubengängerschließung auch weitere Aussichtsplätze auf die Spielfläche. Die Gemeinschaftsbereiche liegen am Erschließungskern im Zentrum des Gebäudes, sind Ost-West orientiert und bieten einen freien Blick auf die Plaza und entlang des Freiraumbandes.

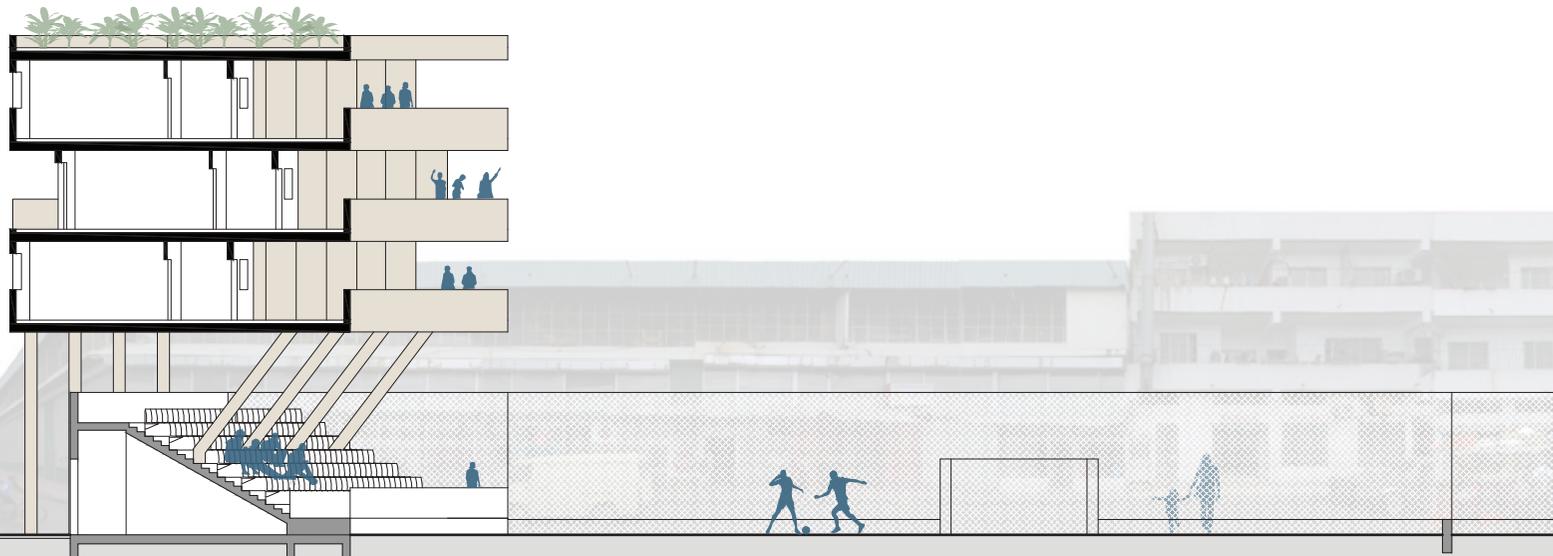


Abb. 165 - Studentenwohnheim und Fußballplatz, Schnitt M 1:250 [PS, 2020]

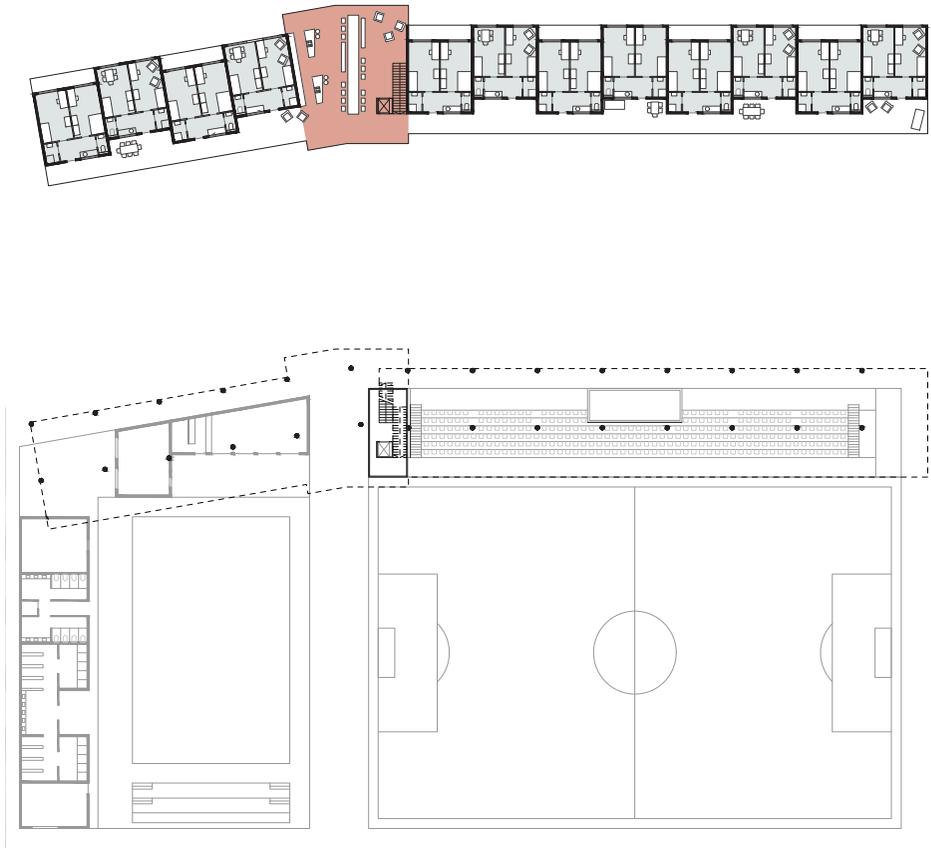


Abb. 166 - Studentenwohnheim und Fußballplatz, Grundrisse M 1:700 [PS, 2020]

1.-3. OG

Gemeinschaftsküche

Je Stock 12 gekoppelte Einzelzimmer

Balkon oder Laubengang-Loggia bei jeder Wohneinheit

Erdgeschoss

Zugang zum Studentenwohnheim

Beschattung der Zuseherränge

Überdachte Arkaden an der Plaza

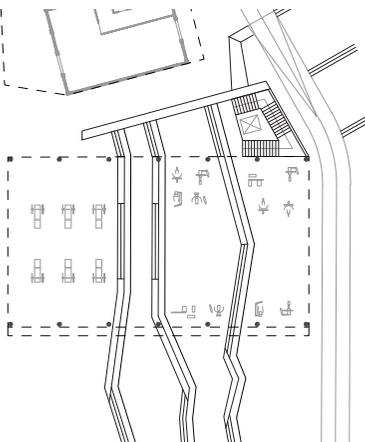


Vertical GYM

Das Vertical Gym bietet auf mehreren Ebenen unterschiedliche Sportangebote, liegt an der Avenida A und gewährt Ein- und Ausblicke auf den Parque de los Aburridos und auf den Marktplatz. Die Sichtbeziehung zwischen dem Straßenraum und den Funktionsräumen schafft eine aktive Fassade und verbessert das subjektive Sicherheitsgefühl. In der Sockelzone ist das Gebäude durchlässig und mit einem frei nutzbaren Sportparkur ausgestattet. Sitztreppen an der begrünten Freiraumachse dienen als Ruhezonen und Aufenthaltsbereich. Der Parkur unter dem Vertical Gym ist vor Regen und starker Sonneneinstrahlung geschützt und dient als weiterer sozialer Treffpunkt in der Nachbarschaft. Die Funktionsräume in den oberen Etagen sind vorrangig der Sportuniversität zugewiesen, können aber nach den Unterrichtsstunden von BewohnerInnen oder Organisationen für Freizeitangebote genutzt werden. Die direkte Nähe zur Universität, dem Stadtteilzentrum und dem Studentenheim erleichtert verschiedenen Nutzergruppen den Zugang zu unterschiedlichen Tageszeiten.

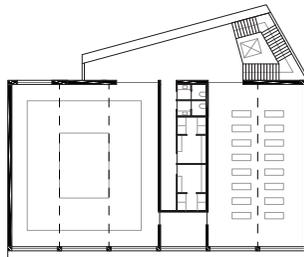
Erdgeschoss

Fitness Parcours



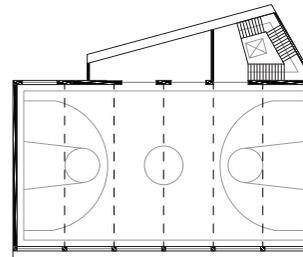
1. OG

Bewegungsraum
 Yogaraum
 Umkleiden/Duschen



2. OG

Turnhalle



3. OG

Roof Top Basketball

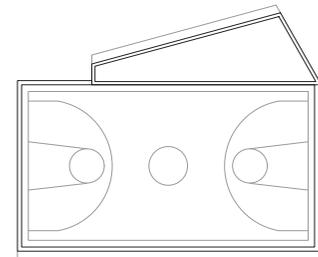


Abb. 167 - Vertical Gym, Grundrisse M 1:700 [PS, 2020]

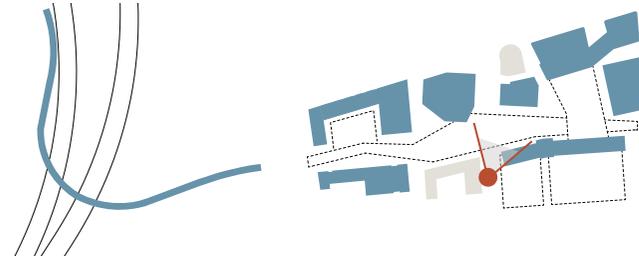


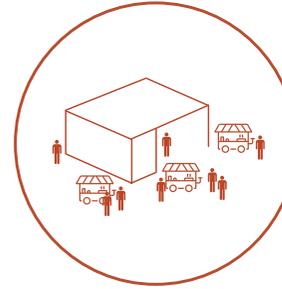
Abb. 168 - Vertical Gym mit angrenzendem Freibereich an der Avenida A [PS, 2020]

Phase

2

MARKTHALLE & MARKTPLATZ

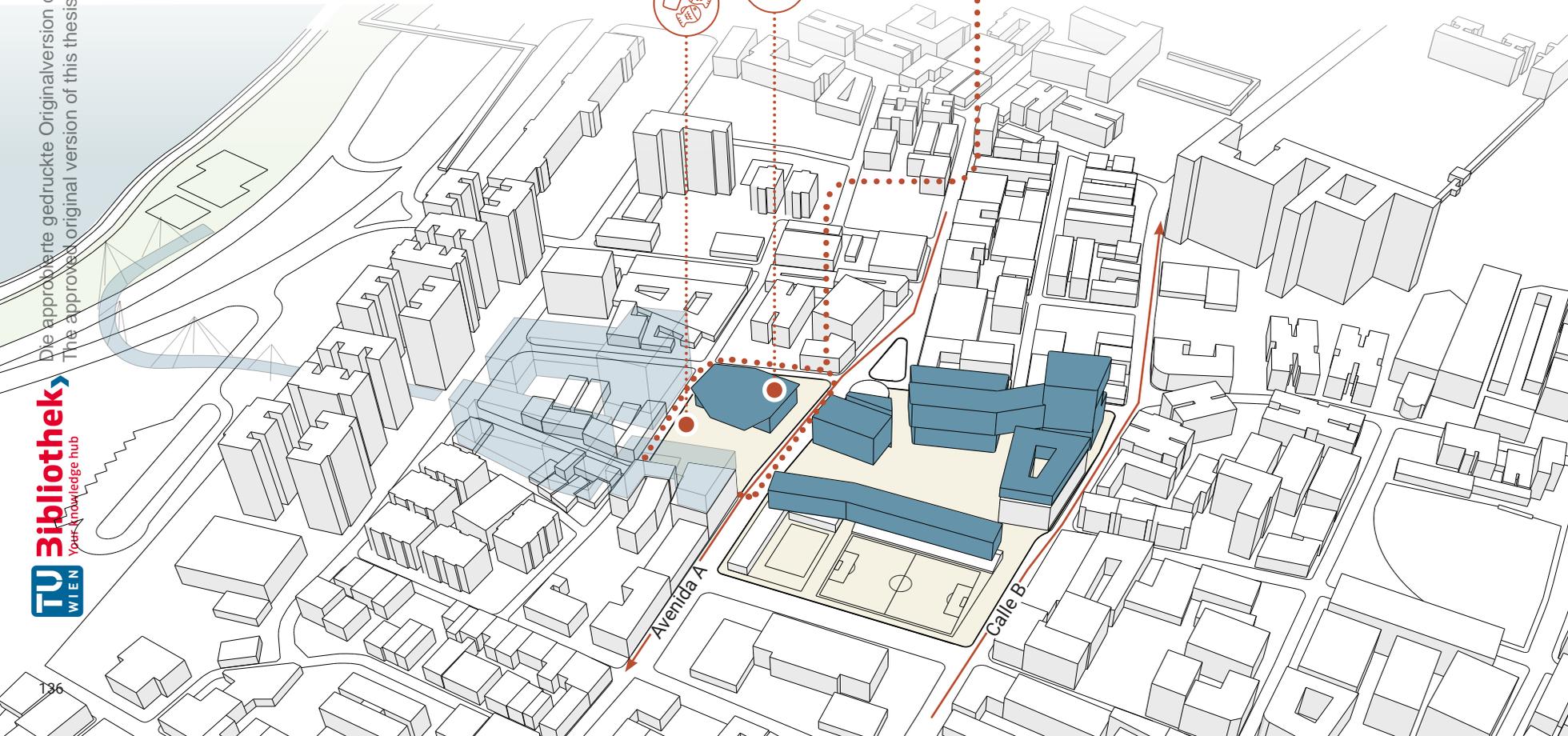
- +Nahversorgung | KleinunternehmerInnen
- +Konsumfreier Treffpunkt | Attraktor
- +Kulinarisches Erbe El Chorrillos



Markthalle
Marktplatz



Abb. 169 - Baukörper und Funktionsverteilung Markthalle und Marktplatz



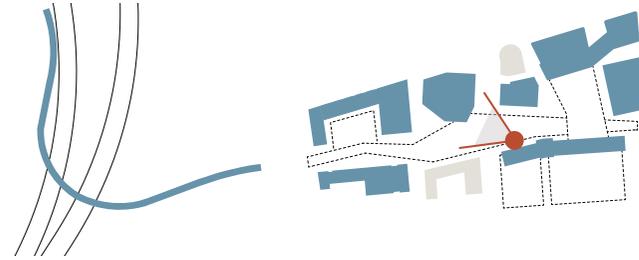


Abb. 170 - Markthalle und Marktplatz an der Avenida A [PS, 2020]



Markthalle & Marktplatz

Eine neue Markthalle mit anschließendem
 Marktplatz direkt an der Avenida A erweitert das
 Nahversorgungsangebot in El Chorrillo. Neben dem
 regulären Verkaufsraum gibt es acht von Außen
 zugängliche Mikrosshops, welche Kleinunternehmer-
 Innen die Möglichkeit bieten, Verkaufsfläche mit
 überschaubarem Risiko anzumieten. Die kleinen
 Shops können als Street-Food Küche, Bar oder Café
 genutzt werden und beleben den Marktbereich
 damit auch an Tageszeiten, an denen der reguläre
 Markt geschlossen hat. Gekaufte Speisen und
 Getränke können direkt vor der Markthalle auf
 überdachten "Picknick-Tafeln" verzehrt werden.
 Auch der angrenzende Marktplatz verfügt über eine
 große Überdachung und ist für temporäre Märkte
 ausgelegt.



Abb. 173 - Marktstände [PS, 2018]



Abb. 174 - Street-Food Küche [PS, 2018]



Abb. 171 - Imbissstand [PS, 2018]



Abb. 172 - Mobiler Kiosk [PS, 2018]

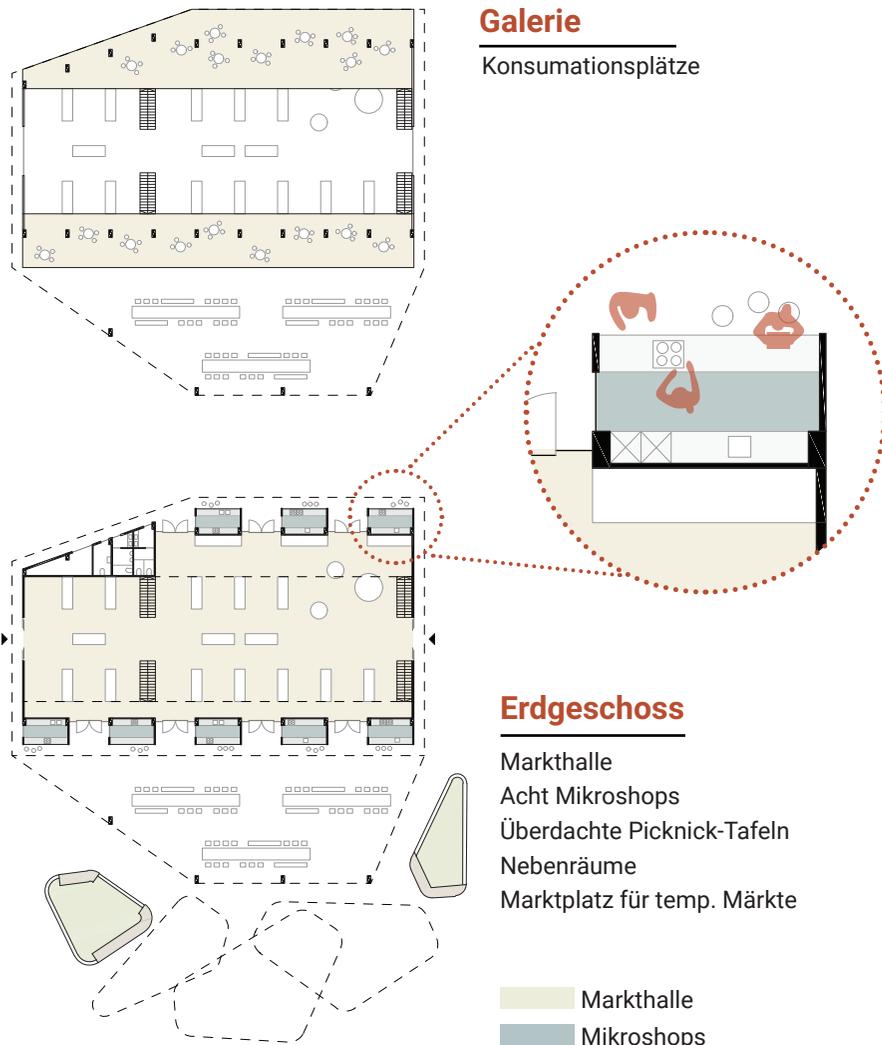


Abb. 175 - Markthalle und Marktplatz, Grundrisse M 1:700 [PS, 2018]



Abb. 176 - Markthalle und Marktplatz, Grundriss Erdgeschoßzone M 1:700 [PS, 2018]

Phase

3

URBANES WOHNQUARTIER

- +Arbeits- & Wohnquartier
- +Geschäfte und Büros in der Sockelzone
- +Kinderbetreuung | Spielplatz

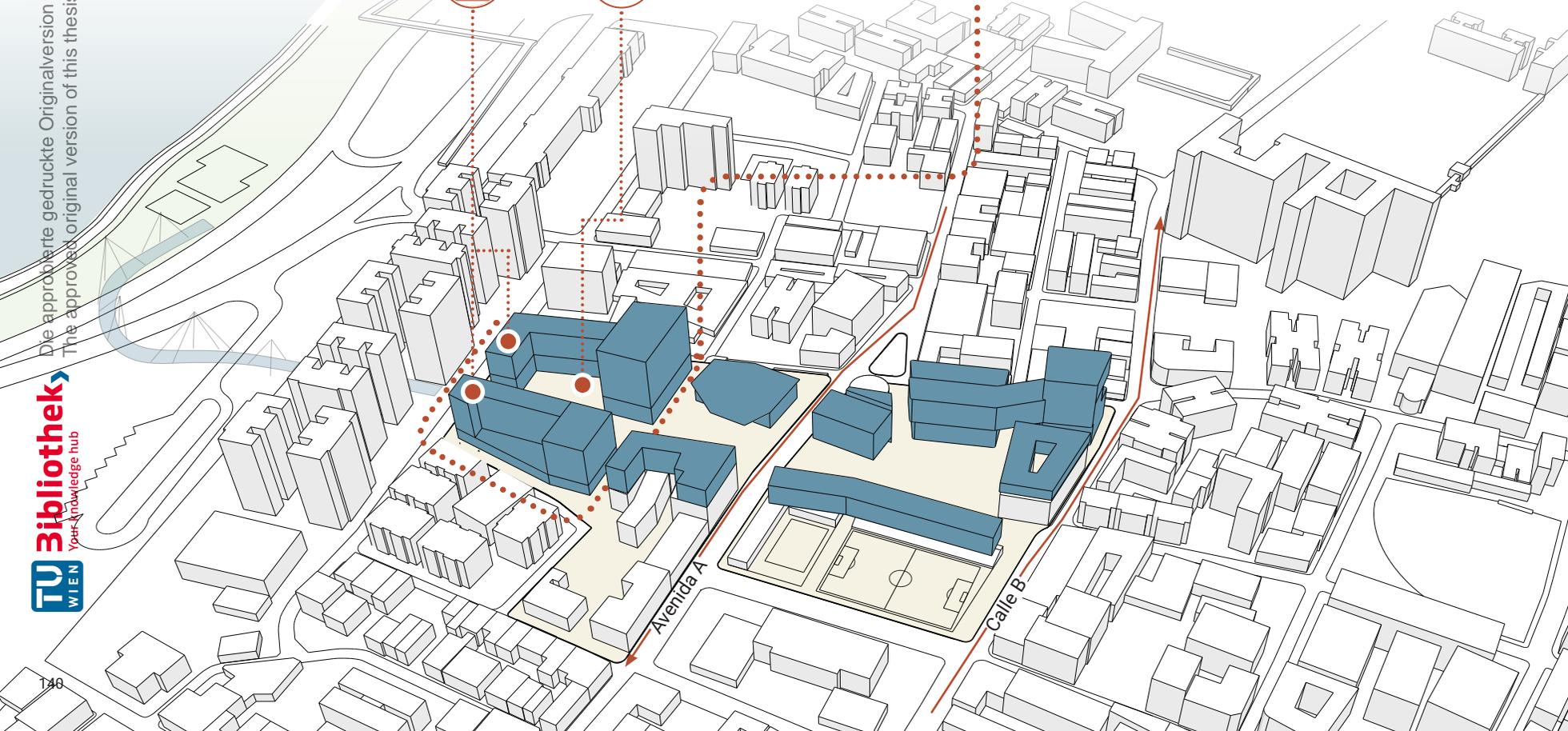
Wohn- & Arbeitsraum



Kindergarten & Spielplatz



Abb. 177 - Baukörper und Funktionsverteilung urbanes Wohnquartier [PS, 2020]



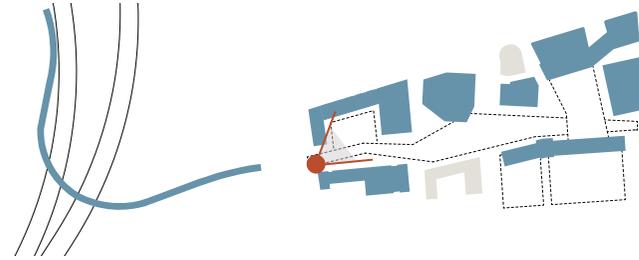


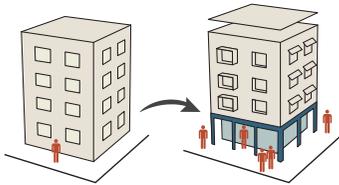
Abb. 178 - Freiraumband im Bereich des Wohnquartiers, Blick Richtung Markplatz und Campus [PS, 2020]



Wohn- & Arbeitsquartier

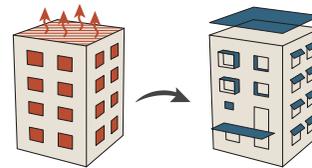
Vier Schwerpunkte für neuen Wohnraum in El Chorrillo

Die klimatischen Bedingungen in Panama verlangen nach angepassten Lösungen beim Planen von Gebäuden. Die Lage am Meer, ganzjährige Temperaturen von ca. 30 Grad Celsius und tropische Regenfälle erzeugen ein warm-feuchtes Klima. Nach der Analyse historischer und moderner Wohnbauten in Panama wurden allgemeine Regeln für das neue Quartier festgehalten. Der Fokus liegt darauf, den Energiebedarf für Klimatisierung und Belüftung zu reduzieren. Die Regeln orientieren sich an den Vorzügen der historischen Architektur aus der Kanalzone, Erfahrungen aus aktuellen sozialen Wohnbauten in El Chorrillo und allgemeine Wohnbautendenzen in Panama-Stadt. Eine belebte Sockelzone, grüne Freiräume, gut belüftbare Wohnräume und unterschiedliche Wohnungsgrößen zeichnen das neue Quartier aus.



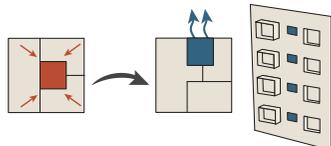
Belebte Sockelzone

Um die Erdgeschosszone zu beleben, sind Geschäftsflächen oder Allgmeinräume anzulegen. Arkadengänge und Balkonüberstände bieten Schutz vor Sonne und Witterung.



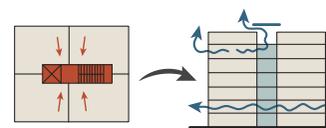
Konstruktive Verschattung

Sonnen- und Regenschutz mit auskragenden Bauteilen wie Vordächer, Erkern oder Balkone. Überdachte oder begrünte Dächer helfen die oberen Geschoße zu kühlen und bieten Platz für Gemeinschaftsflächen.



Natürlich belüftete Nassräume

Bei ganzjährig hoher Luftfeuchtigkeit sollten Nassräume immer natürlich belüftet sein und zur Fassade oder offenen Erschließungen hin orientiert werden.



Offene Erschließungen

Um Hitzestau im Inneren von Gebäuden zu vermeiden, sind offene Mittelgangerschließungen oder Laubengänge zu bevorzugen. Damit können auch einseitig orientierte Wohnungen quergelüftet werden.

Mikroklima

Umlaufende Balkone, Querlüftung und begrünte Fassaden wirken klimaregulierend. Die höhere Raumhöhe im Erdgeschoß lässt unterschiedliche Nutzungen zu. Balkone und Laubengänge spenden Schatten und bieten im Straßenraum Schutz vor plötzlichen Regenschauern.



Abb. 179 - Ansicht Wohnquartier, aktive Erdgeschoßzone, begrünte Fassaden M 1:250 [PS, 2020]



Abb. 180 - Schnitt Wohnquartier, Querlüftung M 1:250 [PS, 2020]

Freiraumkonzept im urbanen Wohnquartier

Das begrünte Freiraumband erstreckt sich vom Campusgelände, über das Wohnquartier bis zum Durchgang der Barazza Wohnhausanlage und dem neuen Fußgängerübergang, welcher zur Promenade der Cinta Costera führt. Im Bereich des Wohnquartiers öffnet sich das Band zu einem kleinen Park mit Kinderspielplatz und erweitert sich dann zu einem Marktplatz. Die Arkadengänge und umlaufenden Balkone der neuen Bebauung bieten Schutz vor plötzlichen Schauern. Eine lange Baumreihe mit Hochbeeten und Sitzbänken zieht sich durch das Gebiet, spendet Schatten und unterstreicht die Wegführung des Freiraumbandes.

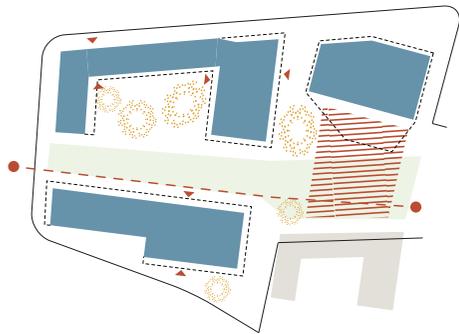


Abb. 181 - Wegführung Wohnquartier [PS, 2020]

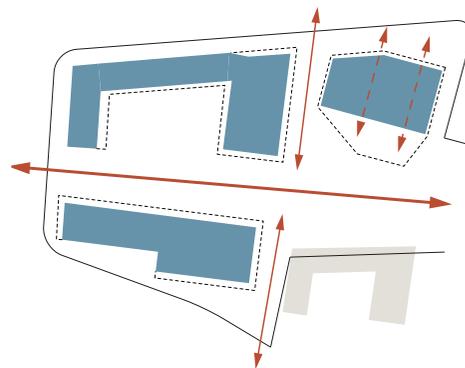


Abb. 182 - Durchwegung Wohnquartier [PS, 2020]

- Arkade
- Wegführungen
- Ruhebereiche
- Eingänge



M 1:700



Abb. 183 - Urbanes Wohnquartier und Markhalle, Grundriss Erdgeschosszone M 1:700 (PS, 2020)

Der Wohnraum

Entgegen der derzeitigen Tendenz, bei neuen Wohnbauprojekten in El Chorrillo auf fast ausschließlich gleiche Dreizimmerwohnungen zu setzen, sieht das städtebauliche Konzept verschiedene Typologien und Wohnungsgrößen vor. Die Wohnungen verfügen alle über einen Freibereich als Balkon oder Loggia. Während sich bei anliegenden Laubengängen die Schlafräume Richtung Fassade orientieren, können bei abgesetzten Laubengängen auch Schlafzimmer in Richtung der Erschließungszone orientiert werden. Nassbereiche werden natürlich belüftet und Wohnräume lassen eine Querlüftung zu.



Abb. 185 - Drei Wohnungsvarianten mit Laubengängerschließung [PS, 2020]



Abb. 184 - Variante mit abgesetztem Laubengang [PS, 2020]

Calle 20 de Diciembre

Calle 18 Oeste

Avenida A

1.Obergeschoss
Büronutzung



M 1:700



Abb. 186 - Urbanes Wohnquartier, Grundriss 2. Obergeschoß M 1:700 [PS, 2020]

Private und gemeinschaftliche Freiräume

Zusätzlich zu den privaten Freiräumen der einzelnen Wohnungen wird die Dachfläche als Gründach genutzt. Gedeckte Gemeinschaftsräume, Beete und Sitzmöglichkeiten machen die Dachlandschaft zum Freiraum mit Aussicht.

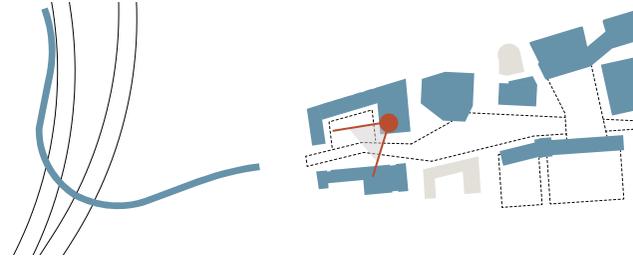


Abb. 187 - Urbanes Wohnquartier, Aussicht auf die Barazza-Durchwegung und den Übergang zur Cinta Costera [PS, 2020]

Calle 20 de Diciembre

Calle 18 Oeste

Avenida A



M 1:700



Abb. 188 - Urbanes Wohnquartier, begrünte Dächer mit Terrassen, Dachdraufsicht M 1:700 [PS, 2020]

Phase

4

BRÜCKE CINTA COSTERA

- +Landmark an der Schnellstraße
- +Verbindung mit Cinta Costera
- +Fahrradroute in den Bezirk

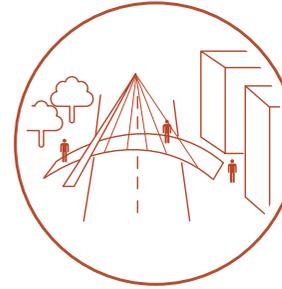
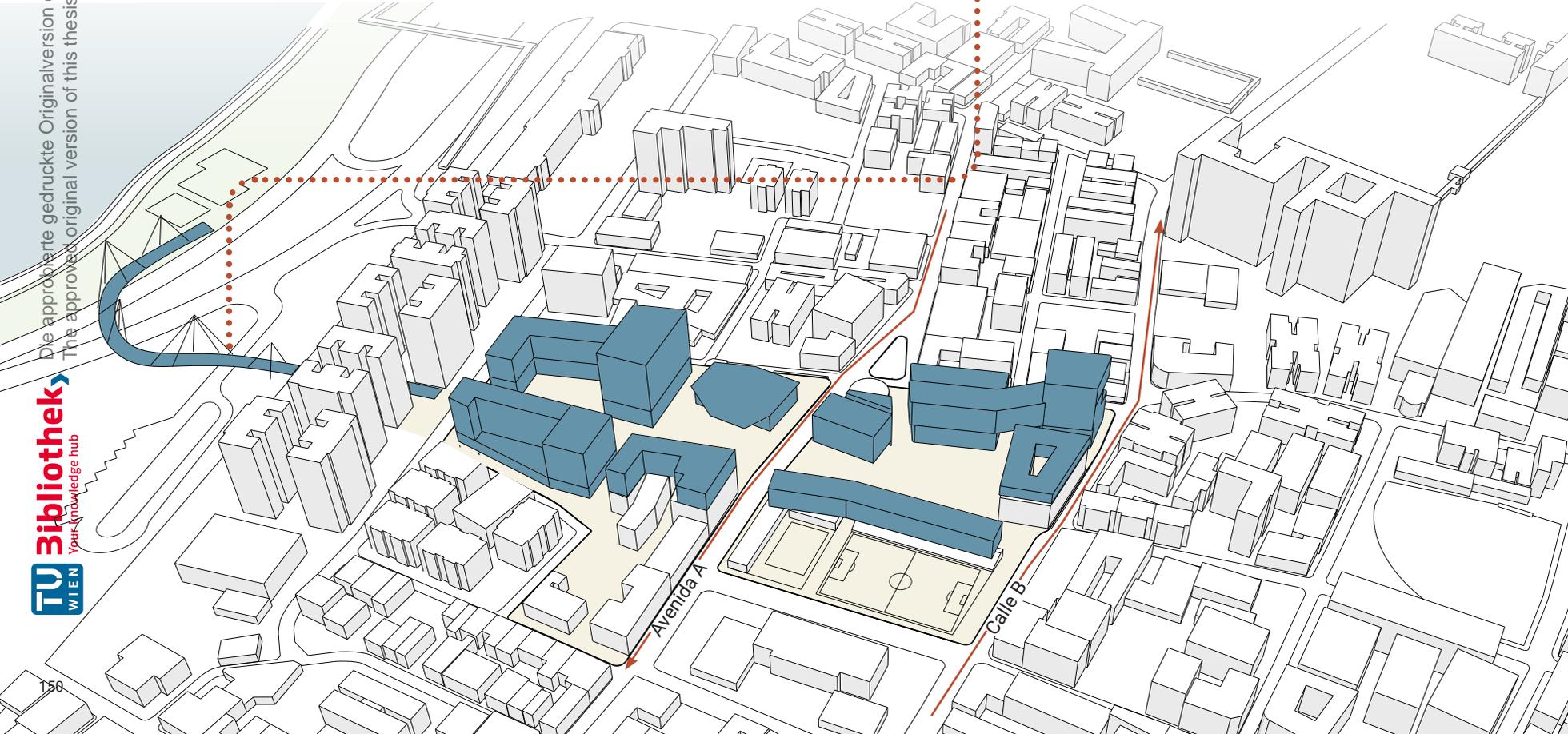


Abb. 189 - Position der neuen Überbrückung [PS, 2020]



Die neue Brücke stellt die Verbindung zwischen der Promenade am Meer und dem neuen Quartier her. Sie dient nicht nur als Übergang für Bewohner El Chorrillos, sondern wirkt auch als Einladung an Besucher den Bezirk zu erkunden.

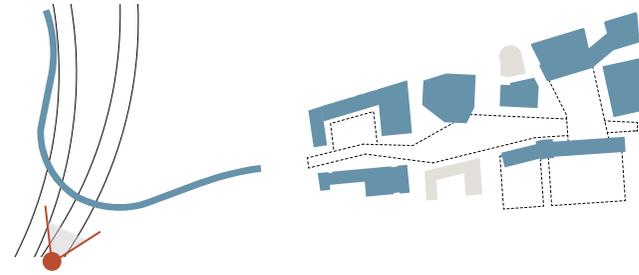


Abb. 190 - Blick auf neuen Übergang der Cinta Costera [PS, 2020]



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfü
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



DANKE | GRACIAS

Es ist eine lange Liste an Menschen, die mich während meiner Diplom-arbeitszeit unterstützt haben, sei es durch inhaltliche Dialoge oder ein offenes Ohr in stressigen Zeiten. Ich danke allen voran Dr. Andreas Hofer, nicht nur für die Betreuung meiner Diplomarbeit, sondern auch für sein Engagement als Lehrender, mit welchem er mich und viele meine StudienkollegInnen an neue und für uns unbekannte Orte brachte. Ich möchte meinen Eltern danken für ihre Unterstützung und Geduld während meiner gesamten Studienzzeit. Mein Dank gilt auch meinem Freund Max, FreundInnen und StudienkollegInnen, die in allen Phasen meiner Arbeit für mich da waren. Insbesondere meine gute Freundin Maria, die beste Exkursionspartnerin, die ich mir wünschen konnte. Und zu guter Letzt danke ich meinen Freunden und Unterstützern in Panama. Hugo, Walter, Carlos, Gian und Reinier haben es mir erst ermöglicht, El Chorrillo zu erkunden und Informationen zu sammeln. Die entgegenkommende Unterstützung der Abteilung für Stadtplanung „Dirección de Planificación Urbana“ in Panama-Stadt hat die intensive Auseinandersetzung mit dem Bezirk überhaupt erst möglich gemacht.

Abbildungsverzeichnis

Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich bei den abgebildeten Grafiken und Fotos um selbst erstellte Darstellungen des Autors Philipp Stiasny.

Abb. 01 - Barbershop Plaza Santa Ana, Nachbarschaftstreffpunkt, Panamá [PS, 2018]	13	Abb. 28 - Parketagen in der Sockelzone, Cinta Costera [2016]	36
Abb. 02 - Media Bereich als Third Place, Thionville Frankreich [Dominique Coulon & associés, 2016]	13	Abb. 27 - Hochhausarchitektur an der Cinta Costera [PS, 2017]	36
Abb. 03 - Gestaltung von öffentlichem Raum [civil.engineering.com, 2020]	14	Abb. 29 - Skyline Bella Vista, Blick von San Felipe [PS, 2018]	37
Abb. 04 - Individualverkehr vs. öffentlicher Verkehr [Regenharia, 2019]	14	Abb. 30 - Stadtfragment Urban Sprawl, im Bezirk Parque Lefevre [PS, 2019]	38
Abb. 05 - Verkehrsberuhigung und Reaktivierung Plaza 5 de Maya, Panama [Raisa Banfield, 2018]	15	Abb. 31 - Blick in eine Wohnstraße im Bezirk Bethania [www.Google.com, 2018]	39
Abb. 06 - Verortung Wien [vectorportal.com, 2019]	16	Abb. 32 - Blick in eine Wohnstraße im Bezirk Parque Lefevre [www.Google.com, 2018]	40
Abb. 07 - Blocksanierung, Goldschlaggasse 2-4 1150 Wien [Praschl-Goodarzi, 2019]	17	Abb. 33 - Ausfallstraße Vía España an der Calle 103 Este [www.Google.com, 2018]	40
Abb. 08 - Auszug aus Online-Fragebogen [Stadt Wien, 2020]	17	Abb. 34 - Hauptverkehrszeit in der Vía España im Bezirk San Francisco, [Josué Arosemena, 2018]	41
Abb. 09 - Verortung Medellín [vectorportal.com, 2019]	18	Abb. 35 - Stadtfragment Altstadt, in San Felipe, Santa Ana und El Chorrillo [PS, 2019]	42
Abb. 11 - Seilbahn Linie K, Medellín [Archivo EL TIEMPO, 2019]	19	Abb. 36 - Kontrast im Straßenbild in San Felipe, Calle 6a Oeste [PS, 2018]	43
Abb. 10 - Bibliothek "Reyes de España" in Medellín [Municipality of Medellín, 2012]	19	Abb. 37 - Arbeiter montieren Projektvisualisierung, San Felipe [PS, 2018]	44
Abb. 12 - Verortung Kopenhagen [vectorportal.com, 2019]	20	Abb. 38 - (rechts) Fußgängerzone der Avenida Central in Santa Ana [PS, 2018]	44
Abb. 13 - Landschaftspark Superkilen, Roter Platz ,Kopenhagen [Iwan Baan, 2013]	21	Abb. 39 - Wohnhaus in Santa Ana [PS, 2018]	45
Abb. 15 - Landschaftspark Superkilen, Lageplan ,Kopenhagen [BIG, 2012]	21	Abb. 42 - Protestschilder in San Felipe am Plaza Tomás Herrera [PS, 2018]	45
Abb. 14 - Landschaftspark Superkilen, Schwarzer Platz, Kopenhagen [Iwan Baan, 2013]	21	Abb. 40 - Verbarrikadierter Leerstand in Santa Ana [PS, 2018]	45
Abb. 16 - Prognose Arbeitsplätze 2020 [MIVIOT, 2020]	24	Abb. 41 - Ruine in Santa Ana [PS, 2018]	45
Abb. 17 - Panamá [vectorportal.com, 2019]	25	Abb. 43 - American Trade Hotel am Plaza Tomás Herrera, San Felipe [PS, 2018]	46
Abb. 18 - Zeitleiste geschichtliche Wendepunkte [PS, 2019]	27	Abb. 44 - Sanierte, freie Immobilie, Ave. B in San Felipe [PS, 2018]	47
Abb. 19 - Satellitenbild Panama-Stadt [google.com, 2018]	28	Abb. 45 - MIVIOT Wohnbau Villa Olga in El Chorrillo [PS, 2018]	47
Abb. 20 - Panama nach Unabhängigkeit von Kolumbien 1884 [Panama vieja escuela, 2018]	30	Abb. 46 - Straßenansicht Calle B in El Chorrillo, Blick in Richtung Santa Ana [PS, 2019]	49
Abb. 21 - Bebauungsentwicklung Panama-Stadt [PS, 2018]	31	Abb. 47 - Impressionen der Exkursion [PS, 2018]	51
Abb. 23 - Blick auf San Felipe ca. 1860 [Panama vieja escuela, 2018]	32	Abb. 48 - Fußgängerzone in der Avenida Central in Santa Ana [PS, 2018]	56
Abb. 22 - Ankunft Arbeiter aus Barbados in Colon ca. 1903 [Panama vieja escuela, 2018]	32	Abb. 49 - Wohnhaus in El Chorrillo [PS, 2018]	57
Abb. 24 - Historische Vogelperspektive Verlauf Panamakanal [Panama vieja escuela, 2018]	33	Abb. 50 - Ruinen der ersten Stadtgründung, Panama Viejo [PS, 2018]	58
Abb. 25 - Stadtfragment high rise in Bella Vista & San Francisco [PS, 2019]	34	Abb. 51 - Kinder in Barraza, El Chorrillo [PS, 2018]	59
Abb. 26 - Skyline San Francisco, Blick von Vía Argentina Richtung Süden [PS, 2017]	35	Abb. 52 - Forschungseinrichtung Ciudad del Saber, ehemaliger US-Stützpunkt in der Kanalzone [PS, 2018]	60

Abb. 53 - Blick auf Panama Stadt von Berg Ancón [PS, 2018]	61	Abb. 77 - ungenutzte Freifläche vor Barraza [PS, 2018]	75
Abb. 54 - Friedhof Cementerio Amador, El Chorrillo [PS, 2018]	62	Abb. 80 - Verortung rotes Straßenpflaster [PS, 2018]	76
Abb. 55 - Logistikgelänge der Metro Bus Linien, El Chorrillo [PS, 2018]	62	Abb. 84 - Fußgängerzone Avenida Central, Santa Ana [PS, 2018]	77
Abb. 56 - Grafik Struktur, Blöcke und Topografie [PS, 2019]	63	Abb. 86 - Calle B, El Chorrillo [Walter Hurtado, 2018]	77
Abb. 57 - Avenida Balboa vor dem Bau der Cinta Costera, [Álvaro Uribe, 2000]	64	Abb. 82 - Detail Gehsteigkante, San Felipe [PS, 2018]	77
Abb. 58 - Avenida Balboa und Cinta Costera nach der Fertigstellung [Álvaro Uribe, 2015]	64	Abb. 81 - Ende des roten Straßenplasters, Av. A [PS, 2018]	77
Abb. 60 - Visualisierung der geplanten Auto- & U-Bahnbrücke "Cuarto Puente" über den Panamakanal [MOP Panamá, 2017]	65	Abb. 83 - Avenida A in San Felipe [PS, 2018]	77
Abb. 59 - Karte der projektierten U-Bahnlinie 3 (Phase 1) von Panama-Stadt [Metro de Panamá, 2017]	65	Abb. 85 - Calle 19 Oeste in El Chorrillo [PS, 2018]	77
Abb. 61 - Alternatives Liniennetz aus dem "Plan del Centro" [BID, 2017]	66	Abb. 87 - schematischer Grundriss „Casas de inquilinato“ [PS, 2019]	78
Abb. 62 - Übersichtsplan Verkehr, Hauptachsen und Fußgängerzonen [PS, 2019]	67	Abb. 88 - schematischer Grundriss „Casas de inquilinato“	78
Abb. 63 - Grafik subjektives Sicherheitsgefühl [PS 2019]	68	Abb. 89 - Casa de Inquilinato in El Chorrillo, Calle 15 Oeste Ecke Calle Prospero Pinel [PS, 2018]	79
Abb. 64 - Anzahl der Tötungsdelikte in El Chorrillo [INEC 2018]	68	Abb. 92 - Siedlung im Westen El Chorrillos [Panama vieja escuela, 2018]	80
Abb. 65 - Übersichtsplan Schutzzonen, Bezirke und Sicherheitsgefühl [PS, 2019]	69	Abb. 90 - Historische Blockrandbebauung im Westen El Chorrillos ca. 1915 [Panama vieja escuela, 2018]	80
Abb. 66 - Ruinen der alten Stadtmauer von San Felipe am Plaza Tomás Herrera [PS, 2018]	70	Abb. 91 - Aktuelle Bebauungsstruktur im Westen El Chorrillos	80
Abb. 67 - Verlauf der alten Stadtmauer von San Felipe [PS, 2019]	70	Abb. 93 - Edificio Pesé, 2018 [Viewscan360, 2018]	81
Abb. 68 - Graffiti an der Kreuzung Avenida A und Calle 19 Oeste in El Chorrillo [PS, 2018]	71	Abb. 94 - Gebäudegrundriss Edificio Pesé [PS, 2019]	81
Abb. 69 - Verbliebene Fundamente, Calle 18 Oeste, El Chorrillo [PS, 2018]	71	Abb. 97 - Hofsituation Barraza, El Chorrillo [Walter Hurtado, 2018]	83
Abb. 70 - Polizeipräsenz, Calle 14 Oeste, El Chorrillo [PS, 2018]	73	Abb. 95 - Gebäudegrundriss Barraza [PS, 2019]	83
Abb. 71 - Graffiti in El Chorrillo, Avenida A [PS, 2018]	73	Abb. 98 - Sicht auf Wohnhausanlage Barraza, südöstliches Ende in Höhe der Calle 15 Oeste [PS, 2019]	83
Abb. 72 - Graffiti in El Chorrillo, Calle 25 Oeste [PS, 2018]	73	Abb. 96 - Lageplan Barraza [PS, 2019]	83
Abb. 73 - Graffiti in El Chorrillo, Calle 15 Oeste [PS, 2018]	73	Abb. 99 - Zerstörung der historischen Bebauung im Westen El Chorrillos 1989 [Panama vieja escuela, 2018]	84
Abb. 74 - Konzeptplan der 3. und letzten Phase der Cinta Costera. [MOP, 2014]	74	Abb. 101 - Detailansicht Zustand eines historischen	85
Abb. 75 - Basketballplatz an der Cinta Costera [PS, 2018]	75	Abb. 102 - Löscharbeiten im Mai 2013, Calle 19 Oeste El Chorrillo [Fernando Carreira, 2013]	85
Abb. 78 - Spielplatz und Aussichtplattform [PS, 2018]	75	Abb. 100 - Detailansicht Zustand eines historischen	85
Abb. 76 - Rampe auf den Fußgängerübergang [PS, 2018]	75		
Abb. 79 - Parkplatz zwischen den Fahrbahnen der Cinta Costera [PS, 2018]	75		

Abb. 103 - Grundriss Mateo Iturralde [PS, 2019]	86	Abb. 130 - Avenida A, El Chorrillo [PS, 2018]	98
Abb. 104 - Ansicht Projekt „Mateo Iturralde“ [Viewscan360, 2018]	86	Abb. 131 - Durchgang Barraza und Cinta Costera [PS, 2018]	98
Abb. 105 - Lageplan Mateo Iturralde [PS, 2019]	86	Abb. 132 - Casa Inquilinato Calle 14 Oeste [PS, 2018]	99
Abb. 107 - Nordfassade „Ave Fénix“ [PS, 2019]	87	Abb. 133 - Informeller Sportplatz Calle 15 Oeste [PS, 2018]	99
Abb. 108 - Lageplan Ave Félix [PS, 2019]	87	Abb. 134 - Graffiti an Avenida A /Calle 19 Oeste [PS, 2018]	99
Abb. 106 - Grundriss Ave Fénix [PS, 2019]	87	Abb. 135 - Dominospieler im Parque de los Aburridos [PS, 2018]	100
Abb. 110 - Ansicht Calle 20 de Diciembre Ecke Calle 17 Oeste [Viewscan360, 2015]	88	Abb. 136 - Edificio Vaticano, Calle 17 Oeste, [PS, 2018]	100
Abb. 109 - Grundriss Villa Olga [PS, 2019]	88	Abb. 137 - Straßenverkauf, El Chorrillo [PS, 2018]	100
Abb. 111 - Ansicht Calle 20 de Diciembre Ecke Calle 17 Oeste, Projekt "Olga" [Viewscan360, 2018]	88	Abb. 138 - Sportplatz Amador, El Chorrillo [PS, 2018]	101
Abb. 112 - Lageplan Ave Félix [PS, 2019]	88	Abb. 139 - Spielplatz an der Cinta Costera [PS, 2018]	101
Abb. 113 - Süd- & Ostfassade Projekt „Projekt Olga“ [PS, 2018]	89	Abb. 140 - Treffen des localinPTY kids Programm [PS, 2018]	101
Abb. 114 - Zwischenraum und Zugangssituation „Projekt Olga“	89	Abb. 141 - Argumentation Planungsgebiet [PS, 2019]	104
Abb. 115 - Fassade Wohngebäude im Bezirk San Francisco, Panama [PS, 2018]	90	Abb. 142 - Räumliche Merkmale im Planungsgebiet [PS, 2020]	106
Abb. 116 - Grundriss Hochhausprojekt "Victory Sport" [The Velopers, 2017]	91	Abb. 143 - Herausforderungen, Potenziale und Ziele [PS, 2020]	109
Abb. 117 - Verteilung der Nutzungen und Infrastruktur, El Chorrillo [PS, 2019]	92	Abb. 144 - Verortung der urbanen Strategie [PS, 2020]	111
Abb. 118 - Verteilung der Funktionen im öffentlichen Raum, El Chorrillo [PS, 2019]	94	Abb. 145 - Anpassung der Blockstruktur [PS, 2020]	113
Abb. 121 - Baseballfeld, Santa Ana, 2018	96	Abb. 146 - Räumliche Darstellung Gesamtprojekt [PS, 2020]	115
Abb. 123 - Baseballfeld, Santa Ana, 2018	96	Abb. 147 - Städtebauliches Konzept, [PS, 2020]	116
Abb. 119 - Sportplatz Amador, El Chorrillo, 2018	96	Abb. 148 - Längsschnitt entlang der Grünachse (Calle 17 Oeste) durch das Planungsgebiet [PS, 2020]	119
Abb. 122 - Baseballfeld, Santa Ana, 2018	96	Abb. 149 - Verortung der Öffentlichkeitsarbeit [PS, 2020]	120
Abb. 120 - Boxhalle "Master Gomez", El Chorrillo, 2018	96	Abb. 150 - Mögliche Zwischennutzung von Edificio Vaticano [PS, 2020]	121
Abb. 124 - Fussballstadion Maracaná, El Chorrillo [Rodrigo Guerra, 2016]	96	Abb. 151 - Freilegung und Umnutzung für den neuen Campus [PS, 2020]	122
Abb. 127 - Plaza Santa Ana [PS, 2018]	97	Abb. 152 - Freilegung Edificio Vaticano [PS, 2020]	123
Abb. 128 - Informeller Platz, El Chorrillo [PS, 2018]	97	Abb. 153 - Sportplatz Amador, El Chorrillo [MUPA.GOB, 2019]	123
Abb. 125 - Plaza Herrera, San Felipe [Meiko Herrmann, 2018]	97	Abb. 154 - Polizeistation am Parque de los Aburridos [MUPA.GOB, 2019]	123
Abb. 126 - Plaza de la Independencia, San Felipe [PS, 2018]	97	Abb. 155 - Baukörper und Funktionsverteilung neuen Campus [PS, 2020]	124
Abb. 129 - Calle 18 Oeste Blick Richtung Barraza [PS, 2018]	98	Abb. 156 - Blick auf die Universität und das Vertical Gym an der neuen Plaza [PS, 2020]	125

Abb. 157 - Freiraumkonzept Campus [PS, 2020]	126	Abb. 183 - Urbanes Wohnquartier und Markthalle, Grundriss Erdgeschoßzone M 1:700 [PS, 2020]	145
Abb. 158 - Wegführung Campus [PS, 2020]	126	Abb. 185 - Drei Wohnungsvarianten mit Laubengangerschließung [PS, 2020]	146
Abb. 159 - Sport- und Kulturcampus Grundriss Erdgeschoßzone M 1:700 [PS, 2020]	127	Abb. 184 - Variante mit abgesetzem Laubengang [PS, 2020]	146
Abb. 160 - Sportuniversität, Plaza und Studentenwohnheim, Schnitt M 1:700 [PS, 2020]	128	Abb. 186 - Urbanes Wohnquartier, Grundriss 2. Obergeschoß M 1:700 [PS, 2020]	147
Abb. 161 - Sportuniversität Axonometrie der Funktionsbereiche [PS, 2020]	129	Abb. 187 - Urbanes Wohnquartier, Aussicht auf die Barazza-Durchwegung und den Übergang zur Cinta Costera [PS, 2020]	148
Abb. 162 - Stadtteilzentrum und Museum, Ansicht Plaza, M 1:700 [PS, 2020]	130	Abb. 188 - Urbanes Wohnquartier, begrünte Dächer mit Terrassen, Dachdraufsicht M 1:700 [PS, 2020]	149
Abb. 163 - Stadtteilzentrum und Museum Axonometrie der Funktionsbereiche [PS, 2020]	130	Abb. 189 - Position der neuen Überbrückung [PS, 2020]	150
Abb. 164 - Blick auf das Stadtteilzentrum und Museum an der Plaza [PS, 2020]	131	Abb. 190 - Blick auf neuen Übergang der Cinta Costera [PS, 2020]	151
Abb. 165 - Studentenwohnheim und Fußballplatz, Schnitt M 1:250 [PS, 2020]	132		
Abb. 166 - Studentenwohnheim und Fußballplatz, Grundrisse M 1:700 [PS, 2020]	133		
Abb. 167 - Vertical Gym, Grundrisse M 1:700 [PS, 2020]	134		
Abb. 168 - Vertical Gym mit angrenzendem Freibereich an der Avenida A [PS, 2020]	135		
Abb. 169 - Baukörper und Funktionsverteilung Markthalle und Marktplatz	136		
Abb. 170 - Markthalle und Marktplatz an der Avenida A [PS, 2020]	137		
Abb. 173 - Marktstände [PS, 2018]	138		
Abb. 171 - Imbisstand [PS, 2018]	138		
Abb. 174 - Street-Food Küche [PS, 2018]	138		
Abb. 172 - Mobiler Kiosk [PS, 2018]	138		
Abb. 175 - Markthalle und Marktplatz, Grundrisse M 1:700 [PS, 2018]	139		
Abb. 176 - Markthalle und Marktplatz, Grundriss Erdgeschoßzone M 1:700 [PS, 2018]	139		
Abb. 177 - Baukörper und Funktionsverteilung urbanes Wohnquartier [PS, 2020]	140		
Abb. 178 - Freiraumband im Bereich des Wohnquartiers, Blick Richtung Markplatz und Campus [PS, 2020]	141		
Abb. 179 - Ansicht Wohnquartier, aktive Erdgeschoßzone, begrünte Fassaden M 1:250 [PS, 2020]	143		
Abb. 180 - Schnitt Wohnquartier, Querlüftung M 1:250 [PS, 2020]	143		
Abb. 181 - Wegführung Wohnquartier [PS, 2020]	144		
Abb. 182 - Durchwegung Wohnquartier [PS, 2020]	144		

Endnoten

- 1 Jan Gehl: Städte für Menschen, S. 83.
- 2 Anne Huffschmid / Kathrin Wildner (Hg.): Stadtforschung aus Lateinamerika. Neue urbane Szenarien: Öffentlichkeit - Territorialität - Imaginarios, S. 10.
- 3 Vgl.: Harry Gatterer u.a.: Zukunft des Wohnens, Die zentralen Trends bis 2025.
- 4 Nacto: Global Street Design Guide, S. 46
- 5 Jan Gehl: Städte für Menschen, S. 27
- 6 Jan Gehl: Städte für Menschen, S. 23
- 7 Vgl.: Reinhard Seiß, Online-Artikel, Wiener Stadterneuerung, www.Bauwelt.de, 02.05.2020
- 8 <https://www.gbster.at/themen-projekte/sanfte-stadterneuerung/sanfte-stadterneuerung>, 17.09.2019
- 9 <https://wohnservice-wien.at/aktuelles/aktuelles-detail/news/starke-leistung-der-sanften-stadterneuerung-in-wien>, 17.09.2019
- 10 <https://www.gbster.at>
- 11 Angela Stienen / Daniel Blumer: Sozialer Urbanismus. Bern aus Sicht der innovativsten Stadt der Welt.
- 12 Angela Stienen / Soledad Betancur: Städtische Nischenökonomien und Sozialer Urbanismus in Medellín/Kolumbien.
- 13 Angela Stienen / Daniel Blumer: Sozialer Urbanismus. Bern aus Sicht der innovativsten Stadt der Welt.
- 14 Saskia Sassen: Response to open letter (New York, July 26, 2013). <http://saskiasassen.com/to-aku.php>, 30.11.2013
- 15 Magazin Detail, Peter Popp, Rot Schwarz Grün: Landschaftspark, 29.02.2013
- 16 Magazin, Bianca Hermansen und Sophia Schuff, 05/2016, Garten+Landschaft
- 17 <http://www.wetter-atlas.de/klima/amerika/panama.php>, 24.09.2019
- 18 <https://www.miviot.gob.pa/urbanismo/4URBANISMO/urbanismo/volumen2b/punto14nodal2.html>, 12.09.2019
- 19 <https://revistasumma.com/panama-el-desempleo-se-eleva-hasta-el-6-4-en-2019>, 25.09.2019
- 20 Statistik Poblacion Desocupada des Instituto Nacional de Estadística y Censo, 25.09.2019
- 21 Panama- an architectural and landscape guide, Eduardo Tejeira Davis, S. 39
- 22 Panama- an architectural and landscape guide, Eduardo Tejeira Davis, S. 38
- 23 Permanente Ausstellung Museo del Canal, Plaza de la Independencia, Panama
- 24 Manual de Normas y Procedimientos para la Restauración y Rehabilitación del Casco Antiguo de la Ciudad de Panamá, MIVIOT
- 25 <https://www.miviot.gob.pa/urbanismo/4URBANISMO/urbanismo/volumen2b/punto14nodal2.html>, 12.09.2019
- 26 R. Bohnsack, W. Marotzki, M. Meuser: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung, S. 151–153.
- 27 <https://lexikon.stangl.eu/1487/promenadologie>, 25.09.2019
- 28 Buch arquitectura pajisea, S. 45

- 29 Karl Brunner Buch, S.115
- 30 Urban Imaginaries from Latin America
- 31 Eduardo Tejeira Davis: Panama - an architectural and landscape guide, S. 131
- 32 Eduardo Tejeira Davis: Panama - an architectural and landscape guide, S. 131
- 33 Eduardo Tejeira Davis: Panama - an architectural and landscape guide, S. 141
- 34 Online Zeitungsartikel von diaadia, barraza en el olvido, <https://www.diaadia.com.pa/impacto/barraza-en-el-olvido-214338>, 06.05.2019
- 35 <https://www.panamaviejaescuela.com/la-invasion-de-estados-unidos-a-panama>, 03.10.2019
- 36 Online Zeitung: https://www.tvn-2.com/nacionales/Mujer-embarazada-hijos-caen-balcon-El-Chorrillo-Panama_0_5145235471.html, 26.04.2019
- 37 Bericht über Wohnbauproduktion, <https://www.presidencia.gob.pa/Deporte/Anuncian-nuevos-proyectos-para-corregimientos-del-distrito-de-Panama>, 26.04.2019
- 38 <https://www.presidencia.gob.pa/en/Housing/The-Government-complies-with-the-residents-of-El-Chorrillo-and-delivers-housing-project-Mateo-Iturralde>, 29.04.2019
- 39 Miviot- <https://www.miviot.gob.pa/index.php/2017/07/06/familias-de-el-chorrillo-recibiran-soluciones-integrales-mediante-proyecto-ave-fenix>, 29.04.2019
- 40 Miviot- <https://www.miviot.gob.pa/index.php/2017/02/02/caserones-8a44-y-8b35-daran-paso-a-la-construccion-de-villa-olga-en-el-chorrillo>, 29.04.2019

Quellenverzeichnis

Bohnsack, Ralf & Marotzki, Winfried & Meuser, Michael

Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung
[2010]

Fundació Antoni Tàpies

Urban Imaginaries from Latin America: Urbanisms of the People
Autoren: Aguilar, Miguel Angel & Carrion, Fernando & Hiernaux, Daniel & Lindon, Alicia & Delgado Ruiz, Manuel & Escudero, Lucrecia & Giraldo, Luz Mary & Hernandez, Tulio & MacCannell, Dean & Lacarrieu, Monica & Alburquerque, Lyliam & Restrepo, Mariluz & Saez, M. Belen Saez & Silva, Armando
[2009]

Gehl, Jan

Städte für Menschen
[2010]

Hofer, Andreas

Karl Brunner und der europäische Städtebau in Lateinamerika
[2010]

National Association of City Transportation Officials

Global Street Design Guide
[2016]

Panamá Vieja Escuela

Días históricos de Panamá
[2017]

Sassen, Saskia

Antwort auf offenen Brief der AKU – Arbeitskreis Umstrukturierung Wilhelmsburg
[2013]

Stienen, Angela & Betancur Soledad

Städtische Nischenökonomien und Sozialer Urbanismus in Medellín/Kolumbien
[2012]

Stienen, Angela & Blumer, Daniel

Sozialer Urbanismus Bern aus Sicht der innovativsten Stadt der Welt
[2014]

Tejeira Davis, Eduardo

Guía de Arquitectura y Paisaje de Panamá
[2007]

Trupp, Maria & Trupp Alexander

Wirtschaften mit Migrationshintergrund: zur soziokulturellen Bedeutung "ethnischer" Ökonomien in urbanen Räumen
[2012]

Universidad de Panamá - Instituto de estudios nacionales

El Chorrillo-Situacion Y Alternativas

Autoren: Tejeira Davis, Eduardo & Figueroa Navarro, Alfredo & González Guzmán, Raúl & Uribe, Alvaro & Jaramillo, Berta & Lachman Verela, Rubén & Espino, Nilson Ariel & Toro, Danilo & Riba, Jorge Ricardo

[1990]